

Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ)

Zufriedenheit in der FGZ

Ergebnisse der Onlinebefragung 2025

Schlussbericht
Zürich, 27. Februar 2026

Leroy Ramseier, Thomas von Stokar



Impressum

Zufriedenheit in der FGZ

Ergebnisse der Onlinebefragung 2025

Schlussbericht

Zürich, 27. Februar 2026

INFRAS_SchlussberichtFGZ_2025_260225.docx

Auftraggeber

Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ)

Projektleitung

Carla Coester

Anna Tavernini

Autorinnen und Autoren

Leroy Ramseier, Thomas von Stokar

INFRAS, Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Tel. +41 44 205 95 95

info@infras.ch

Foto: Aus der FGZ Etappe Grünmatt, © Infras

Inhalt

1.	Ziel, Vorgehen	5
1.1.	Ausgangslage und Ziel	5
1.2.	Methodisches Vorgehen	5
2.	Zufriedenheit mit der Wohnsituation	11
2.1.	Unterschiede nach persönlichen Merkmalen	14
2.2.	Unterschiede nach Haustyp	19
2.3.	Unterschiede nach Etappen	21
2.3.1.	Allgemeine Wohnzufriedenheit	21
2.3.2.	Zufriedenheit mit der Wohnung oder dem Reihenhaus	23
2.3.3.	Zufriedenheit mit den Aussenanlagen	25
2.3.4.	Zufriedenheit mit den Begegnungsorten	27
2.3.5.	Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier	28
2.3.6.	Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ	29
2.3.7.	Zufriedenheit mit Anlässen in der FGZ	31
2.3.8.	Zufriedenheit mit Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung	33
2.3.9.	Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation nach Etappen	34
3.	Beurteilung des Wohnumfelds	36
3.1.	Wichtigkeit von Wohnaspekten	36
3.1.1.	Einschätzung aller Mieter:innen	36
3.1.2.	Unterschiede nach persönlichen Merkmalen	37
3.2.	Beurteilung aktueller Wohnaspekte	42
3.2.1.	Beurteilung nach persönlichen Merkmalen	43
3.2.2.	Unterschiede nach Etappen	45
3.3.	Bauliche Aspekte	48
4.	Zusammenleben in der FGZ	51
4.1.	Nachbarschaftliche und persönliche Beziehungen	51
4.1.1.	Unterschiede nach persönlichen Merkmalen	52
4.1.2.	Unterschiede nach Etappen	55
4.2.	Versammlungen und Siedlungsaktivitäten	56

5.	Mitwirkung und Mitbestimmung	57
5.1.	Mitwirkung	57
5.1.1.	Unterschiede nach persönlichen Merkmalen	58
5.2.	Teilnahme an FGZ-Anlässen	61
5.2.1.	Unterschiede nach persönlichen Merkmalen	63
5.2.2.	Unterschiede nach Etappen	64
5.3.	Organisation und Durchführung von Genossenschaftsangeboten	65
5.4.	Teilnahme an Generalversammlung (GV)	67
6.	Information und Kommunikation in der FGZ	70
6.1.	Wie gut fühlen sich die Befragten von der FGZ informiert?	70
6.2.	Informationskanäle	71
6.2.1.	Auswertung nach persönlichen Merkmalen	72
7.	Herausforderungen für die FGZ	78
8.	Fazit	82
Annex		85
A1	Zufriedenheit	85
A2	Wichtigkeit verschiedener Wohnaspekte	103
A3	Beurteilung aktueller Wohnaspekte	106
A4	Nachbarschaft und persönliche Beziehungen	109
A5	Mitwirkung und Mitbestimmung	112
A6	Teilnahme an FGZ-Anlässen	114
	Abbildungsverzeichnis	117
	Tabellenverzeichnis	118

1. Ziel, Vorgehen

1.1. Ausgangslage und Ziel

Die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) befragt ihre Mieter:innen im Abstand von 10 Jahren zu ihrer Zufriedenheit mit der Wohnsituation. Die Erkenntnisse daraus sollen u.a. dem Vorstand der FGZ als Grundlage für konkrete Verbesserungen und für die strategische Weiterentwicklung der Genossenschaft dienen.

Die Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungs- und Beratungsunternehmen INFRAS entworfen und von INFRAS durchgeführt und ausgewertet.

Ziel der Befragung war es, Informationen über die Zufriedenheit der Mieter:innen und das Zusammenleben in der Genossenschaft zu erhalten, wobei insbesondere die folgenden Themenbereiche im Zentrum standen:

- Zufriedenheit mit der Wohnsituation,
- Beurteilung des Wohnumfelds,
- Zusammenleben,
- Mitwirkung und Mitbestimmung,
- Information und Kommunikation in der FGZ,
- Herausforderungen für die FGZ,
- Persönliche Angaben.

1.2. Methodisches Vorgehen

Im Sinne einer Vollerhebung hat die FGZ alle Mieter:innen der FGZ ab einem Alter von 18 Jahren angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnahme war sowohl online als auch schriftlich möglich. Von den insgesamt 3'367 angeschriebenen Personen haben **1'077 an der Umfrage teilgenommen**, was einem **Rücklauf von 32%** entspricht.

Stichprobe und Repräsentativität

gibt eine Übersicht über die Merkmale der Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, und über die entsprechende Verteilung der Stichprobe.

Tabelle 1: Eckwerte der Stichprobe der Befragung

Merkmal	Stichprobe Befragung 2025 (in %) ¹⁾
Geschlecht	
Männlich	41
Weiblich	55
Divers*	1

Keine Angabe**	3
Alter	
18 bis 25 Jahre	1
26 bis 40 Jahre	10
41 bis 65 Jahre	61
66 bis 80 Jahre	22
Über 80 Jahre	5
Haushalt mit Kindern	
Ja	40
Nein	60
Migrationshintergrund	
Beide Elternteile in der Schweiz	58
Vater oder Mutter im Ausland	15
Beide Elternteile im Ausland	23
Keine Angabe**	4
Mietobjekt	
Wohnung	55
Reihen-Einfamilienhaus	45
Bildung	
Obligatorische Schule	9
Berufliche Grundbildung (EBA, EFZ)	30
Berufsmaturität (BM)	4
Gymnasiale Maturität	4
Höhere Fachschulen (HF)	13
Fachhochschule (FH, PH)	19
Universität, ETH	21
Wohndauer FGZ	
Weniger als 2 Jahre	3
2 bis 5 Jahre	7
6 bis 10 Jahre	12
11 bis 20 Jahre	28
21 bis 30 Jahre	21
Über 30 Jahre	29
Erwerbsstatus	
Erwerbstätig	65
In Ausbildung	1
Pensioniert	29
Nicht erwerbstätig	4
Keine Angabe**	3

Haushaltseinkommen	
Weniger als CHF 4'000	16
CHF 4'000 bis CHF 5'999	21
CHF 6'000 bis CHF 7'999	16
CHF 8'000 bis CHF 9'999	15
CHF 10'000 bis CHF 11'999	8
CHF 12'000 und mehr	9
Keine Angabe**	15

¹⁾ Prozentangaben gerundet.

²⁾ Anteile ohne Berücksichtigung der Personen unter 18 Jahren.

* Wurde aufgrund der tiefen Anzahl Personen für die folgenden Auswertungen nicht dargestellt.

** Personen, die zu einzelnen Persönlichkeitsmerkmalen keine Angabe machten, wurden für die jeweiligen Auswertungen nach Persönlichkeitsmerkmalen nicht berücksichtigt.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Weitere Merkmale der Befragten

Folgende Merkmale unter den Befragten fallen auf:

- Durchschnittliche Haushaltsgrösse: In den Haushalten der Befragten wohnen im Schnitt 2.1 Erwachsene (>18 Jahre) und 0.74 Kinder (<18 Jahre). Insgesamt 40% der Befragten leben in einem Haushalt mit mindestens einem Kind, 60% in einem Haushalt ohne Kinder unter 18 Jahren.
- Migrationshintergrund: 38% der Befragten haben einen Migrationshintergrund, d.h. mindestens ein Elternteil ist im Ausland geboren.
- Wohndauer in der FGZ: 78% der Befragten wohnen seit über 10 Jahren in der FGZ. 50% der Befragten wohnen seit mind. 20 Jahren in der Genossenschaft.
- Bildungsabschlüsse: Das tertiäre Bildungsniveau dominiert leicht. Personen mit einer beruflichen Grundbildung sind mit 30% aber ebenfalls gut vertreten.
- Haushaltseinkommen: Untere und mittlere Einkommensstufen dominieren.

Vergleich mit 2015

Im Vergleich zur Stichprobe der Befragung zeigen sich keine grossen Unterschiede in der Zusammensetzung nach persönlichen Merkmalen. Das hängt vermutlich auch damit zusammen, dass fast 80% der Teilnehmer:innen 2025 bereits seit mind. 10 Jahren in der FGZ wohnen und bereits an der letzten Befragung teilgenommen haben.

Repräsentativität

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über das Geschlecht und das Alter der Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, im Vergleich zu allen Mieter:innen der FGZ (Grundgesamtheit). Sie gibt damit auch Auskunft über die Repräsentativität der Ergebnisse.

Sowohl nach Geschlecht als auch nach Alter sind rund 30% der jeweiligen Anteile in der gesamten FGZ-Bevölkerung in der Befragung vertreten. Mit 31% vs. 26% Rücklauf ist die ältere Altersklasse (65+) gegenüber der jüngeren (20-64) leicht übervertreten.

Tabelle 2: Eckwerte der Stichprobe der Befragung

Merkmal	Anzahl Teilnehmende Befragung 2025 (% der gesamten FGZ-Bevölkerung) ¹⁾	FGZ-Bevölkerung (2025) ²⁾
Geschlecht*		
Männlich	445 (29%)	1514
Weiblich	593 (32%)	1853
Divers	8	(kA)
Keine Angabe	31	(kA)
Alter*		
20 bis 64 Jahre	778 (26%)	3013
65 Jahre und älter	299 (31%)	974

¹⁾ Prozentangaben gerundet.

²⁾ Anteile ohne Berücksichtigung der Personen unter 18 Jahren.

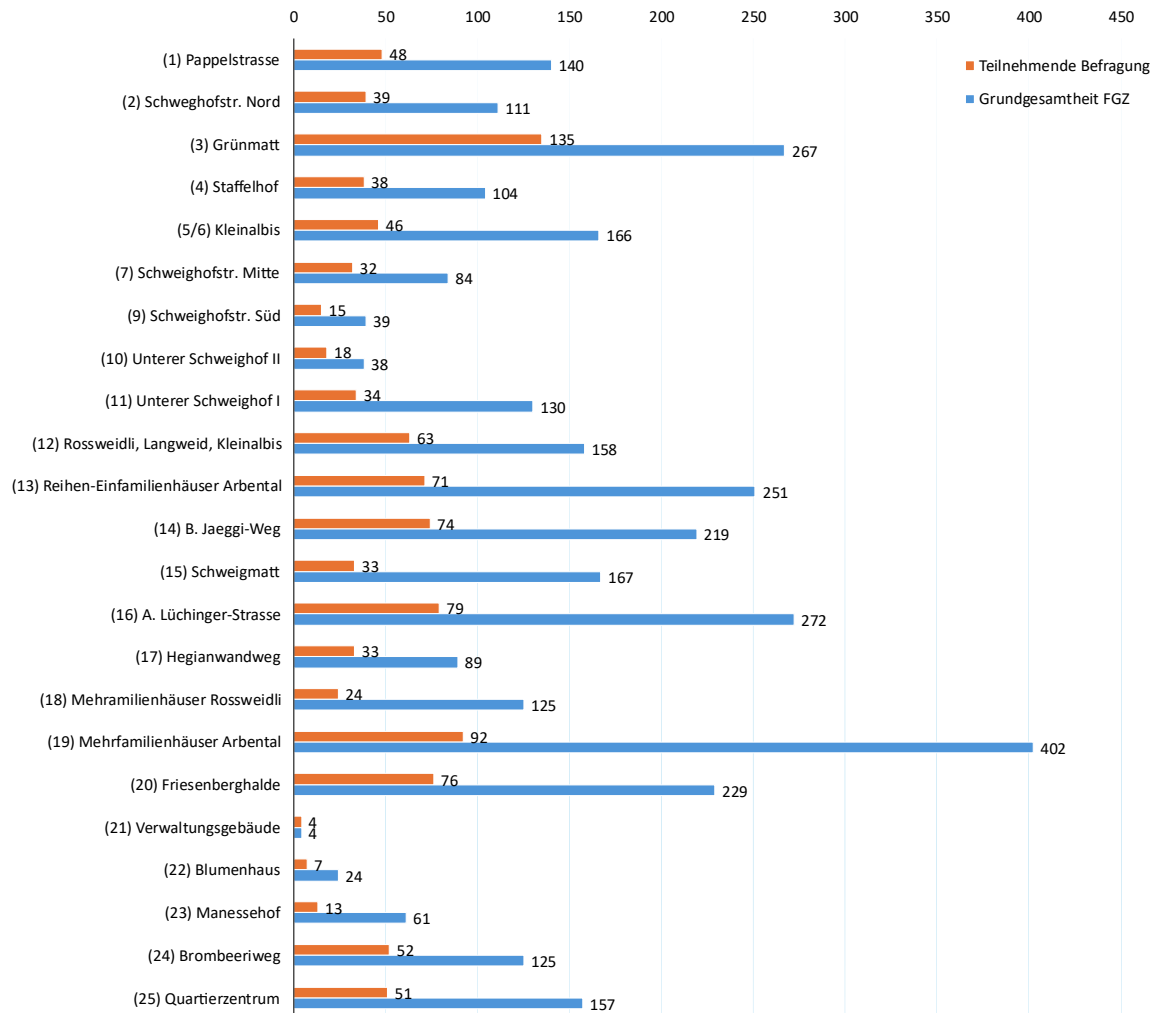
*Zahlen vom Amt für Statistik der Stadt Zürich. Amt für Statistik der Stadt Zürich erhebt nur drei Alterskategorien.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Teilnahme nach Etappe

Die folgende Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Anzahl Teilnehmer:innen pro Etappe im Vergleich zu der ansässigen Grundgesamtheit.

Abbildung 1: Teilnahme nach Etappen



Hinweis: Antworten von Teilnehmenden aus der Etappe «Verwaltungsgebäude (21)» wurden für die Auswertungen nicht berücksichtigt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl könnten sonst Rückschlüsse auf einzelne Personen nicht ausgeschlossen werden.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Bei der Betrachtung der Teilnehmenden nach Etappe fällt Folgendes auf:

- Am meisten beteiligten sich die Bewohner:innen der grösseren Etappen Grünmatt (3), Mehrfamilienhäuser Arbental (19) und A. Lüchinger-Strasse (16).
- Die höchsten Rücklaufquoten (Vergleich Anzahl Teilnehmende mit Grundgesamtheit) erreichen die Etappen Grünmatt (51%) und Unterer Schweighof II (47%).
- Die tiefsten Rücklaufquoten beobachten wir in den Etappen Mehrfamilienhäuser Rossweidli (19%) und Schweigmatt (20%).

Datenauswertung

Die Antworten der Umfrage haben wir mit einfacher beschreibender Statistik (Häufigkeiten, Kreuztabellen) ausgewertet für die FGZ als Ganzes und differenziert nach Etappen und persönlichen Merkmalen. Mittels ANOVA-Test wurden die verschiedenen Verteilungen gesamthaft auf ihre Signifikanz geprüft. Signifikante Verteilungen wurden im Bericht mit einem Stern (*) markiert. Die detaillierten Auswertungen befinden sich in Form von Übersichtstabellen im Anhang des Berichts.

In den folgenden Kapiteln zeigen wir die Ergebnisse der Umfrage entlang der folgenden Themen:

- Zufriedenheit mit der Wohnsituation (Kapitel 2),
- Beurteilung des Wohnumfelds (Kapitel 3),
- Zusammenleben in der FGZ (Kapitel 4),
- Mitwirkung und Mitbestimmung (Kapitel 5),
- Information und Kommunikation in der FGZ (Kapitel 6),
- Herausforderungen für die FGZ (Kapitel 7).

Der Bericht schliesst in Kapitel 8 mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse und Folgerungen für die FGZ.

Nebst der grafischen Darstellung der Gesamtergebnisse haben wir in den themenspezifischen Kapiteln jeweils die wichtigsten Ergebnisse nach sozioökonomischen Merkmalen sowie nach Etappen aufgeführt.

2. Zufriedenheit mit der Wohnsituation

Im folgenden Abschnitt zeigen wir die Umfrageergebnisse auf, wie die FGZ-Bewohner:innen ihre Zufriedenheit mit folgenden Wohnaspekten einschätzen mit:

- ...der Wohnsituation im Allgemeinen,
- ...der Wohnung oder dem Reihen-Einfamilienhaus,
- ...den Aussenanlagen,
- ...den Begegnungsorten,
- ...dem Gewerbe im Quartier (Detailhandel, ärztliche Versorgung, Restaurant, Coiffeur etc.),
- ...der Nachbarschaft in der FGZ,
- ...den Anlässen in der FGZ,
- ...den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung,
- ...der allgemeinen Lebenssituation.

Die BewohnerInnen der FGZ-Bevölkerung bewerteten Ihre Zufriedenheit mit Hilfe einer Skala mit Werten von 0 (überhaupt nicht zufrieden) bis 10 (vollkommen zufrieden). Die folgende Tabelle zeigt die Zufriedenheit der befragten Personen anhand des Mittelwerts und des Medians.¹ Weiter enthält die Tabelle als dritte Kennzahl den Anteil an Personen, die eine hohe Zufriedenheit ausweisen (Werte 8-10). Diese Kennzahl für die Messung der Zufriedenheit berechnet auch das Bundesamt für Statistik (BFS)² in gleichgestalteten Befragungen und bietet daher die Möglichkeit, die Werte der FGZ mit repräsentativen Werten für die Schweiz zu vergleichen.

¹ Die Hälfte der Befragten schätzt ihre Zufriedenheit mindestens so hoch ein (die andere Hälfte tiefer).

² Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC (2013).

Tabelle 3: Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung 2025

Wohnaspekt	Mittelwert ¹⁾	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung ⁴⁾
Wohnsituation im Allgemeinen (n=1072)	8.7	9	83%	1.5
Wohnung/dem Reihen-Einfamilienhaus (n=1060)	8.6	9	81%	1.5
Aussenanlagen (n=1069)	8.0	8	69%	1.9
Begegnungsorte (n=988)	7.7	8	61%	2.0
Gewerbe im Quartier (n=1057)	7.7	8	61%	2.0
Nachbarschaft in der FGZ (n=1062)	8.2	9	72%	1.9
Anlässe in der FGZ (n=983)	8.1	8	70%	1.7
Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung (n=1051)	7.9	8	69%	2.0
allgemeine Lebenssituation (n=1058)	8.7	9	84%	1.4

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

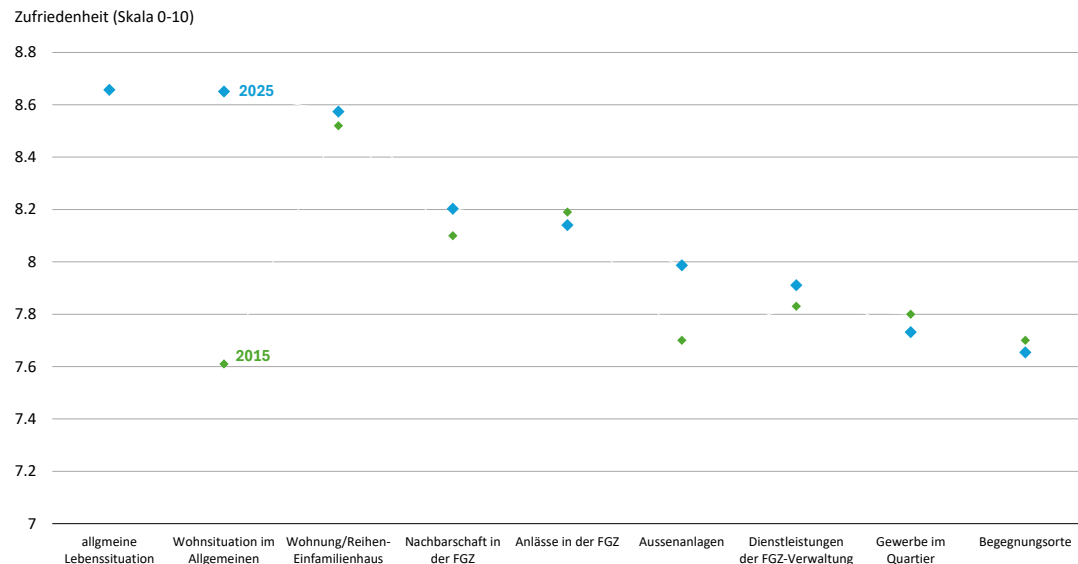
⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Insgesamt ergeben sich zu allen Wohnaspekten hohe Zufriedenheitswerte: Mit allen Wohnaspekten sind mehr als die Hälfte der Bewohner:innen sehr zufrieden (Wert ≥ 8). Beim Vergleich der einzelnen Wohnaspekte lassen sich folgende Unterschiede erkennen:

- Besonders hohe Anteile sehr zufriedener Bewohner:innen der FGZ zeigen sich im Hinblick auf die allgemeine Wohnsituation (83%, Mittelwert 8.7) und die Wohnung/das Reihen-Einfamilienhaus (81%, Mittelwert 8.6).
- Ebenfalls hoch ist der Anteil sehr Zufriedener in Bezug auf die Nachbarschaft (72%, Mittelwert 8.2), die Anlässe in der FGZ (70%, Mittelwert 8.1), die Aussenanlagen (69%, Mittelwert 8) sowie die Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung (69%, Mittelwert 7.9).
- Etwas tiefer sind die Anteile sehr zufriedener Bewohner:innen in Bezug auf die Begegnungsorte (61%, Mittelwert 7.7) und das Gewerbe im Quartier (61%, Mittelwert 7.7).
- Ein Grossteil der FGZ-Bevölkerung ist zudem mit der allgemeinen Lebenssituation zufrieden: 84% der Befragten geben an, sehr zufrieden zu sein (Mittelwert 8.7).

Folgende Abbildung 2 stellt die Mittelwerte im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2015 dar:

Abbildung 2: Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung

Vergleiche mit Befragung 2015

Bereits im Jahr 2015 wurden die damaligen Bewohner:innen zur Zufriedenheit befragt. Dabei ist die Zufriedenheit der befragten Mieter:innen mit der allgemeinen Wohnsituation im Vergleich zu 2015 deutlich angestiegen: Während sich im Jahr 2015 noch 59% der Befragten sehr zufrieden zeigten, sind es heute mit 83% deutlich mehr. Der Mittelwert stieg auf der Skala von 7.6 auf 8.7.

Bei den übrigen abgefragten Aspekten zeigen sich keine grösseren Unterschiede: Der Anteil der sehr Zufriedenen variiert nicht mehr als 5 Prozentpunkte, der statistische Fehlerbereich liegt bei +/- 2.5 Prozentpunkten. Folgende Tendenzen lassen sich aus dem Vergleich ableiten:

- Grosse Teile der FGZ-Bevölkerung sind wiederum sehr zufrieden mit ihrer Wohnung bzw. ihrem Reihen-Einfamilienhaus. Der Anteil hat sich nicht verändert (2025: 81%, 2015: 81%).
- Die Befragten zeigen sich tendenziell etwas zufriedener mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung (69% vs. 65%) und den Aussenanlagen (69% vs. 64%).
- Tendenziell etwas weniger zufrieden sind die Befragten mit den Anlässen der FGZ (70% vs. 74%) und der Versorgung im Quartier (61% vs. 66%).

Wohnzufriedenheit im Vergleich mit Bewohner:innen in der gesamten Schweiz und im Kanton Zürich

Das Bundesamt für Statistik führt in der gesamten Schweiz eine jährliche Erhebung durch zu den Einschätzungen der Bevölkerung zur Lebensqualität.³ Im Vergleich zur Einschätzung der Bevölkerung in der gesamten Schweiz ist der Anteil von 87% der Mieter:innen, die mit der allgemeinen Wohnsituation sehr zufriedenen sind (Werte 8-10) ausgesprochen hoch: In der gesamten Schweiz liegt der Wert bei einer gleichen Skala bei 75%, im Kanton Zürich bei 78%. Dabei ist jeweils die Zufriedenheit bei Wohneigentümer:innen höher. Allein unter Mieter:innen liegt der Anteil der sehr Zufriedenen in der Schweiz bei 65%.

Ein ähnliches Bild zeigte auch die Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich aus dem Jahr 2023 für das Friesenbergquartier als Ganzes (nicht nur FGZ).⁴ Während in der gesamten Stadt 70% mit der Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden sind (Noten 5 und 6 aus Skala 1-6), sind es im gesamten Friesenbergquartier 82%.

2.1. Unterschiede nach persönlichen Merkmalen

Die folgenden Abschnitte liefern detaillierte Erläuterungen zu den Unterschieden der Zufriedenheit nach persönlichen Merkmalen der befragten FGZ-Bewohner:innen.

Zufriedenheit mit der allgemeinen Wohnsituation

Ältere Personen weisen insgesamt eine höhere Zufriedenheit mit ihrer allgemeinen Wohnsituation auf als jüngere Altersklassen. Ebenso zeigen sich Personen mit Migrationshintergrund zufriedener mit ihrer Wohnsituation als Personen ohne Migrationshintergrund.

Hinsichtlich des Bildungsniveaus fällt auf, dass insbesondere Personen mit obligatorischer Schulbildung eine höhere Zufriedenheit mit ihrer Wohnsituation angeben. In Bezug auf den Erwerbsstatus zeigen sich Pensionierte sowie Erwerbstätige besonders zufrieden mit ihrer allgemeinen Wohnsituation, während Nichterwerbstätige im Vergleich geringere Zufriedenheitswerte aufweisen. Schliesslich besteht auch ein positiver Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohnzufriedenheit – je höher das Einkommen, desto höher fällt auch die Zufriedenheit aus.

Schliesslich steigt die Zufriedenheit auch mit zunehmender Wohndauer in der FGZ. Unterschiede zwischen den Geschlechtern oder Haushalten mit oder ohne Kinder können hingegen nicht festgestellt werden.

³ Bundesamt für Statistik: Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen 2023. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/34487072/master>

⁴ Stadtentwicklung Zürich, Bevölkerungsbefragung 2023, Quartier Friesenberg. https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/web/de/aktuell/publikationen/2023/bevoelkerungsbefragung/Quartierbericht_Bevoelkerungsbefragung_2023.pdf

Zufriedenheit mit der Wohnung oder dem Reihen-Einfamilienhaus

Die Zufriedenheit mit der bewohnten Wohnung beziehungsweise dem Reihenhaus variiert ebenfalls zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Mit steigendem Alter nimmt die Zufriedenheit insgesamt zu, wobei die höchsten Werte bei den über 80-jährigen Bewohner:innen festgestellt werden.

Vergleiche des Bildungsniveaus zeigen, dass Personen mit Berufsmaturität den tiefsten Anteil an sehr Zufriedenen aufweisen. Nichterwerbstätige sind tendenziell ebenfalls weniger zufrieden mit ihrer Wohnung oder ihrem Reihenhaus als Erwerbstätige. Weiter weisen Bewohner:innen mit tieferen Haushaltseinkommen eine geringere Zufriedenheit auf.

Schliesslich zeigen auch Personen, die erst seit weniger als zwei Jahren in der FGZ wohnen, eine leicht tiefere Zufriedenheit als jene mit längerer Wohndauer. Unterschiede nach Geschlecht, Migrationshintergrund oder Haushalten mit oder ohne Kinder konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Zufriedenheit mit den Aussenanlagen

Die Einschätzungen zu den Aussenanlagen der FGZ zeigen, dass die Altersgruppe der 41 bis 65-Jährigen den höchsten Anteil an sehr zufriedenen Bewohner:innen aufweist. Hinsichtlich des Geschlechts fällt auf, dass Männer insgesamt etwas weniger häufig sehr zufrieden sind als Frauen. Weiter zeigt sich, dass Haushalte mit mind. einem Kind gegenüber kinderlosen Haushalten zufriedener sind.

Bezogen auf das Bildungsniveau zeigt sich, dass Personen mit gymnasialer Maturität den tiefsten Anteil an sehr Zufriedenen aufweisen. Weiter sind Nichterwerbstätige mit den Aussenanlagen weniger zufrieden als Erwerbstätige. Zudem nimmt die Zufriedenheit auch mit steigendem Haushaltseinkommen zu.

Unterschiede in der hohen Zufriedenheit nach Migrationshintergrund oder Wohndauer bestehen hingegen nicht.

Zufriedenheit mit den Begegnungsorten

Bei der Beurteilung der Begegnungsorte ist der Anteil sehr zufriedener Personen unter den jüngsten und den ältesten Bewohner:innen besonders hoch, während die Zufriedenheit in der mittleren Altersgruppe vergleichsweise tiefer ausfällt.

Personen mit Migrationshintergrund zeigen insgesamt ebenfalls eine höhere Zufriedenheit mit den Begegnungsorten als Personen ohne Migrationshintergrund.

Mit zunehmendem Bildungsniveau nimmt die Zufriedenheit tendenziell ab. Nichterwerbstätige zeigen sich ebenfalls zufriedener mit den Begegnungsorten als Erwerbstätige.

Auffällig ist zudem, dass jene Personen, die erst kurzweilig in der FGZ wohnen (seit weniger als fünf Jahren), eine höhere Zufriedenheit äussern als langjährige Bewohner:innen. Unterschiede in der Zufriedenheit nach Geschlecht, Haushaltseinkommen oder zwischen Haushalten mit oder ohne Kinder konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier

Bewohner:innen im mittleren Alter zwischen 26 und 65 Jahren haben geringere Anteile sehr Zufriedener in Bezug auf das lokale Gewerbe in der FGZ. Ausserdem scheinen Bewohner:innen aus kinderlosen Haushalten zufriedener zu sein als Bewohner:innen mit Kindern.

Personen mit Migrationshintergrund, deren Elternteile beide im Ausland geboren sind, äussern sich insgesamt zufriedener mit dem Gewerbe im Quartier als Personen ohne Migrationshintergrund.

Auch beim Bildungsniveau lässt sich ein Unterschied beobachten: Personen mit tieferer Bildung bewerten das lokale Gewerbe positiver als Personen mit höherer Bildung. Pensionierte sind zufriedener als Erwerbstätige und Nichterwerbstätige. Zudem zeigt sich, dass Bewohner:innen mit tieferem Haushaltseinkommen eine höhere Zufriedenheit mit dem lokalen Gewerbe aufweisen als Personen mit hohem Einkommen.

Weiter geht auch eine längere Wohndauer mit einer höheren Zufriedenheit einher. Besonders zufrieden sind Bewohner:innen, die seit über 20 Jahren in der FGZ leben.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen hingegen nicht.

Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ

Die Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ variiert zum einen zwischen den Geschlechtern: Frauen zeigen sich insgesamt zufriedener mit ihrer Nachbarschaft als Männer. Bezüglich des Alters zeigt sich, dass die ältesten Bewohner:innen (über 80 Jahre) am zufriedensten mit ihrer Nachbarschaft sind, während die jüngste Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen die geringste Zufriedenheit aufweist. Zudem scheinen auch Bewohner:innen mit Kindern zufriedener zu sein mit der Nachbarschaft als Bewohner:innen ohne Kinder.

Personen mit Migrationshintergrund bewerten die Nachbarschaft positiver als Personen ohne Migrationshintergrund. Hinsichtlich des Bildungsniveaus zeigt sich, dass Personen mit mittlerem Bildungsniveau weniger zufrieden sind.

Unterschiede in der Zufriedenheit nach Erwerbsstatus, Haushaltseinkommen oder Wohndauer konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Zufriedenheit mit Anlässen in der FGZ

Frauen zeigen sich insgesamt zufriedener mit den Anlässen der FGZ als Männer. Bezogen auf die Altersklassen finden sich besonders hohe Zufriedenheitswerte bei den jüngsten Bewohner:innen im Alter von 18 bis 25 Jahren sowie bei den über 80-Jährigen.

Personen mit Migrationshintergrund bewerten die Anlässe der FGZ positiver als Personen ohne Migrationshintergrund. Auch das Bildungsniveau spielt eine Rolle: Personen mit tieferer Bildung sind zufriedener mit den Anlässen als jene mit höherer Bildung. Nichterwerbstätige sind tendenziell ebenfalls zufriedener mit den Anlässen als Erwerbstätige.

Schliesslich zeigt sich, dass Bewohner:innen, die seit weniger als zehn Jahren in der FGZ leben, eine höhere Zufriedenheit aufweisen als Personen mit längerer Wohndauer.

Unterschiede nach Haushaltseinkommen oder zwischen Haushalten mit oder ohne Kinder konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Zufriedenheit mit Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung

Besonders hoch ist die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung bei Bewohner:innen über 80 Jahre.

Auch Personen mit Migrationshintergrund äussern sich insgesamt zufriedener mit den Dienstleistungen der Verwaltung als Personen ohne Migrationshintergrund.

Hinsichtlich des Bildungsniveaus zeigt sich, dass Bewohner:innen mit tieferer Bildung tendenziell zufriedener mit den angebotenen Verwaltungsdienstleistungen sind als Personen mit höherer Bildung.

Unterschiede in der Zufriedenheit nach Geschlecht, Wohndauer, Erwerbsstatus, Haushaltseinkommen oder zwischen Haushalten mit oder ohne Kinder konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation

Auch in Bezug auf die allgemeine Lebenszufriedenheit zeigen vor allem ältere Bewohner:innen eine hohe Zufriedenheit.

Personen mit Berufsmaturität weisen im Vergleich zu anderen Bildungsgruppen eine geringere Zufriedenheit auf. Pensionierte und Erwerbstätige sind deutlich zufriedener als Nichterwerbstätige. Hinsichtlich des Haushaltseinkommens zeigt sich, dass Bewohner:innen mit den tiefsten Haushaltseinkommen (unter 4'000 CHF) am wenigsten zufrieden sind.

Schliesslich sind Personen, die erst seit weniger als zwei Jahren in der FGZ wohnen, tendenziell weniger zufrieden mit ihrer allgemeinen Lebenssituation als jene mit längerer Wohndauer.

Unterschiede in der Zufriedenheit nach Geschlecht, Migrationshintergrund oder zwischen Haushalten mit oder ohne Kinder konnten hingegen nicht festgestellt werden.

Folgende Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung nach persönlichen Merkmalen.

Tabelle 4: Zufriedenheit mit der Wohnsituation nach persönlichen Merkmalen

Zufriedenheit mit ...	Höhere Zufriedenheit	Tiefere Zufriedenheit
der Wohnsituation.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ältere ▪ Personen mit Migrationshintergrund ▪ Tiefe Bildung ▪ Längere Wohndauer in der FGZ ▪ Pensionierte ▪ Höhere Haushaltseinkommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichterwerbstätige
der Wohnung/dem REFH.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ältere (v.a. über 80 Jahre) ▪ Pensionierte ▪ Hohe Haushaltseinkommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junges bis mittleres Alter (18-40 Jahre) ▪ Wohndauer < 2 Jahre ▪ Nichterwerbstätige ▪ mittlere Bildung
den Aussenanlagen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter ▪ Frauen ▪ Haushalt mit Kindern ▪ Wohndauer <2 Jahre ▪ Hohe Haushaltseinkommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junges Alter (18-25 Jahre) ▪ Mittlere Bildung ▪ Nichterwerbstätige
den Begegnungsorten.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen mit Migrationshintergrund ▪ Wohndauer <5 Jahre ▪ Nichterwerbstätige 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter ▪ Höhere Bildung
dem Gewerbe im Quartier (Detailhandel, ärztliche Versorgung, Restaurant, Coiffeur).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen mit Migrationshintergrund ▪ Tiefe Bildung ▪ Wohndauer in der FGZ >20 Jahre ▪ Pensionierte ▪ Tiefere Haushaltseinkommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter ▪ Haushalt mit Kindern
der Nachbarschaft in der FGZ.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Alter (über 80 Jahre) ▪ Frauen ▪ Haushalt mit Kindern ▪ Personen mit Migrationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Junges Alter (18-25 Jahre) ▪ Mittlere Bildung
den Anlässen in der FGZ.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen ▪ Menschen mit Migrationshintergrund ▪ Tiefere Bildung ▪ Wohndauer FGZ <10 Jahre ▪ Nichterwerbstätige 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter

den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ältere (v.a. über 80 Jahre) ▪ Menschen mit Migrationshintergrund ▪ Tiefe Bildung
der allgemeinen Lebenssituation.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ältere (v.a. 66 bis über 80 Jahre) ▪ Pensionierte
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Bildung ▪ Wohndauer FGZ <2 Jahre ▪ Nichterwerbstätige ▪ Tiefe Haushaltseinkommen (v.a.<4'000 CHF)

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Vergleiche zur Befragung 2015

Einige dieser Ergebnisse decken sich mit den Beobachtungen von 2015. Folgende Ergebnisse aus dem Jahr 2015 werden bestätigt:

- Die Bewohner:innen mit Migrationshintergrund sind auch 2025 zufriedener mit den Aussenanlagen und Begegnungsorten als Bewohner:innen ohne Migrationshintergrund.
- Mit den Dienstleistungen der FGZ weniger zufrieden sind wiederum Bewohner:innen mit höherer Bildung, zufriedener sind ältere BewohnerInnen über 65 Jahre (und Langansässige über 20 Jahre).
- BewohnerInnen über 80 Jahre haben nach wie vor in allen Zufriedenheitskategorien die höchsten Werte und sind damit am zufriedensten.

Es gibt jedoch auch Unterschiede zur Befragung 2015:

- 2015 waren Bewohner:innen unter 25 und über 80 Jahren mit ihrer allgemeinen Wohnsituation am zufriedensten. In dieser Befragung trifft das nur noch auf die Bewohner:innen über 80 Jahre zu. Bei den anderen Altersklassen bestehen keine Unterschiede.
- Bei der Bewertung der Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung sind die Unterschiede nach Haushaltseinkommen nicht mehr klar.

2.2. Unterschiede nach Haustyp

Tabelle 5 zeigt die Zufriedenheit der Bewohner:innen nach Haustyp zu den unterschiedlichen Dimensionen:

Tabelle 5: Zufriedenheit mit einzelnen Wohnaspekten, nach Haustyp

Wohnaspekt	Wohnung (Mittelwerte)	Reihen-Einfamilienhaus (Mittelwerte)
Wohnsituation im Allgemeinen	8.5	8.8
Wohnung/Reihen-Einfamilienhaus	8.6	8.7
Aussenanlagen	7.7	8.4
Begegnungsorte	7.7	7.7
Gewerbe im Quartier	8.1	7.4
Nachbarschaft in der FGZ	8.1	8.4
Anlässe in der FGZ	8.2	8.2
Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung	8.0	8.0
allgemeine Lebenssituation	8.7	8.7

Orange hervorgehoben: Statistisch signifikante Abweichungen (mehr als 0.2 Punkte).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Die Einschätzungen liegen bei vielen Aspekten relativ nahe beisammen. Die Bewohner:innen in Reihen-Einfamilienhäusern sind im Allgemeinen etwas zufriedener. Signifikant zufriedener sind sie mit der Wohnsituation im Allgemeinen, den Aussenanlagen und der Nachbarschaft. Signifikant weniger zufrieden sind sie hingegen mit dem Gewerbe im Quartier.

Diese Ergebnisse decken sich mehrheitlich mit den Beobachtungen von 2015. Folgende Ergebnisse aus dem Jahr 2015 werden bestätigt:

- Höhere Zufriedenheit von Bewohner:innen in Reihen-Einfamilienhäusern mit der allgemeinen Wohnsituation.
- Höhere Zufriedenheit von Bewohner:innen in Reihen-Einfamilienhäusern mit der Nachbarschaft.

Es gibt jedoch auch Unterschiede zur Befragung 2015. Folgende Ergebnisse lassen sich im Vergleich zu 2015 nicht mehr bestätigen:

- Keine signifikanten Unterschiede mehr bei der Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung.

Vergleiche zur Befragung 2015

Auch in der Befragung 2025 zeigt sich, dass Bewohner:innen von Reihenhäusern im Allgemeinen etwas zufriedener sind als Bewohner:innen von Wohnungen. Insbesondere in Bezug auf die Aussenanlagen und die Nachbarschaft.

Im Gegensatz zu der Befragung 2015 zeigen sich hingegen keine Unterschiede mehr bei der Bewertung der Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung.

2.3. Unterschiede nach Etappen

2.3.1. Allgemeine Wohnzufriedenheit

Über alle Etappen hinweg betrachtet, geben 83% der Befragten Werte einer sehr hohen Zufriedenheit an. Im Vergleich zur Befragung 2015 ist die allgemeine Wohnzufriedenheit bei den Bewohner:innen aller Etappen der FGZ stark angestiegen. Im Jahr 2015 lag die allgemeine Wohnzufriedenheit bei 59%.

Bei der Betrachtung der einzelnen Etappen zeigen sich jedoch auch Unterschiede je nach Wohnort. Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Anteile an Bewohner:innen mit einer hohen allgemeinen Wohnzufriedenheit in den verschiedenen Etappen.

Tabelle 6: Allgemeine Wohnzufriedenheit der FGZ-Bevölkerung 2025, nach Etappen

Etappe	Mittelwert¹⁾ (*)	Median²⁾	Hohe Zufriedenheit³⁾	Standardabweichung (gerundet)⁴⁾
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	9.3	10.0	93%	1.0
Manessehof (23) (n=13)	8.7	9.0	92%	0.9
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10.0	90%	1.0
Grünmatt (3) (n=134)	9.0	9.0	90%	1.2
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.8	9.0	89%	1.2
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.8	9.0	88%	1.6
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	9.0	10.0	88%	1.3
Reihen-Einfamilienhäuser Arbestal (13) (n=71)	8.8	9.0	86%	1.3
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.6	9.0	85%	1.3
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.7	9.0	84%	1.5
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.8	10.0	84%	2.0
Gesamte FGZ-Bevölkerung	8.7	9.0	83%	1.5
Staffelhof (4) (n=37)	8.8	9.0	81%	1.5
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.4	9.0	79%	2.2
Schweigmatt (15) (n=33)	8.5	9.0	79%	1.8
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.2	8.0	78%	1.7
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.4	8.0	78%	1.4
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.4	9.0	75%	1.4
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9.0	73%	1.6
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	8.2	8.0	73%	1.6

Mehrfamilienhäuser Arbestal (19) (n=91)	8.1	9.0	73%	2.0
Blumenhaus (22) (n=7)	8.0	9.0	71%	2.2
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.1	8.0	69%	1.8

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

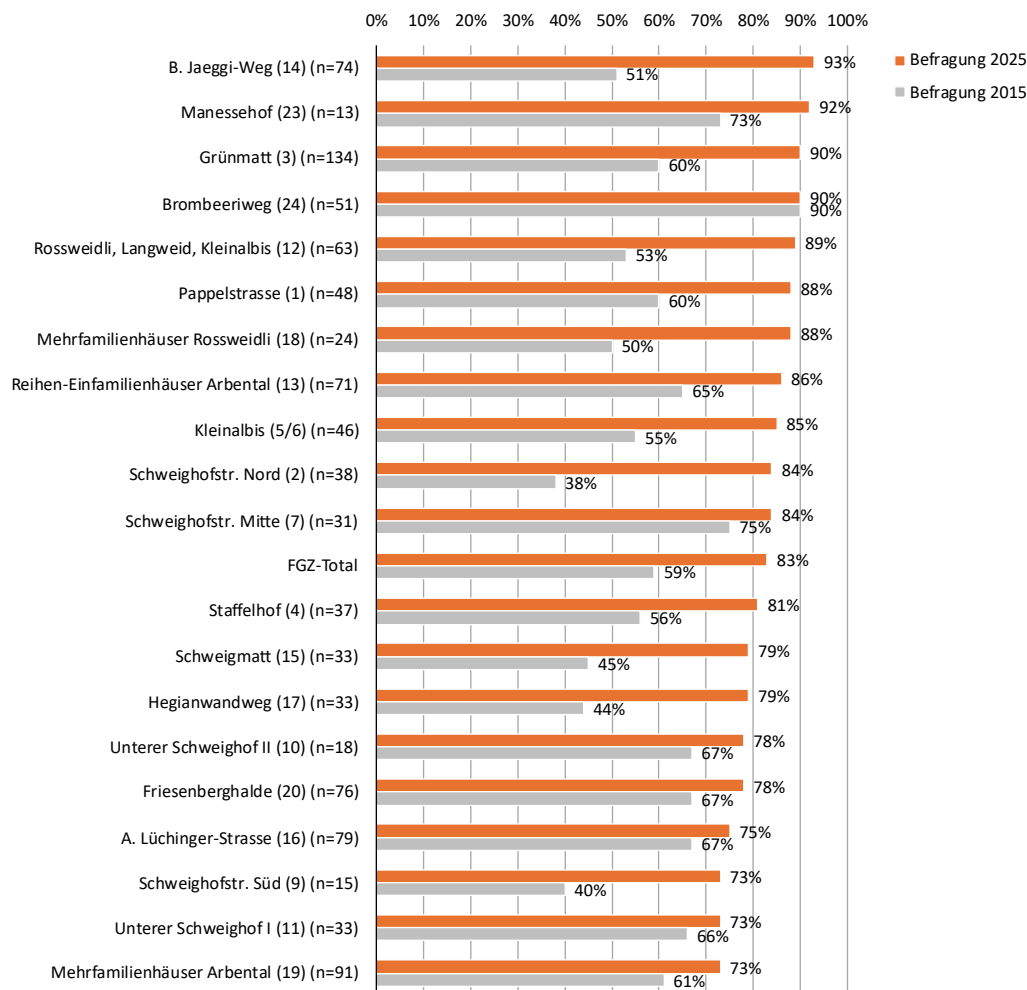
³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Verteilung der Mittelwerte signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (ANOVA p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Abbildung 3: Wohnzufriedenheit nach Etappen, im Vergleich zu 2015



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Die hohe allgemeine Zufriedenheit der Bewohner:innen im Brombeeriweg bestätigt sich. 2025 sind 90% der Bewohner:innen sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation (Mittelwert 9.3). Dieser Wert deckt sich mit dem Wert aus dem Jahr 2015, als ebenfalls 90% der Bewohner:innen eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnsituation angegeben haben.

Bei der Betrachtung der einzelnen Etappen fällt jedoch vor allem auf, dass in einigen Etappen die Wohnzufriedenheit in den letzten 10 Jahren beträchtlich angestiegen ist. Nennenswert sind insbesondere folgende Beobachtungen:

- Deutlich angestiegen ist die Zufriedenheit bei den Bewohner:innen des B. Jaeggi-Weg. 2025 meldeten 93% der befragten Bewohner:innen eine hohe allgemeine Wohnzufriedenheit (Mittelwert: 9.3). 2015 gaben nur 53% der Bewohner:innen an, sehr zufrieden zu sein mit der allgemeinen Wohnsituation.
- Auch bei den Bewohner:innen der Schweighofstr. Nord und Schweigmatt ist der Anteil sehr Zufriedener mit 84%, bzw. 79% 2025 deutlich höher als noch 2015 (Schweighofstr. Nord: 38%; Schweigmatt: 45%).
- Schliesslich sind 2025 auch die Bewohner:innen der Etappen Pappelstrasse (88%, 2015: 60%), Grünmatt (90%, 2015: 60%) sowie Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (89%, 2015: 53%) deutlich zufriedener mit der allgemeinen Wohnsituation als 2015.

Bei den Etappen mit vergleichsweise tieferen Zustimmungswerten decken sich einige Beobachtungen mit den Werten aus dem Jahr 2015:

- Unterer Schweighof I (73%, 2015: 66%) sowie Mehrfamilienhäuser Arbestal (73%, 2015: 65%) sind die Anteile vergleichsweise geringer, mit jeweils 73%.

In einigen Etappen bleiben die Zufriedenheitswerte zwar auch 2025 im Vergleich zu anderen Etappen tiefer, sind aber im Vergleich zu 2015 ebenfalls deutlich angestiegen. Diesbezüglich fallen folgende Entwicklungen auf:

- 73% der Bewohner:innen der Schweighofstr. Süd sind sehr zufrieden. 2015 waren es 40%.
- Im Hegianwandweg sind 73% der Bewohner:innen sehr zufrieden. 2015 waren es 44%.

2.3.2. Zufriedenheit mit der Wohnung oder dem Reihenhaus

Die Zufriedenheit mit der Wohnung bzw. dem Reihen-Einfamilienhaus ist über alle Etappen hinweg hoch. Insgesamt 81% aller Befragten sind sehr zufrieden, der Mittelwert liegt bei 8.6. Die Zufriedenheit mit der Wohnung bzw. dem Reihenhaus ist insgesamt tiefer als die Zufriedenheit mit der allgemeinen Wohnsituation. Das ist neu im Vergleich zu 2015. In der Befragung 2015 war in allen Etappen der Anteil an Personen mit einer hohen Zufriedenheit mit der

Wohnung oder dem Reihenhaus deutlich höher als die allgemeine Zufriedenheit mit der Wohnsituation. Bei der diesjährigen Befragung liegt der Anteil aller Befragten, die eine hohe Zufriedenheit mit Ihrer Wohnsituation haben (83%), über dem Anteil Befragter mit einer hohen Zufriedenheit mit der Wohnung bzw. dem Reiheneinfamilienhaus (81%).

Bei der Betrachtung einzelner Etappen zeigt sich diese Diskrepanz bspw. bei der Beobachtung des Manessehofs: 92% der Bewohner:innen dieser Etappe sind mit ihrer allgemeinen Wohnsituation sehr zufrieden, aber nur 69 % mit ihrer Wohnung bzw. ihrem Reihenhaus.

Folgende Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Etappen mit den höchsten bzw. tiefsten Anteilen zufriedener Bewohner:innen im Jahr 2025 (für eine Übersicht über alle Etappen, siehe Anhang).

Tabelle 7: Zufriedenheit mit der Wohnung/dem Reihen-Einfamilienhaus. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert ^{1) (*)}	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung (gerundet) ⁴⁾
Höchste Werte				
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	9.1	9.0	95%	1.0
Unterer Schweighof II (10) (n=16)	9.1	10.0	94%	1.0
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10.0	92%	1.0
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.7	8.5	92%	1.0
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	9.0	10.0	90%	1.6
Niedrigste Werte				
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.2	9.0	70%	1.6
Manessehof (23) (n=13)	8.4	9.0	69%	1.4
Schweigmatt (15) (n=32)	8.0	8.0	69%	1.9
Blumenhaus (22) (n=6)	8.0	9.0	67%	2.4
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.6	9.0	67%	1.4

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Folgende Etappen zeichnen sich durch eine besonders hohe Zufriedenheit mit der Wohnung oder dem Reihen-Einfamilienhaus:

- Mit 95% sind fast alle Bewohner:innen des B. Jaeggi-Wegs sind mit mit ihrem jeweiligen Wohnobjekt sehr zufrieden (2015: 78.6%).

- Die Bewohner:innen im Unteren Schweighof II sind zu 94% sehr zufrieden (2015: 79%).
- Deutlich gestiegen ist auch die Zufriedenheit der Bewohner:innen der Mehrfamilienhäuser Rossweidli. 2025 sind 92% sehr zufrieden, 2015 waren es 71%.
- Wie bereits 2015 sind auch die Bewohner:innen vom Brombeerweg mit ihrem Mietobjekt sehr zufrieden (92%; 2015: 91%). Auch die Bewohner:innen der Schweighofstr. Mitte sind grösstenteils sehr zufrieden, wobei die Zufriedenheit im Vergleich zu 2015 sogar noch leicht gestiegen ist (90%, 2015: 82%).

Es gibt aber auch Etappen, deren Bewohner:innen weniger zufrieden sind mit ihrer Wohnung/ihrem Reihen-Einfamilienhaus:

- In den Etappen Blumenhaus und Schweighofstr. Süd sind 67% der Bewohner:innen sehr zufrieden. 2015 waren 73% der Bewohner:innen der Schweighofstr. Süd sehr zufrieden. Die Etappe Blumenhaus wurde 2015 aufgrund einer zu tiefen Rücklaufquote nicht berücksichtigt, weshalb es keine Vergleichswerte aus dem Jahr 2015 gibt.
- Im Vergleich mit den anderen Etappen sind auch die Bewohner:innen von Schweigmatt mit jeweils 69% sehr zufriedenen (2015: 76%).
- Beim Manessehof fällt auf, dass die hohe Zufriedenheit 2025 mit 69% deutlich geringer ist als 2015 mit 94%.
- Ebenfalls gesunken ist der Anteil sehr zufriedener Bewohner:innen der A. Lüchingerstrasse von 80% auf 70%.

2.3.3. Zufriedenheit mit den Aussenanlagen

Insgesamt ist die Mehrheit FGZ-Bevölkerung mit den Aussenanlagen sehr zufrieden (69%). Dieser Wert entspricht in etwa dem Wert aus dem Jahr 2015 (64%). 2015 mussten die Befragten jedoch die Aussenanlagen und Begegnungsorte zusammen bewerten, wodurch direkte Vergleiche der Zufriedenheitswerten nur bedingt möglich ist.

Folgende Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Etappen mit den höchsten bzw. tiefsten Anteilen an Bewohner:innen die 2025 sehr zufrieden sind mit den Aussenanlagen.

Tabelle 8: Zufriedenheit mit den Aussenanlagen. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert ^{1) (*)}	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung (gerundet) ⁴⁾
Höchste Werte				
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.9	9	92%	1.3
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	87%	1.3
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.6	9	81%	1.8
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	81%	1.6
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.5	9	79%	1.5
Niedrigste Werte				
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.7	8	57%	2.1
Unterer Schweighof I (11) (n=34)	7.4	8	56%	2.0
Quartierzentrum (25) (n=50)	6.9	7	44%	2.2
Blumenhaus (22) (n=6)	7.7	7	33%	1.5
Manessehof (23) (n=12)	6.8	7	25%	2.0

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

In folgenden Etappen sind die Bewohner:innen besonders zufrieden mit den Aussenanlagen:

- Besonders zufrieden mit den Aussenanlagen sind die Bewohner:innen der Etappen B. Jaeggi-Weg (92%) und Schweighofstr. Süd (87%).
- Ebenfalls hohe Anteile sehr Zufriedener finden sich bei den Etappen Schweighofstr. Mitte (81%), Pappelstrasse (81%) sowie Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (79%).

In einigen Etappen sind die Bewohner:innen jedoch auch deutlich weniger zufrieden mit den Aussenanlagen:

- Am wenigsten zufrieden sind die Bewohner:innen der Etappen Manessehof und Blumenhaus. Lediglich 25% der Bewohner:innen im Manessehof und 33% im Blumenhaus sind mit den Aussenanlagen sehr zufrieden.
- Auch im Quartierzentrum sind weniger als die Hälfte sehr zufrieden mit den Aussenanlagen (44%).
- In den Etappen Unterer Schweighof I (56%) und den Mehrfamilienhäuser Arbental (57%) sind etwas über die Hälfte der Bewohner:innen sehr zufrieden mit den Aussenanlagen.

2.3.4. Zufriedenheit mit den Begegnungsorten

Im Vergleich zu anderen Wohnaspekten ist die Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung in Bezug auf die Begegnungsorte insgesamt tiefer (61%, Mittelwert: 7.7). Dieser Wert entspricht in etwa dem Wert aus dem Jahr 2015 (64%). Jedoch stellt sich auch hier das Problem, dass 2015 die Befragten die Aussenanlagen und Begegnungsorte zusammen bewerten sollten, weshalb auch bei den Einschätzungen zu den Begegnungsorten (analog zu den Aussenanlagen) keine direkten Vergleiche der Zufriedenheitswerte möglich sind.

Folgende Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Etappen mit den höchsten bzw. tiefsten Anteilen an Bewohner:innen, die 2025 sehr zufrieden sind mit den Begegnungsorten.

Tabelle 9: Zufriedenheit mit den Begegnungsorten. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert¹⁾ (*)	Median²⁾	Hohe Zufriedenheit³⁾	Standardabweichung (gerundet)⁴⁾
Höchste Werte				
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.9	9	92%	1.3
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	87%	1.3
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.6	9	81%	1.8
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	81%	1.6
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.5	9	79%	1.5
Niedrigste Werte				
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.7	8	57%	2.1
Unterer Schweighof I (11) (n=34)	7.4	8	56%	2.0
Quartierzentrum (25) (n=50)	6.9	7	44%	2.2
Blumenhaus (22) (n=6)	7.7	7	33%	1.5
Manessehof (23) (n=12)	6.8	7	25%	2.0

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Bei der Beurteilung der Begegnungsorte zeigen sich weitere Unterschiede nach Etappen:

- Grossmehrheitlich zufrieden mit den Begegnungsorten sind die Bewohner:innen der Etappen Pappelstrasse (1), Schweighofstrasse Süd (9) und Brombeeriweg (24).

- Weniger zufrieden sind hingegen die Bewohner:innen der Etappen Quartierzentrum (25), Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) sowie Hegianwandweg (17).
- Auffällig ist ausserdem, dass verhältnismässig viele Befragte die Frage mit «Weiss nicht» beantworteten. Die Begegnungsorte zu beurteilen, schien also für einige Befragte schwierig zu sein.

2.3.5. Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier

Ebenfalls eine geringere Anzahl hoher Zufriedenheitswerte äussern die Bewohner:innen im Hinblick auf das Gewerbe im Quartier (61%, Mittelwert 7.8). Das deckt sich mit den Rückmeldungen aus dem Jahr 2015, als die hohe Zufriedenheit mit der Versorgung und den Dienstleistungen im Quartier ebenfalls tiefer war (66%, Mittelwert 7.8).

Folgende Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Etappen mit den höchsten bzw. tiefsten Anteilen an Bewohner:innen die 2025 sehr zufrieden sind mit den Begegnungsorten.

Tabelle 10: Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert ¹⁾ (*)	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung (gerundet) ⁴⁾
Höchste Werte				
Manessehof (23) (n=13)	8.8	9.0	92%	1.1
Blumenhaus (22) (n=7)	8.4	8.0	86%	1.4
Schweighofstr. Mitte (7) (n=29)	8.8	10.0	83%	2.1
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.4	8.5	83%	1.7
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.4	9.0	76%	2.0
Niedrigste Werte				
Grünmatt (3) (n=130)	7.4	8.0	52%	2.0
Unterer Schweighof I (11) (n=34)	7.2	7.5	50%	2.3
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	7.2	7.5	50%	2.3
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=73)	6.9	7.0	47%	2.4
Kleinalbis (5/6) (n=44)	7.0	7.0	41%	1.9

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind ≤ der Medianwert und 50% der Werte sind ≥ der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Die Analyse der Zufriedenheit mit dem Gewerbe nach Etappen zeigt, dass es zwischen den Etappen deutliche Unterschiede gibt, die sich zumindest teilweise durch die unterschiedliche Erreichbarkeit des Gewerbes (Läden) erklären lassen.

- Besonders hohe Anteile sehr zufriedener Bewohner:innen zeigen sich für die Etappen Manessehof (92%, Mittelwert 8.8) und Blumenhaus (86%, Mittelwert 8.4).
- Ebenfalls sehr zufrieden sind die Bewohner:innen der Schweighofstr. Mitte (83%, Mittelwert 8.8) und vom Unteren Schweighof II (83%, Mittelwert 8.4).
- Schliesslich sind auch im Hegianwandweg 76% der Bewohner:innen sehr zufrieden (Mittelwert 8.4).

In einigen Etappen beobachten wir jedoch auch geringere Anteile sehr zufriedener Bewohner:innen:

- Weniger zufrieden sind die Bewohner:innen der Etappen Grünmatt (52%, Mittelwert 7.4), Unterer Schweighof. I (50%, Mittelwert 7.2), Mehrfamilienhäuser Rossweidli (50%, Mittelwert 7.2).
- In den Etappen A. Lüchinger-Strasse (47%, Mittelwert 6.9) und Kleinalbis (41%, Mittelwert 7.0) sind weniger als die Hälfte der Bewohner:innen sehr zufrieden.

2.3.6. Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ

Insgesamt ist die Mehrheit der FGZ-Bevölkerung sehr zufrieden mit ihrer Nachbarschaft (72%, Mittelwert 8.2). Dieser Wertanteil entspricht in etwa dem Wert aus dem Jahr 2015 (74%, Mittelwert 8.1).

Folgende Tabelle 11 gibt einen Überblick über die Etappen mit den höchsten bzw. tiefsten Anteilen an Bewohner:innen die 2025 sehr zufrieden sind mit den Begegnungsorten.

Tabelle 11: Zufriedenheit mit der Nachbarschaft. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert¹⁾ (*)	Median²⁾	Hohe Zufriedenheit³⁾	Standardabweichung (gerundet)⁴⁾
Höchste Werte				
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	9.0	9.0	86%	1.3
Schweighofstr. Süd (9) (n=14)	9.1	10.0	86%	1.4
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.3	9.0	81%	1.9
Grünmatt (3) (n=132)	8.6	9.0	80%	1.5
Brombeeriweg (24) (n=51)	8.8	9.0	80%	1.5
Niedrigste Werte				
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.8	8.0	65%	2.0
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.5	8.0	61%	2.4
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.5	8.0	60%	2.4
Friesenberghalde (20) (n=76)	7.6	8.0	59%	2.1
Schweigmatt (15) (n=32)	8.1	8.0	59%	2.0

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Auch bei den Einschätzungen der Nachbarschaft scheinen die Bewohner:innen bestimmter Etappen besonders zufrieden zu sein, während in anderen Etappen die Anteile sehr Zufriedener geringer sind.

- Besonders zufrieden sind die Bewohner:innen der Etappen Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (86%, Mittelwert 9) und Schweighofstr. Süd (86%, Mittelwert 9). Bereits 2015 waren die Bewohner:innen der Etappe Rossweidli, Langweid, Kleinalbis sehr zufrieden (2015: 84%). Bei den Bewohner:innen der Schweighofstr. Süd ist die Zufriedenheit hingegen deutlich höher (86%) als bei der letzten Befragung (2015: 60%).
- Ebenfalls sehr zufrieden mit der Nachbarschaft sind die Bewohner:innen der Etappen Pappelstrasse (81%, Mittelwert 8.3), Grünmatt (80%, Mittelwert 8.6) und Brombeeriweg (80%, Mittelwert 8.8). Beim Brombeeriweg deckt sich der Wert mit der Befragung 2015 (2015: 82%). In den Etappen Pappelstrasse und Grünmatt ist die Zufriedenheit im Vergleich zu 2015 leicht angestiegen (Pappelstrasse 2015: 74%; Grünmatt 2015: 76%).

Bei den Etappen mit einer geringeren Anzahl sehr zufriedener Bewohner:innen fällt Folgendes auf:

- Wie bereits 2015 gehören auch im Jahr 2025 die Etappen Schweigmatt (59%, Mittelwert 8.1), Unterer Schweighof I (61%, Mittelwert 7.5) und Mehrfamilienhäuser Arbental (60%, Mittelwert 7.5) zu den Etappen mit unterdurchschnittlichen Werten an hoher Zufriedenheit im Quervergleich. Im Vergleich zu 2015 sind die Anteile hoch Zufriedener zudem gesunken (2015: Schweigmatt 73%; Unterer Schweighof I 71%; MFH Arbental 76%).
- Die Etappen Friesenberghalde (59%, Mittelwert 7.6) und Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (65%, Mittelwert 7.8) gehören 2025 zu den Etappen mit unterdurchschnittlichen Anteilen sehr Zufriedener mit der Nachbarschaft. Das ist neu im Vergleich zu 2015. Damals gehörten sie noch zu den Etappen mit überdurchschnittlich hohen Anteilen an Bewohner:innen, die sehr zufrieden waren mit der Nachbarschaft (2015: Friesenberghalde 77%; Reihen-Einfamilienhäuser Arbental 76%).

2.3.7. Zufriedenheit mit Anlässen in der FGZ

Der Anteil sehr zufriedener Bewohner:innen ist in Bezug auf die Anlässe über alle Etappen hinweg hoch (70%, Mittelwert 8.2). Dennoch gibt es auch im Hinblick auf diesen Wohnaspekt Etappen mit höheren bzw. tieferen Anteilen sehr zufriedener Bewohner:innen.

Tabelle 12 gibt einen Überblick über die Unterschiede der Anteile an Bewohner:innen mit hoher Zufriedenheit mit den Anlässen in der FGZ gemäss Etappen:

Tabelle 12: Zufriedenheit mit den Anlässen in der FGZ. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert ^{1) (*)}	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung (gerundet) ⁴⁾
Höchste Werte				
Schweighofstr. Süd (9) (n=14)	9.3	9.5	100%	0.8
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.7	9.0	83%	1.3
B. Jaeggi-Weg (14) (n=65)	8.6	9.0	82%	1.7
Schweighofstr. Nord (2) (n=37)	8.5	9.0	81%	1.5
Brombeeriweg (24) (n=45)	8.6	9.0	80%	1.5
Niedrigste Werte				
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=65)	7.9	8.0	62%	1.8
Staffelhof (4) (n=35)	8.0	9.0	57%	1.9
Kleinalbis (5/6) (n=43)	7.7	8.0	56%	1.3
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.2	7.0	45%	2.2
Manessehof (23) (n=10)	7.2	7.0	40%	2.1

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Bei den Anlässen gibt es wiederum Etappen, in denen grosse Anteile der Bewohner:innen sehr zufrieden sind mit den Anlässen der FGZ:

- Mit 100% (Mittelwert 9.3) bzw. 83% (Mittelwert 8.7) sind die Bewohner:innen der Etappen Schweighofstrasse Süd und Pappelstrasse besonders zufrieden.
- Ebenfalls sehr zufrieden sind grosse Anteile der Bewohner:innen des B. Jaeggi Wegs (82%, Mittelwert 8.6), der Schweighofstr. Nord (81%, Mittelwert 8.5) und vom Brombeeriweg (80%, Mittelwert 8.6).

In einigen Etappen ist das Stimmungsbild hingegen gemischerter:

- Etwas mehr als die Hälfte der Bewohner:innen der Etappen Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (62%, Mittelwert 7.9), Staffelhof (57%, Mittelwert 8) und Kleinalbis (56%, Mittelwert 7.7) sind sehr zufrieden mit den Anlässen der FGZ.
- In den Etappen Unterer Schweighof I (45%, Mittelwert 7.2) und Manessehof (40%, Mittelwert 7.2) sind weniger als die Hälfte der Bewohner:innen sehr zufrieden mit den Anlässen der FGZ.

2.3.8. Zufriedenheit mit Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung

Weiter fragten wir die Bewohner:innen der FGZ auch nach ihrer Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung. Über alle Etappen hinweg ist auch bei diesem Wohnaspekt der Anteil sehr zufriedener Bewohner:innen hoch (69%, Mittelwert 8).

Wie Tabelle 13 zeigt, gibt es aber auch hier Unterschiede nach Etappen:

Tabelle 13: Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert ¹⁾	Median ²⁾	Hohe Zufriedenheit ³⁾	Standardabweichung (gerundet) ⁴⁾
Höchste Werte				
Manessehof (23) (n=12)	8.3	9	92%	2.1
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	9.1	10	87%	1.2
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	87%	1.1
Schweigmatt (15) (n=33)	8.4	9	82%	2.2
Unterer Schweighof II (10) (n=17)	8.3	8	82%	1.8
Niedrigste Werte				
Friesenberghalde (20) (n=73)	7.7	8	64%	2.1
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=78)	7.7	8	64%	2.2
Grünmatt (3) (n=131)	7.9	8	64%	2.0
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=69)	7.7	8	61%	2.2
Unterer Schweighof I (11) (n=32)	7.6	8	59%	2.3
Quartierzentrum (25) (n=47)	7.4	8	55%	2.1

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Besonders hoch sind die Anteile der sehr zufriedenen Bewohner:innen in folgenden Etappen:

- Am zufriedensten mit den Dienstleistungen der FGZ sind die Bewohner:innen im Manessehof (92%, Mittelwert 8.3) und in der Schweighofstrasse Mitte (87%, Mittelwert 9.1). Auch in der Schweighofstrasse Süd sind mit 87% die allermeisten Bewohner:innen sehr zufrieden (Mittelwert 8.7).
- Die Bewohner:innen der Etappen Schweigmatt (82%, Mittelwert 8.4) und Unterer Schweighof II (82%, Mittelwert 8.3) sind ebenfalls zum grössten Teil sehr zufrieden.

Geringer sind die Anteile sehr zufriedener Bewohner:innen in den folgenden Etappen:

- Jeweils 64% der Bewohner:innen der Friesenberghalde (Mittelwert 7.7), A. Lüchinger-Strasse (Mittelwert 7.7) und Grünmatt (Mittelwert 7.9) sind sehr zufrieden mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung.
- In den Etappen Reihen-Einfamilienhäuser Arbestal sind 61% (Mittelwert 7.7) und im Unteren Schweighof I 59% (Mittelwert 7.6) sehr zufrieden.
- Knapp über die Hälfte der Bewohner:innen sind im Quartierzentrum mit 55% (Mittelwert 7.4) sehr zufrieden.

2.3.9. Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation nach Etappen

Damit wir die erhaltenen Rückmeldungen bessere einordnen und interpretieren können, haben wir die Bewohner:innen der FGZ zusätzlich nach ihrer Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation gefragt. Grundsätzlich ist der Grossteil der FGZ-Bevölkerung mit der aktuellen Lebenssituation sehr zufrieden (84%, Mittelwert 8.7).

Tabelle 14 gibt erneut einen Überblick über die Unterschiede nach Etappen:

Tabelle 14: Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen

Etappe	Mittelwert¹⁾ (*)	Median²⁾	Hohe Zufriedenheit³⁾	Standardabweichung (gerundet)⁴⁾
Höchste Werte				
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10.0	96%	1.2
Grünmatt (3) (n=133)	9.0	9.0	92%	1.1
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.5	9.0	88%	1.5
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.8	9.0	88%	1.5
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	9.0	9.0	87%	1.1
Niedrigste Werte				
Kleinalbis (5/6) (n=43)	8.3	9.0	77%	1.5
Staffelhof (4) (n=37)	8.6	9.0	76%	1.4
Mehrfamilienhäuser Arbestal (19) (n=89)	8.5	9.0	75%	1.6
Unterer Schweighof I (11) (n=34)	8.4	9.0	74%	1.6
Schweighofstr. Mitte (7) (n=30)	8.5	9.0	70%	1.9

Erläuterungen:

¹⁾ Mittelwert = Summe aller Werte durch Anzahl Befragte

²⁾ Median (Zentralwert): 50% der Werte sind \leq der Medianwert und 50% der Werte sind \geq der Medianwert.

³⁾ Werte im Bereich 8–10 auf einer Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden).

⁴⁾ Standardabweichung: 68% aller Antworten streuen in einem Bereich von +/- des Wertes x um den Mittelwert.

(*) Signifikant auf dem 95%-Konfidenzintervall (p-Wert < 0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung

Besonders zufrieden mit der allgemeinen Lebenssituation sind die Bewohner:innen folgender Etappen:

- Fast ausschliesslich sehr zufrieden sind die Bewohner:innen vom Brombeeriweg (96%, Mittelwert 9.3) und Grünmatt (92%, Mittelwert 9).
- Ebenfalls sehr zufrieden sind die allermeisten Bewohner:innen im Quartierzentrum (88%, Mittelwert 8.5), den Mehrfamilienhäusern Rossweidli (88%, Mittelwert 8.8) und der Schweighofstrasse Süd (87%, Mittelwert 9).

Es gibt aber auch Etappen, mit tieferen Anteilen an sehr zufriedenen Bewohner:innen, obschon die Anteile nach wie vor hoch sind:

- In den Etappen Kleinalbis (77%, Mittelwert 8.3), Staffelhof (76%, Mittelwert 8.6), Mehrfamilienhäuser Arbental (75%, Mittelwert 8.5) und Unterer Schweighof I (Mittelwert 8.4) sind rund drei Viertel der Bewohner:innen sehr zufrieden mit ihrer allgemeinen Lebenssituation.
- Am geringsten ist der Anteil sehr Zufriedener in der Schweighofstrasse Mitte (70%, Mittelwert 8.5).

3. Beurteilung des Wohnumfelds

3.1. Wichtigkeit von Wohnaspekten

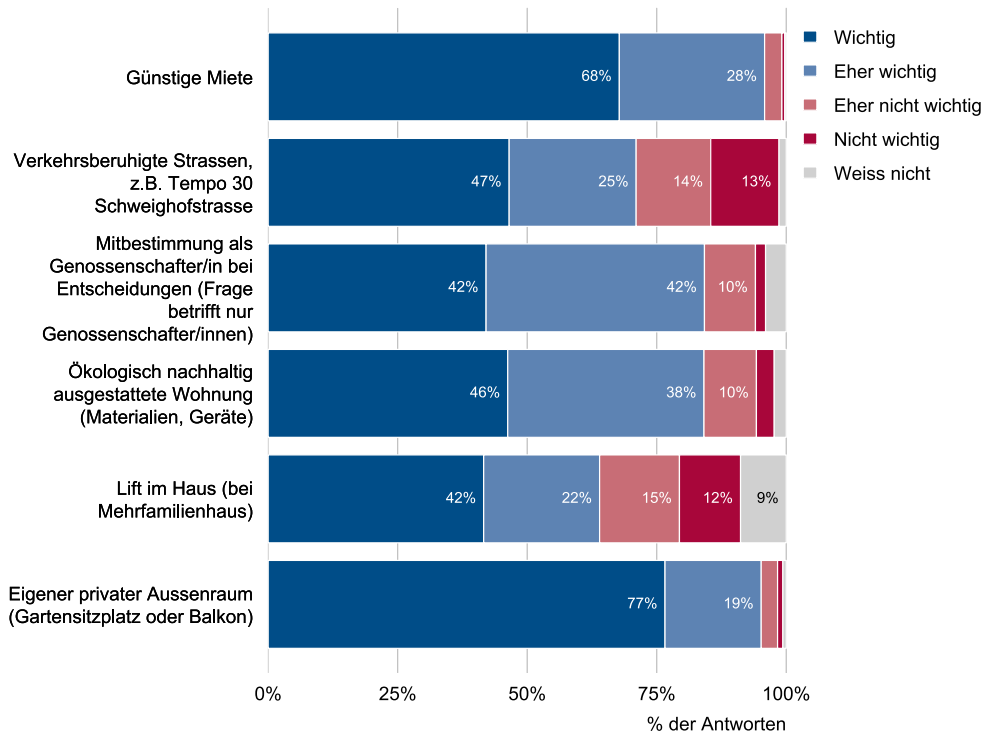
3.1.1. Einschätzung aller Mieter:innen

Wir haben die Bewohner:innen der FGZ gefragt, wie wichtig Ihnen verschiedene Aspekte des Wohnens sind. Wie in der untenstehenden Abbildung 4 zu sehen ist, steht ein eigener privater Aussenraum sowie die günstige Miete an vorderster Stelle:

- 77% der Befragten erachten einen privaten Aussenraum als wichtig.
- Für 68% der befragten Personen ist eine günstige Miete wichtig. Bereits in der Befragung 2015 wurde die günstige Miete von einer grossen Mehrheit der Befragten als wichtig bewertet.

Weniger deutlich ist das Bild in Bezug auf die anderen Aspekte: verkehrsberuhigte Strassen, Mitbestimmung als Genossenschaftler:in, eine ökologisch nachhaltig ausgestaltete Wohnung, oder ein Lift in Mehrfamilienhäusern. Diese Aspekte werden von 42 bis 47% der Befragten als wichtig erachtet.

Abbildung 4: Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens (N=1077)



Frage: «Wie wichtig ist Ihnen ...?»

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

3.1.2. Unterschiede nach persönlichen Merkmalen

Die Analyse der Befragung zeigt, dass es auch in Bezug auf die Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens Unterschiede nach Persönlichkeitsmerkmalen bei den Bewohner:innen gibt. Die folgenden Abschnitte führen die Unterschiede im Detail aus.

Wichtigkeit einer günstigen Miete

Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Personen ab, die eine günstige Miete als wichtig erachten.

Personen mit Migrationshintergrund legen im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund, deren Elternteile beide in der Schweiz geboren sind, mehr Wert auf eine günstige Miete.

Ein weiterer Zusammenhang zeigt sich in Bezug auf den Bildungsstand: Je höher der Bildungsabschluss, desto geringer ist der Anteil der Befragten, die eine günstige Miete als wichtig erachten. Zudem zeigt sich, dass Personen, die nicht erwerbstätig sind, einer tiefen Miete tendenziell mehr Bedeutung beimessen als Erwerbstätige. In diesem Zusammenhang spielt auch

das Haushaltseinkommen eine wesentliche Rolle: Für Personen mit tiefem Einkommen ist eine günstige Miete deutlich wichtiger als für jene in den obersten Einkommensklassen.

Im Hinblick auf die Wohndauer zeigt sich, dass eine günstige Miete für Bewohner:innen, die seit weniger als zwei Jahren in der FGZ wohnen besonders wichtig ist.

Keine Unterschiede zeigen sich hingegen in Bezug auf das Geschlecht oder die Art des Mietobjekts.

Wichtigkeit verkehrsberuhigter Strassen

Die Einschätzungen der Befragten zur Wichtigkeit verkehrsberuhigter Strassen zeigen ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Frauen erachten verkehrsberuhigte Strassen signifikant häufiger als wichtig im Vergleich zu Männern. Auch das Alter hat einen deutlichen Einfluss: Für Personen in mittleren Alterskohorten sind verkehrsberuhigte Strassen wichtiger als für die jüngsten und ältesten Befragten. Bewohner:innen mit Kindern sind verkehrsberuhigte Strassen ebenfalls wichtiger als Bewohner:innen ohne Kinder.

Bezüglich des Mietobjekts zeigt sich, dass Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern der Verkehrsberuhigung grössere Bedeutung beimessen als Personen, die in Wohnungen leben.

Ebenso lässt sich ein signifikanter Zusammenhang mit dem Bildungsniveau feststellen. Befragte mit tertiärer Bildung bewerten verkehrsberuhigte Strassen als wichtiger als Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss. Beim Erwerbsstatus zeigt sich, dass Pensionierte verkehrsberuhigte Strassen als weniger wichtig einstufen als andere Erwerbsgruppen. Darüber hinaus ist der Aspekt für Personen mit höheren Einkommen leicht wichtiger als für Befragte mit tieferem Einkommen.

Schliesslich gibt es auch Unterschiede nach Wohndauer in der FGZ. Für Personen, die seit weniger als 20 Jahren in der FGZ wohnen, ist die Verkehrsberuhigung wichtiger als für jene, die bereits 20 Jahre oder länger dort leben.

Zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen hingegen keine Unterschiede in der Einschätzung der Wichtigkeit verkehrsberuhigter Strassen.

Wichtigkeit der Mitbestimmung als Genossenschafter:in

In Bezug auf die wahrgenommene Wichtigkeit der Mitbestimmung als Genossenschafter:in zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Mitbestimmung ansteigt.

Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern erachten die Möglichkeit zur Mitbestimmung tendenziell als wichtiger als Personen, die in Wohnungen leben.

Weiter zeigen sich auch Bildungseffekte. Personen mit den tiefsten sowie den höchsten Bildungsabschlüssen messen der Mitbestimmung grössere Bedeutung bei als Befragte mit mittlerem Bildungsniveau. Zudem zeigt sich, dass Erwerbstätige der Mitbestimmung als Genossenschaftler:in tendenziell mehr Bedeutung beimessen als Personen, die nicht erwerbstätig sind.

Schliesslich zeigen sich auch Effekte durch die Wohndauer. Am höchsten ist die Wichtigkeit der Mitbestimmung bei Personen, die seit 11 bis 20 Jahren in der FGZ wohnen.

Keine Unterschiede bestehen hingegen in den Einschätzungen nach Geschlecht oder Migrationshintergrund.

Wichtigkeit einer ökologisch nachhaltig ausgestatteten Wohnung:

Die Einschätzungen der Befragten zur Wichtigkeit einer ökologisch ausgestatteten Wohnung zeigen zum einen, dass Frauen eine ökologische Wohnung als wichtiger erachten als Männer. In Bezug auf das Alter ist die Bedeutung einer ökologischen Ausstattung bei Personen im mittleren Alter zwischen 41 und 65 Jahren am höchsten, während sie für die jüngsten und ältesten Altersgruppen weniger wichtig ist.

Weiter ist eine ökologische Wohnung insbesondere für Personen mit den tiefsten sowie den höchsten Bildungsabschlüssen wichtig, während Befragte mit mittlerer Bildung dem Aspekt weniger Gewicht beimessen. In Bezug auf das Einkommen zeigt sich, dass dieser Aspekt insbesondere für Personen mit einem monatlichen Einkommen zwischen 10'000 und 11'999 CHF von hoher Bedeutung ist, während er für die höchsten und tiefsten Einkommensklassen eine geringere Rolle spielt.

Schliesslich nimmt die Wichtigkeit einer ökologisch ausgestatteten Wohnung mit steigender Wohndauer in der FGZ ab.

Zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund sowie in Bezug auf Mietobjekt und Erwerbsstatus bestehen hingegen keine Unterschiede.

Wichtigkeit eines Lifts im Haus

Lediglich Bewohner:innen von Mehrfamilienhäusern wurden zusätzlich gefragt, wie wichtig ihnen ein Lift im Haus ist.

Besonders wichtig ist ein Lift für Personen im Alter von über 80 Jahren. Damit zusammenhängen dürfte auch die Beobachtung, dass ein Lift für Bewohner:innen aus kinderlosen Haushalten wichtiger zu sein scheint.

Weiter erachten Bewohner:innen von Wohnungen das Vorhandensein eines Lifts als deutlich wichtiger als Personen, die in Reihen-Einfamilienhäusern leben.

Weiter zeigen sich auch Zusammenhänge nach Bildungsniveau. Personen mit tiefer Bildung messen einem Lift im Haus eine höhere Bedeutung bei als Befragte mit höherem Bildungsabschluss.

Bezüglich des Erwerbsstatus zeigt sich, dass Pensionierte den Lift als am wichtigsten einschätzen, während erwerbstätige Personen diesem Aspekt im Vergleich zu Nichterwerbstätigen Befragten geringere Bedeutung beimessen. Darüber hinaus ist ein Lift für Bewohner:innen mit tiefem Haushaltseinkommen wichtiger als für jene mit hohem Einkommen.

Schliesslich ist ein Lift auch wichtiger für Personen, die seit mehr als 20 Jahren in der FGZ wohnen, was vermutlich auch mit dem höheren Alter dieser Gruppe zusammenhängt.

Zwischen den Geschlechtern sowie zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen hingegen keine Unterschiede.

Wichtigkeit eines eigenen privaten Aussenraums

Die Einschätzungen der Befragten zur Wichtigkeit eines privaten Aussenraums zeigen vereinzelt ebenfalls Unterschiede nach Persönlichkeitsmerkmalen.

Frauen erachten einen privaten Aussenraum als wichtiger als Männer.

Hinsichtlich des Bildungsniveaus zeigt sich, dass dieser Aspekt für Personen mit Berufsmaturität am wenigsten wichtig ist.

Keine signifikanten Unterschiede bestehen dagegen in Bezug auf das Alter, den Migrationshintergrund, das Mietobjekt, die Wohndauer in der FGZ sowie den Erwerbsstatus. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass die Bedeutung eines privaten Aussenraums weitgehend unabhängig von diesen Persönlichkeitsmerkmalen ist.

Folgende Tabelle 15 gibt eine Gesamtübersicht, welche Gruppen bestimmte Aspekte des Wohnens im Vergleich als wichtiger oder weniger wichtig erachten (für Detailergebnisse vgl. Anhang). In der Tabelle ist zudem markiert, welche Verteilungen auf einem 95%-Signifikanzlevel signifikant sind.

Tabelle 15: Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens nach persönlichen Merkmalen

Aspekt des Wohnens	Wichtiger für ...	Weniger wichtig für ...
A: Günstige Miete	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer FGZ < 2 Jahre ▪ Personen mit Migrationshintergrund ▪ Tiefere Schulbildung (*) ▪ Tiefere Haushaltseinkommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhere Einkommen ▪ Ältere Bewohner:innen
B: Verkehrsberuhigte Strassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen (*) ▪ Mittlere Alterskohorten (*) ▪ Haushalt mit Kindern ▪ Tertiäre Bildung (*) ▪ Personen in Reihen-Einfamilienhäusern (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer FGZ >20 Jahre (*) ▪ Pensionierte (*)
C: Mitbestimmung als Genossenschafter:in	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höheres Alter (*) ▪ Tiefste und höchste Bildungsabschlüsse (*) ▪ Mittlere Wohndauer FGZ (11-20 Jahre) (*) ▪ Erwerbstätige 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tiefste und höchste Haushaltseinkommen (< 4'000 CHF und >10'000 CHF)
D: Ökologisch nachhaltige Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen (*) ▪ Mittleres Alter (41-65 Jahre) (*) ▪ Höchste und tiefste Bildung (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhere Wohndauer FGZ ▪ Höchste und tiefste Haushaltseinkommen
E: Lift im Haus (bei MFH)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen über 80 Jahre (*) ▪ Personen in Wohnungen (*) ▪ Wohndauer > 20 Jahre (*) ▪ Pensionierte (*) ▪ Tiefste Haushaltseinkommen (< 4'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhere Bildung (*) ▪ Erwerbstätige (*) ▪ Haushalt mit Kindern
F: Eigener privater Aussenraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsmaturität (*)

(*): Anteile sind auf dem 95%-Konfidenzintervall signifikant (p-Wert <0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Vergleiche mit Befragung 2015

Einige dieser Ergebnisse decken sich mit den Beobachtungen 2015. Folgende Ergebnisse aus dem Jahr 2015 werden bestätigt:

- Eine günstige Miete ist vor allem für Personen wichtig, die eine tiefere Schulbildung haben und/oder über tiefere Haushaltseinkommen verfügen.
- Verkehrsberuhigte Strassen sind für Frauen und Personen mit höherer Bildung sowie Personen mittleren Alters besonders wichtig. Gleichzeitig ist dieser Aspekt weniger wichtig für Personen, die über 20 Jahre in der FGZ wohnen.
- Mitbestimmung als Genossenschafter:in ist für Personen mit höheren Einkommen weniger wichtig.

Es gibt jedoch auch Unterschiede zur Befragung 2015. Neu lassen sich folgende Beobachtungen anstellen:

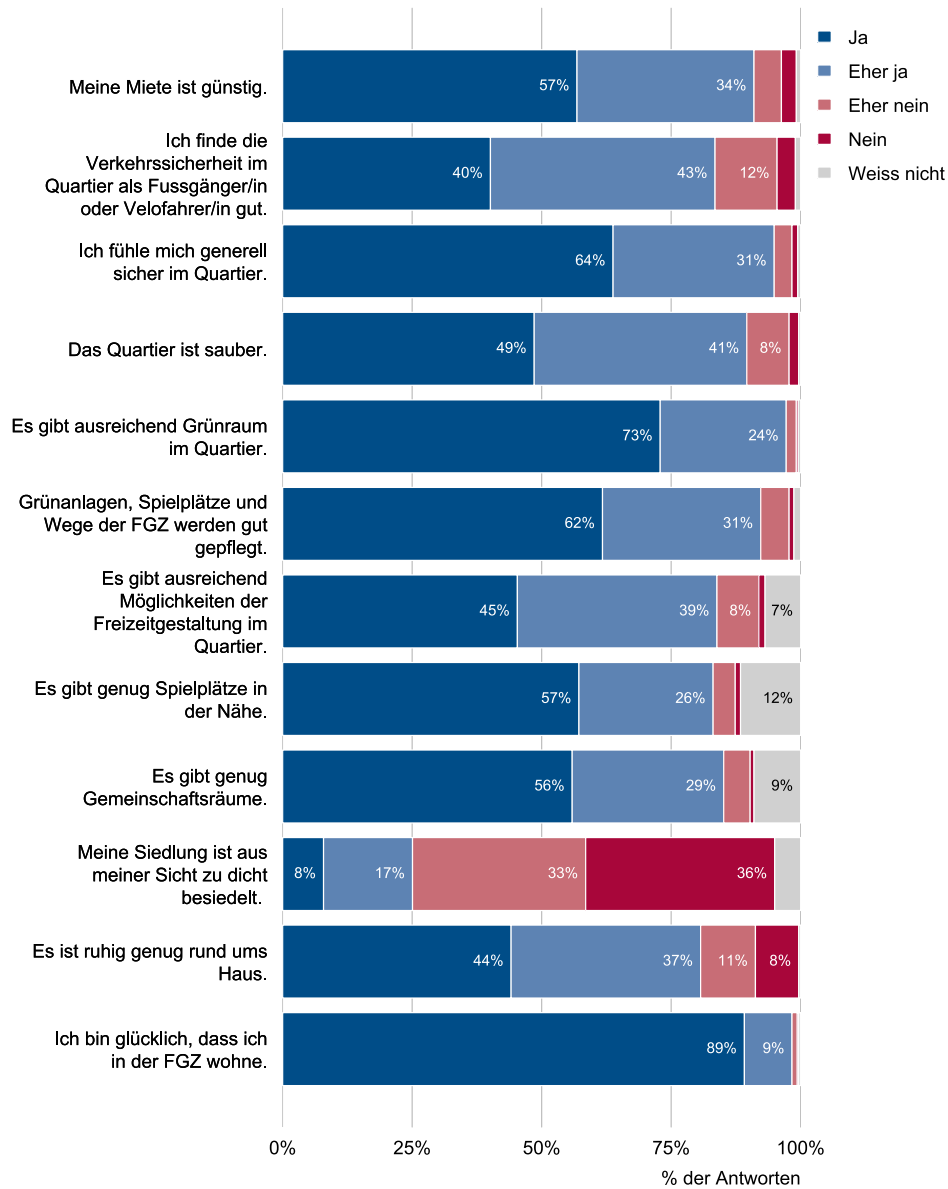
- Günstige Mieten sind für Personen, die weniger als 2 Jahre in der FGZ wohnen und Personen mit Migrationshintergrund besonders wichtig.
- Verkehrsberuhigte Strassen sind für Frauen wichtiger als für Männer. Zudem ist dieser Aspekt vor allem für Personen mit höherer Bildung wichtig.
- Die Mitbestimmung als Genossenschafter:in ist auch Personen mit tiefer Bildung und tieferen Haushaltseinkommen wichtig.

3.2. Beurteilung aktueller Wohnaspekte

Die Bewohner:innen wurden weiter gefragt, wie sie bestimmte aktuelle Wohnaspekte beurteilen.

Die folgende Abbildung 5 gibt einen Überblick über die Wohnaspekte und die Beurteilung durch die Bewohner:innen.

Abbildung 5: Beurteilung aktueller Wohnaspekte (n=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

3.2.1. Beurteilung nach persönlichen Merkmalen

Bei der Beurteilung nach persönlichen Merkmalen wurden nur die Antworten berücksichtigt, die einer bestimmten Aussage eindeutig mit «Ja» zugestimmt haben. Bei den Vergleichen fällt Folgendes auf:

- Keine Unterschiede nach persönlichen Merkmalen in Bezug auf das Glücksempfinden, in der FGZ zu wohnen. Das ist ein gutes Signal an die FGZ, da wir daraus schliessen können, dass sich

alle Bewohner:innen in der FGZ wohl fühlen, unabhängig von verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen.

- Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern beurteilen verschiedene Wohnaspekte besser als Personen in Wohnungen.
- Als günstig beurteilen die Miete vor allem Bewohner:innen mit tertiären Bildungsabschlüssen, Menschen mit Migrationshintergrund, und Bewohner:innen, die erst kürzlich in die FGZ gezogen sind.
- Personen mit tiefer Bildung und Nichterwerbstätige empfinden die Verkehrssicherheit im Quartier als besonders gut.
- Ältere Bewohner:innen und Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern fühlen sich besonders sicher im Quartier.
- Menschen im Pensionsalter sowie langjährige Bewohner:innen der FGZ empfinden das Quartier als wenig sauber.
- Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung werden von Pensionierten tendenziell schlechter bewertet.
- Menschen mittleren bis hohen Alters beurteilen die Nähe zu Spielplätzen schlechter.
- Hochgebildete stimmen der Aussage, die FGZ sei zu dicht besiedelt, weniger häufig zu.

Die folgende Tabelle 16 fasst die Beurteilung der Wohnaspekte nach persönlichen Merkmalen zusammen:

Tabelle 16: Beurteilung bestimmter Wohnaspekte nach persönlichen Merkmalen

Aspekt des Wohnens	Höhere Zustimmung	Tiefere Zustimmung
Meine Miete ist günstig	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen ▪ Jüngere (18-25 Jahre) (*) ▪ Menschen mit Migrationshintergrund (*) ▪ Tertiäre Bildung (*) ▪ Wohndauer FGZ < 2 Jahre (*) ▪ Höchste Haushaltseinkommen (>12'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht Erwerbstätig (*)
Verkehrssicherheit im Quartier gut	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngste (18-25) und Älteste (über 80 Jahre) ▪ Tiefste Bildung (*) ▪ Nichterwerbstätige (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Haushaltseinkommen
Ich fühle mich sicher im Quartier	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Älteste (über 80 Jahre) (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Nichterwerbstätige ▪ Höchste Haushaltseinkommen (>12'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngste (18-25 Jahre)
Das Quartier ist sauber	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres bis hohes Alter (66-80)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haushalte mit Kindern ▪ Höchste Haushaltseinkommen (>12'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahre) (*) ▪ Mittlere Bildung (*) ▪ Wohndauer FGZ >30 Jahre (*) ▪ Pensionierte (*)
Es gibt ausreichend Grünraum im Quartier	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Wohndauer FGZ <5 Jahre ▪ Höchste Haushaltseinkommen (>12'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Bildung (*)
Grünanlagen, Spielplätze, Wege werden gut gepflegt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) 	
Ausreichend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngste (18-25) ▪ Höchste Haushaltseinkommen (>12'000 CHF) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Bildung (*) ▪ Pensionierte (*)
Genug Spielplätze in der Nähe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haushalte mit Kindern ▪ Menschen mit Migrationshintergrund (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Wohndauer FGZ 2-5 Jahre (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittleres bis hohes Alter (66-80 Jahre) (*) ▪ Pensionierte (*)
Genug Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngste (18-25 Jahre) (*)
Siedlung ist zu dicht besiedelt		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Bildung (*)
Es ist ruhig rund ums Haus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Nicht Erwerbstätig (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Bildung (*)
Ich bin glücklich in der FGZ zu wohnen		

(*): Anteile sind auf dem 95%-Konfidenzintervall signifikant (p-Wert <0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

3.2.2. Unterschiede nach Etappen

Auch beim Vergleich der Etappen wurden nur diejenigen Antworten berücksichtigt, die der jeweiligen Aussage mit «Ja» klar zugestimmt haben.

Generell zeigt der Vergleich folgende Auffälligkeiten:

- Bewohner:innen der Schweighofstrasse Süd und Rossweidli, Langweid, Kleinalbis beurteilen mehrere Aspekte besonders gut.
- Bewohner:innen im Manessehof, Quartierzentrum und Unterer Schweighof II äussern hingegen bei mehreren Aspekten eine geringere Zustimmung.

Tabelle 17 fasst die unterschiedlichen Zustimmungswerte nach Etappen zusammen:

Tabelle 17: Zustimmung zu einzelnen Aussagen nach Etappen

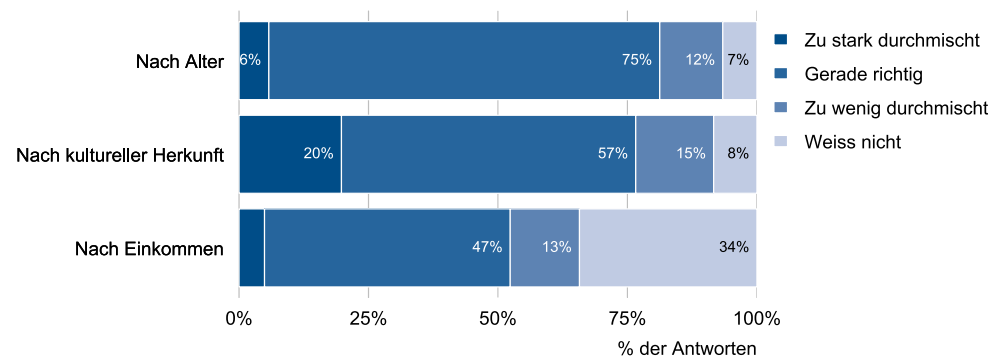
Aussage	Höhere Zustimmung:	Tiefere Zustimmung:
Meine Miete ist günstig.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ REFH-Arbental (13) ▪ Schweighofstr. Süd (9) ▪ Kleinalbis (5/6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Manessehof (23) ▪ Unterer Schweighof II (10)
Ich finde die Verkehrssicherheit im Quartier gut.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MFH Rossweidli (18) ▪ Hegianwandweg (17) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierzentrum (25) ▪ Manessehof (23) ▪ Unterer Schweighof I (11) ▪ Schweighofstr. Nord (2)
Ich fühle mich sicher im Quartier.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brombeeriweg (24) ▪ MFH Rossweidli (18) ▪ Kleinalbis (5/6) ▪ Grünmatt (3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierzentrum (25)
Das Quartier ist sauber.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Manessehof (23) ▪ Schweighofstr. Süd (9) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schweigmatt (15) ▪ Friesenberghalde (20) ▪ Quartierzentrum (25)
Es gibt ausreichend Grünraum im Quartier.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brombeeriweg (24) ▪ Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) ▪ Schweighofstr. Süd (9) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Manessehof (23)
Grünanlagen, Spielplätze und Wege werden gut gepflegt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) ▪ Schweighofstr. Süd (9) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Manessehof (23) ▪ Schweighofstr. Nord (2)
Es gibt ausreichend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Quartier.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (22) ▪ Pappelstrasse (1) ▪ Hegianwandweg (17) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierzentrum (25) ▪ Unterer Schweighof II (10) ▪ Manessehof (23)
Es gibt genug Spielplätze in der Nähe.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ A. Lüchinger-Str. (16) ▪ Schweighofstr. Süd (9) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierzentrum (25) ▪ Blumenhaus (22) ▪ Manessehof (23)
Es gibt genug Gemeinschaftsräume.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterer Schweighof I (11) ▪ Brombeeriweg (24) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterer Schweighof II (10) ▪ Blumenhaus (22)
Meine Siedlung ist aus meiner Sicht zu dicht besiedelt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrfamilienhäuser Arbental (19) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ A. Lüchinger-Strasse (16) ▪ Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12)
Es ist ruhig genug rund ums Haus.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pappelstrasse (1) ▪ Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) ▪ Hegianwandweg (17) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartierzentrum (25) ▪ Manessehof (23) ▪ Unterer Schweighof II (10)
Ich bin glücklich, dass ich in der FGZ wohne.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brombeeriweg (24) ▪ B. Jaeggi-Weg (14) 	

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Beurteilung der sozialen Durchmischung

Im Frageblock zur Beurteilung des Wohnumfelds haben wir die Bewohner:innen ebenfalls gefragt wie sie die Durchmischung der FGZ beurteilen. Dabei haben wir uns auf die Dimensionen Alter, kulturelle Herkunft und Einkommen fokussiert.

Abbildung 6: Beurteilung der Durchmischung der Bevölkerung (N=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- Die Mehrheit der Befragten schätzt die soziale Durchmischung nach Alter als gerade richtig ein. Für 6% ist die Durchmischung nach Alter zu stark. Für 12% der Befragten ist die FGZ-Bevölkerung nach Alter noch zu wenig durchmischt.
- Bei der Frage zur Durchmischung nach kultureller Herkunft divergieren die Einschätzungen der Befragten stärker. Mit 57% findet zwar auch hier die Mehrheit die Durchmischung gerade richtig. Für 20% ist die Bevölkerung der FGZ allerdings kulturell zu stark durchmischt. Für 15% der Befragten ist die FGZ-Bevölkerung kulturell hingegen zu wenig durchmischt.
- Die Durchmischung nach Einkommen bewerten 47% der Befragten als gerade richtig. Für 13% der Befragten ist die FGZ diesbezüglich zu wenig durchmischt. 6% finden, die FGZ ist in Bezug auf die unterschiedlichen Einkommen zu stark durchmischt. Was bei der Frage zur Durchmischung nach Einkommen zusätzlich auffällt, sind viele «Weiss nicht»-Antworten (34%). Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Befragten nicht über die Einkommen der anderen Bewohner:innen informiert sind und die Situation deshalb nicht einschätzen können.

3.3. Bauliche Aspekte

Offene oder geschlossene Küche

Zu den baulichen Aspekten fragten wir zuerst ab, ob die Bewohner:innen eine offene bzw. geschlossene Küche präferieren:

- Insgesamt 565 Befragte haben eine geschlossene Küche in ihrem aktuellen Mietobjekt (n=52%).
- Von diesen wünscht sich knapp ein Drittel (32%) eine offene Küche.
- Umgekehrt haben 47% der Befragten eine offene Küche in ihrem aktuellen Mietobjekt (n=507).
- Von diesen hätten nur 13% lieber eine geschlossene Küche. 84% möchten keine geschlossene Küche.

Badewanne oder Dusche

Zusätzlich haben wir auch gefragt, ob die Bewohner:innen eine Dusche oder eine Badewanne präferieren:

- 10% der Befragten haben nur eine Dusche in der Wohnung (n=104).
- Von diesen Bewohner:innen hätten 31% lieber eine Badewanne. 64% sind zufrieden mit der Dusche.
- Umgekehrt haben 69% der Befragten nur eine Badewanne in ihrem Mietobjekt (n=741).
- Von diesen hätten 39% lieber eine Dusche. 53% sind zufrieden mit der Badewanne.

Zusätzliche Toilette in der Wohnung (mind. 4 Zimmer)

Zusätzlich haben wir spezifisch Bewohner:innen von Mietobjekten mit mind. 4 Zimmern gefragt, ob sie sich eine zusätzliche Toilette wünschen würden.

- Insgesamt 47% der Befragten wohnen in einem Mietobjekt mit mind. 4 Zimmern (n=503).
- Von diesen haben 32% nur ein Badezimmer mit einer Toilette (n=106).
- Die grosse Mehrheit dieser Bewohner:innen wünscht sich eine zusätzliche Toilette. 65% haben die Frage mit «ja» beantwortet, weitere 18% mit «eher ja». Lediglich 18% dieser Bewohner:innen haben die Frage mit «nein», oder «eher nein» beantwortet.

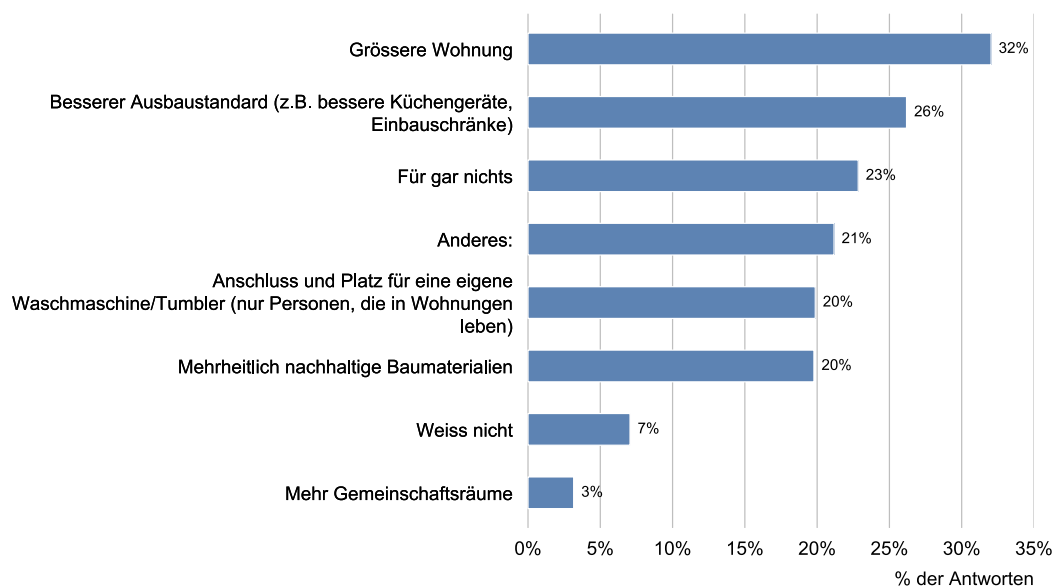
Mehr Miete bezahlen

Die Bewohner:innen der FGZ (n=1077) wurden ebenfalls gefragt, wofür Sie auch etwas mehr Miete (ca. 5-10%) bezahlen würden im Vergleich zu heute.

- Rund ein Drittel der Befragten (32%) würde für eine grössere Wohnung auch mehr Miete bezahlen.

- 26% der Befragten würden für einen besseren Ausbaustandard der Wohnung mehr Miete bezahlen, also bspw. für bessere Küchengeräte oder Einbauschränke etc.
- 20% der Befragten würden für den Anschluss und Platz für eine eigene Waschmaschine in der Wohnung mehr Miete bezahlen.
- Ebenfalls 20% würden für mehr nachhaltige Baumaterialien mehr Miete bezahlen.
- Mit 3% geben vereinzelte Bewohner:innen an, dass sie für mehr Gemeinschaftsräume mehr Miete bezahlen würden.
- Neben diesen Gründen, mehr Miete zu bezahlen, geben jedoch 23% der Befragten an, dass sie für gar nichts mehr Miete bezahlen würden als heute.

Abbildung 7: Bereitschaft, mehr Miete zu bezahlen (ca. 5-10%) (n=1077, Mehrfachantworten)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

21% der Bewohner:innen haben (zusätzlich) andere Gründe angegeben als die vorgegebenen. Die folgende Tabelle 18 gibt einen Überblick über die genannten anderen Gründe, inkl. der Anzahl Nennungen und Beispiele.

Tabelle 18: Andere Wohnaspekte

Antwort	Anzahl Nennungen	Beispiele
Mehr Grün / Garten / Spielplatz	22	Direkter Zugang zum Garten direkter Gartenzugang von Reihenhaus Garten
Eigener Parkplatz / Garage	10	Eigener Parkplatz Parkplatz für das Auto
Bessere Heizung / Isolierung	9	Isolierter und beheizbarer Dachstock CO ₂ -Reduktion im Betrieb (Dämmung, Wärmeerzeugung)
Zweites WC / separates WC	9	2. WC Separates WC
Mehr Stauraum / gepflegtere Keller	9	Veloabstellplatz Ausgebauter Dachstock und gepflegte Keller (aktuell zu feucht)
Offene Küche / moderne Küche	8	Offene Küche
Zusätzliches Zimmer / ein Raum mehr	5	Mehr Platz im Eingangsbereich, Garderobe Ein kleines Zimmer mehr oder mietbare Räume in der FGZ
Hochwertiger Ausbau / Modernisierung	5	Modernerer Badezimmer mit mehr Platz Dachstockausbau, 1 weitere Toilette Gute Qualität der Wohnung, z.B. guter Parkett
Lift / Barrierefreiheit	4	Einen Lift Barrierefreie Dusche
Grösseres Badezimmer	3	Grösseres Badezimmer im oberen Stock mit drei Zimmern
Bessere Aussicht / Blick	3	Bessere Aussicht

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

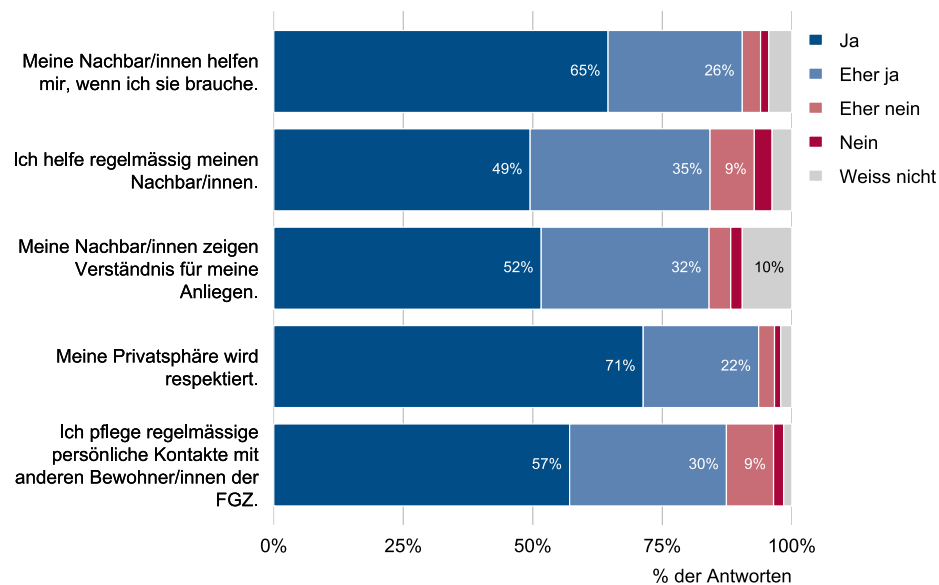
4. Zusammenleben in der FGZ

4.1. Nachbarschaftliche und persönliche Beziehungen

Nachbarschaft und persönliche Kontakte in der FGZ

Ein wichtiger Aspekt für das Zusammenleben in der FGZ ist die Nachbarschaft und die persönlichen Kontakte. Wir haben die Bewohner:innen der FGZ deshalb gefragt, wie sie diese Aspekte einschätzen (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Sind Sie mit folgenden Aussagen einverstanden? (n=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Bei der Auswertung der erhaltenen Rückmeldungen fällt Folgendes auf:

- Die Einschätzungen zur Nachbarschaft und den persönlichen Kontakten in der FGZ sind mehrheitlich positiv.
- Die Mehrheit der Befragten bekommt Unterstützung von den Nachbar:innen (91% «Ja» oder «Eher ja») und leistet den Nachbar:innen auch selbst Unterstützung (84% «Ja» oder «Eher ja»).
- 84% der Befragten geben an, dass die Nachbar:innen Verständnis zeigen für ihre Anliegen («Ja» oder «Eher ja»).
- 93% der Befragten geben an, dass ihre Privatsphäre respektiert wird («Ja» oder «Eher ja»).

- Die Mehrheit der Befragten (87% «Ja» oder «Eher ja») pflegt regelmässige persönliche Kontakte zu anderen Bewohner:innen der FGZ.

4.1.1. Unterschiede nach persönlichen Merkmalen

Die Zustimmungswerte zu den Aussagen über nachbarschaftliche Beziehungen lassen sich ebenfalls entlang der Persönlichkeitsmerkmale auswerten. Für die Vergleiche wurden nur diejenigen Antworten berücksichtigt, die der jeweiligen Antwort mit «Ja» zugestimmt haben. Andere Antworten wurden für diese Vergleiche nicht berücksichtigt.

Zustimmung zur Aussage «Meine Nachbar:innen helfen mir, wenn ich sie brauche»

Mit steigendem Alter der Befragten nimmt die Zustimmung zu dieser Aussage zu.

Personen mit Migrationshintergrund äussern ebenfalls eine höhere Zustimmung als Befragte ohne Migrationshintergrund.

Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern stimmen der Aussage ebenfalls stärker zu als Personen, die in Wohnungen leben.

In Bezug auf den Erwerbsstatus zeigt sich, dass Pensionierte dieser Aussage weniger zustimmen als andere Erwerbsgruppen. Zudem zeigen sich Effekte des Haushaltseinkommens. Personen mit tiefem Einkommen zeigen eine geringere Zustimmung als Befragte mit höheren Einkommen.

In Bezug auf die Wohndauer ist die Zustimmung am höchsten bei Personen, die seit 10 bis 20 Jahren in der FGZ wohnen.

Keine Unterschiede bestehen hingegen nach Geschlecht und Bildungsniveau.

Zustimmung zur Aussage «Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen»

In Bezug auf die eigene Hilfsbereitschaft gegenüber anderen Nachbarn zeigen sich nur wenige Unterschiede zwischen unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmalen.

Zum einen stimmen Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern der Aussage stärker zu als Personen, die in Wohnungen leben.

Weiter äussern Befragte mit den tiefsten Einkommen insgesamt eine tiefere Zustimmung zur Aussage.

Hinsichtlich der Wohndauer ist schliesslich die Zustimmung bei Personen, die seit 21 bis 30 Jahren in der FGZ wohnen, etwas geringer als bei anderen Gruppen.

Keine Unterschiede bestehen hingegen in Bezug auf Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Bildungsniveau und Erwerbsstatus.

Zustimmung zur Aussage «Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen»

Die Auswertung zeigt, dass Bewohner:innen im Alter von 66 bis 80 Jahren der Aussage weniger zustimmen als die anderen Altersgruppen.

Im Hinblick auf das Mietobjekt zeigt sich ausserdem, dass Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern stärker wahrnehmen, dass ihre Nachbar:innen Verständnis für ihre Anliegen zeigen.

In Bezug auf den Erwerbsstatus äussern Pensionierte und Nichterwerbstätige geringere Zustimmungswerte. Des Weiteren steigt die Zustimmung mit zunehmendem Haushaltseinkommen.

Schliesslich scheint auch ein Zusammenhang zur Wohndauer zu bestehen. Am höchsten ist die Zustimmung bei Personen, die weniger als zwei Jahre in der FGZ wohnen im Vergleich zu den anderen Gruppen.

Keine Unterschiede bestehen hinsichtlich Geschlecht, Migrationshintergrund und Bildungsniveau.

Zustimmung zur Aussage «Meine Privatsphäre wird respektiert»

Nur wenige Unterschiede nach persönlichen Merkmalen bestehen hinsichtlich der Berücksichtigung der persönlichen Privatsphäre.

Beim Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass die jüngsten (18-25 Jahre) und ältesten Bewohner:innen (über 80 Jahre) eine höhere Zustimmung äussern.

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit lässt sich ausserdem beobachten, dass Erwerbstätige weniger häufig zustimmen.

Gegenüber anderen Persönlichkeitsmerkmalen lassen sich jedoch keine auffälligen Unterschiede feststellen.

Zustimmung zur Aussage «Ich pflege regelmässige persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen der FGZ»

Schliesslich fragten wir die Bewohner:innen der FGZ auch nach der Regelmässigkeit, mit welcher sie persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen der FGZ pflegen.

Beim Vergleich der Altersgruppen zeigt sich eine geringere Zustimmung bei den Jüngeren im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Ausserdem pflegen Bewohner:innen von Reihen-Einfamilienhäusern regelmässiger Kontakte zu anderen Bewohner:innen als Personen, die in Wohnungen leben.

Darüber hinaus steigt die Zustimmung auch mit zunehmendem Haushaltseinkommen sowie mit höherem Bildungsabschluss. In Bezug auf den Erwerbsstatus zeigen sich höhere Zustimmungswerte bei den Erwerbstätigen.

Schliesslich geben auch mehr Personen mit mittlerer Wohndauer von zwei bis 20 Jahren in der FGZ an, regelmässig persönliche Kontakte zu anderen Bewohner:innen zu pflegen.

Keine Unterschiede bestehen bei dieser Aussage hinsichtlich Geschlecht oder Migrationshintergrund.

Generell fällt bei der Zustimmung zu den Aussagen über nachbarschaftliches Zusammenleben auf, dass es keine auffälligen Unterschiede nach Geschlecht gibt. Weiter ist auffällig, dass die Zustimmung zu nachbarschaftlichen Beziehungen bei Bewohner:innen ohne Kinder tendenziell tiefer ist als bei Bewohner:innen mit Kindern.

Die folgende Tabelle 19: Zustimmung zu Aussagen über nachbarschaftliche und persönliche Beziehungen nach persönlichen Merkmalen (Antwort «Ja»). gibt einen Überblick über die Unterschiede nach Persönlichkeitsmerkmalen in Bezug auf die Zustimmung zu den Aussagen.

Tabelle 19: Zustimmung zu Aussagen über nachbarschaftliche und persönliche Beziehungen nach persönlichen Merkmalen (Antwort «Ja»).

Aussagen	Höhere Zustimmung	Tiefere Zustimmung
Meine Nachbar:innen helfen mir, wenn ich sie brauche.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höheres Alter (*) ▪ Migrationshintergrund (*) ▪ Wohndauer FGZ 10-20 Jahre (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pensionierte (*) ▪ Tiefere Haushaltseinkommen ▪ Haushalte ohne Kinder
Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer 21 bis 30 Jahre (*) ▪ Tiefere Haushaltseinkommen ▪ Haushalte ohne Kinder
Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Wohndauer FGZ < 2 Jahre ▪ Höhere Haushaltseinkommen (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres bis hohes Alter (66-80 Jahre) (*) ▪ Haushalte ohne Kinder ▪ Pensionierte und Nicht-Erwerbstätige (*)
Meine Privatsphäre wird respektiert.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngste (18-25 Jahre) und Älteste (über 80 Jahre) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwerbstätige (*)
Ich pflege regelmässige persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen der FGZ.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Mittlere Wohndauer FGZ (2 bis 20 Jahre) (*) ▪ Erwerbstätige (*) ▪ Höhere Haushaltseinkommen (*) ▪ Höhere Bildung (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngere (18-25 Jahre) (*) ▪ Haushalte ohne Kinder

(*): Anteile sind auf dem 95%-Konfidenzintervall signifikant (p-Wert <0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Vergleiche mit Befragung 2015

- 2015 haben 51% der Befragten angegeben, dass unter Nachbar:innen Hilfeleistungen geleistet würden. 2025 geben 65% an, dass sie von ihren Nachbar:innen bei Bedarf Hilfe bekommen würden. 49% geben an, dass sie den Nachbar:innen selbst Hilfe leisten. Die nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft ist also tendenziell gestiegen.
- In etwa gleich bleibt die Zustimmung zur Aussage, dass die Nachbar:innen Verständnis für die eigenen Anliegen zeigen würden. Die Zustimmung lag sowohl 2015 wie auch 2025 bei rund 50%.
- Die Privatsphäre scheint 2025 besser respektiert zu werden, als das 2015 der Fall war. 2015 haben 53% der Frage zugestimmt. 2025 sind es 71%.
- 2015 wurden die Bewohner:innen gefragt, ob sie regelmässige Gespräche im Haus oder im Quartier führen würden, was 81% bestätigten. 2025 gaben nur 57% mit «Ja» an, regelmässige Kontakte zu pflegen. Unter Hinzunahme der Antworten «Eher ja» (30%), liegt die Zustimmung im Rahmen von 2015.

Insgesamt können wir festhalten, dass sich die nachbarschaftlichen Beziehungen in der FGZ seit der letzten Befragung 2015 tendenziell leicht verbessert haben.

4.1.2. Unterschiede nach Etappen

Für den Vergleich der Etappen wurden ebenfalls nur diejenigen Antworten berücksichtigt, die der jeweiligen Aussage mit «Ja» klar zugestimmt haben. Generell zeigt der Vergleich folgende Auffälligkeiten:

- Bewohner:innen von der Etappe Blumenhaus äussern besonders hohe Zustimmung zu den nachbarschaftlichen Beziehungen.
- Tendenziell geringer ist die Zustimmung bei den Bewohner:innen vom Unteren Schweighof II

Tabelle 20: Zustimmung zu einzelnen Aussagen nach Etappengibt einen Überblick über die unterschiedliche Zustimmung zu den Aussagen bzgl. nachbarschaftlicher Beziehungen.

Tabelle 20: Zustimmung zu einzelnen Aussagen nach Etappen

Aussage	Höhere Zustimmung:	Tiefere Zustimmung:
Meine Nachbar:innen helfen mir.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (22) ▪ Staffelhof (4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterer Schweighof II (10)
Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (22) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hegianwandweg (17) ▪ Schweigmatt (15)
Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (22) ▪ Staffelhof (4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterer Schweighof II (10) ▪ Schweigmatt (15)

Meine Privatsphäre wird respektiert.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brombeeriweg (24) ▪ Blumenhaus (22) ▪ Quartierzentrum (25) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Friesenberghalde (20) ▪ REFH Arbental (13) ▪ Schweighofstr. Süd (9)
Ich pflege regelmässige persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (22) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterer Schweighof II (10) ▪ Schweigmatt (15)

Vergleiche mit Befragung 2015

- 2015 zeigten die Ergebnisse, dass die Etappen Staffelhof, Grünmatt und Rossweidli/Langweid den intensivsten nachbarschaftlichen Austausch pflegten. Auch in dieser Befragung 2025 zeigen diese Etappen hohe Werte. Hinzu kommen auch die Etappen Blumenhaus und Brombeeriweg mit hohen Werten.
- Jene mit dem geringsten nachbarschaftlichen Austausch waren 2015 die Etappen Arbental II, Schweighofstrasse Nord/Süd und Rossweidli. Während 2025 die Etappen Arbental II und Rossweidli besser abschneiden, bleibt insbesondere die Etappe Schweighofstrasse Süd weiterhin bei den Etappen mit geringem Austausch.

4.2. Versammlungen und Siedlungsaktivitäten

Anzahl Versammlungen und Organisation

Im Bereich der Versammlungen und Siedlungsaktivitäten haben wir die Bewohner:innen der FGZ in einem ersten Schritt gefragt, ob sie sich mehr Versammlungen wünschen würden. In einem zweiten Schritt haben wir diejenigen, die sich mehr Versammlungen wünschen, gefragt, ob sie auch bereit wären, bei der Organisation solcher Versammlungen mitzuhelfen.

- 18% der Befragten wünschen sich mehr Versammlungen (N=1077),
- von diesen wären 59% bereit, bei der Organisation solcher Versammlungen aktiv mitzuhelfen,
- 63% der Befragten wünschen sich allerdings nicht mehr Versammlungen.

Anzahl Siedlungsaktivitäten und Organisation

Gleiches haben wir die Bewohner:innen der FGZ auch in Bezug auf Siedlungsaktivitäten gefragt. Auch hier haben wir in einem ersten Schritt gefragt, ob sich die Befragten mehr Siedlungsaktivitäten wünschen würden. In einem zweiten Schritt haben wir wiederum diejenigen, die sich mehr Siedlungsaktivitäten wünschen, gefragt, ob sie auch bereit wären, bei der Organisation solcher Siedlungsaktivitäten mitzuhelfen.

- 20% der Befragten wünschen sich mehr Siedlungsaktivitäten (n=1077),
- von diesen wären 65% bereit, bei der Organisation solcher Siedlungsaktivitäten mitzuhelfen,
- 66% der Befragten wünschen sich allerdings nicht mehr Siedlungsaktivitäten.

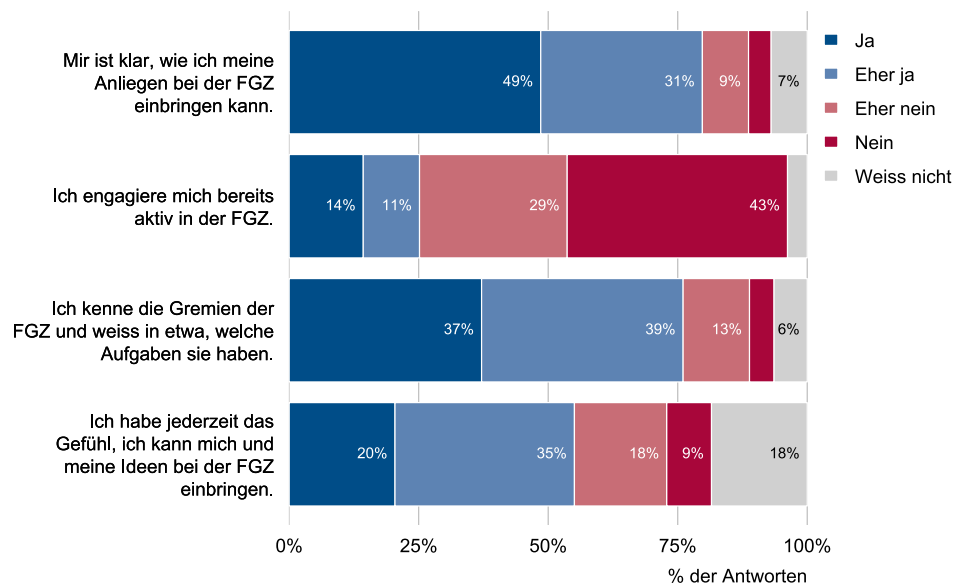
5. Mitwirkung und Mitbestimmung

Ein weiterer wichtiger Aspekt der FGZ ist die Mitwirkung und Mitbestimmung der Mieter:innen und Genossenschafter:innen. Aus diesem Grund haben wir die befragten Bewohner:innen auch zu Aspekten der Mitwirkung und Mitbestimmung befragt.

5.1. Mitwirkung

In Bezug auf die Mitwirkung sollten die Befragten wiederum angeben, inwiefern sie verschiedenen Aussagen zustimmen oder nicht. Abbildung 9 gibt einen Überblick über die Einschätzungen der Befragten.

Abbildung 9: Sind Sie mit den folgenden Aussagen einverstanden? (N=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 80% der Befragten ist klar, wie sie ihre Anliegen bei der FGZ einbringen können. 13% der Befragten geben an, dass ihnen das nicht oder eher nicht klar ist.
- Rund ein Viertel (25%) der Befragten engagieren sich aktuell aktiv in der FGZ. 72% geben an, dass sie sich nicht oder eher nicht aktiv engagieren würden.
- 76% der Befragten geben an, dass sie die Gremien (z.B. Vorstand, Kommissionen, Vertrauensleute) kennen würden. 18% geben an, dass sie die Gremien nicht oder eher nicht kennen würden.

- Mit 55% hat nur ein wenig mehr als die Hälfte der Befragten jederzeit das Gefühl, dass sie ihre Ideen in der FGZ einbringen können. 27% der befragten Bewohner:innen haben nicht jederzeit das Gefühl, sich einbringen zu können.

Vergleiche mit Befragung 2015

- Im Vergleich zu der Befragung 2015 ist den Bewohner:innen 2025 insgesamt klarer, wie sie ihre Anliegen in der FGZ einbringen können. 2015 gaben 69% der Befragten an, dass ihnen das klar sei. 2025 sind es 80%.
- Weiter wurden die Befragten 2015 gefragt, ob ihnen die Kommissionen der FGZ und ihre Tätigkeiten bekannt seien. Damals haben dem 86% der Befragten zugestimmt. In der Befragung 2025 fragten wir allgemeiner, ob die Bewohner:innen die Gremien der FGZ kennen würden und ob sie wissen, welche Aufgaben diese haben. 76% haben dem zugestimmt. Der Wert ist also etwas tiefer als 2015, ist aber nach wie vor hoch.
- 2015 wurden die Befragten ausserdem gefragt, ob sie das Gefühl haben, dass ihre Meinung von der FGZ ernst genommen wird und sie etwas erreichen können. Das haben 57% bestätigt. Zudem wurden sie gefragt, ob sie das Gefühl haben, dass sie bei der Verwaltung auf offene Ohren stossen würden, wenn sie etwas organisieren möchten. Hier waren die Werte tiefer, nur 38% haben dem zugestimmt. In der Befragung 2025 wurden diese Aspekte mit nur der einen Frage abgeholt, ob die Bewohner:innen jederzeit das Gefühl haben, sich und ihre Ideen bei der FGZ einbringen zu können. Dem haben jedoch nur 20% der Befragten klar mir «Ja» zugestimmt.

5.1.1. Unterschiede nach persönlichen Merkmalen

Die Aussagen zur Mitwirkung können weiter auch nach persönlichen Merkmalen unterschieden werden. Verglichen wurden nur die Antworten der Personen, die jeweils mit «Ja» der Aussage klar zugestimmt haben.

Bei der Unterscheidung nach persönlichen Merkmalen fällt Folgendes auf:

- Bewohner:innen mittleren Alters mit hoher Bildung scheint es leichter zu fallen, ihre Anliegen in der FGZ einzubringen.
- Bewohner:innen mit niedrigeren Haushaltseinkommen wissen weniger gut, wie sie ihre Anliegen in der FGZ einbringen können und kennen die Gremien der FGZ weniger gut. Zudem haben sie weniger stark das Gefühl, ihre Ideen in der FGZ einbringen zu können.
- Menschen mit Migrationshintergrund sind tendenziell besser informiert darüber, wie sie ihre Anliegen einbringen können und welche Gremien es in der FGZ gibt, als Menschen ohne Migrationshintergrund.

- Es engagieren sich tendenziell eher ältere Bewohner:innen, die schon lange in der FGZ wohnen.
- Ältere Menschen mit hoher Bildung kennen die Gremien der FGZ und ihre Funktionen besser als Jüngere und Bewohner:innen mit tiefer Bildung.
- Erwerbstätige und Personen mit hohen Bildungsabschlüssen haben stärker das Gefühl, ihre Ideen jederzeit einbringen zu können.
- Generell sind keine Unterschiede nach Geschlecht ersichtlich.

Die folgende Tabelle 21: Zustimmung zu Aussagen (n=1077) gibt einen Überblick über die Unterschiede der Zustimmung nach persönlichen Merkmalen.

Tabelle 21: Zustimmung zu Aussagen (n=1077)

Aussage	Höhere Zustimmung:	Tiefere Zustimmung:
Mir ist klar, wie ich meine Anliegen einbringen kann	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter (41-65 Jahre) (*) ▪ Menschen mit Migrationshintergrund (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Höhere Bildung (*) ▪ Erwerbstätige (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer < 2 Jahre ▪ Tiefere Haushaltseinkommen (< 6'000 CHF)
Ich engagiere mich bereits in der FGZ	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höher mit steigendem Alter (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer < 2 Jahre (*)
Ich kenne die Gremien der FGZ	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres bis hohes Alter (*) ▪ Menschen mit Migrationshintergrund (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Höhere Bildung (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer < 5 Jahre (*) ▪ Nichterwerbstätige (*) ▪ Tiefste Haushaltseinkommen (<4'000 CHF)
Ich habe das Gefühl, meine Ideen einbringen zu können	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tertiärer Bildungsabschluss (*) ▪ Erwerbstätige (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tiefere Haushaltseinkommen (<6'000 CHF)

(*): Anteile sind auf dem 95%-Konfidenzintervall signifikant (p-Wert <0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

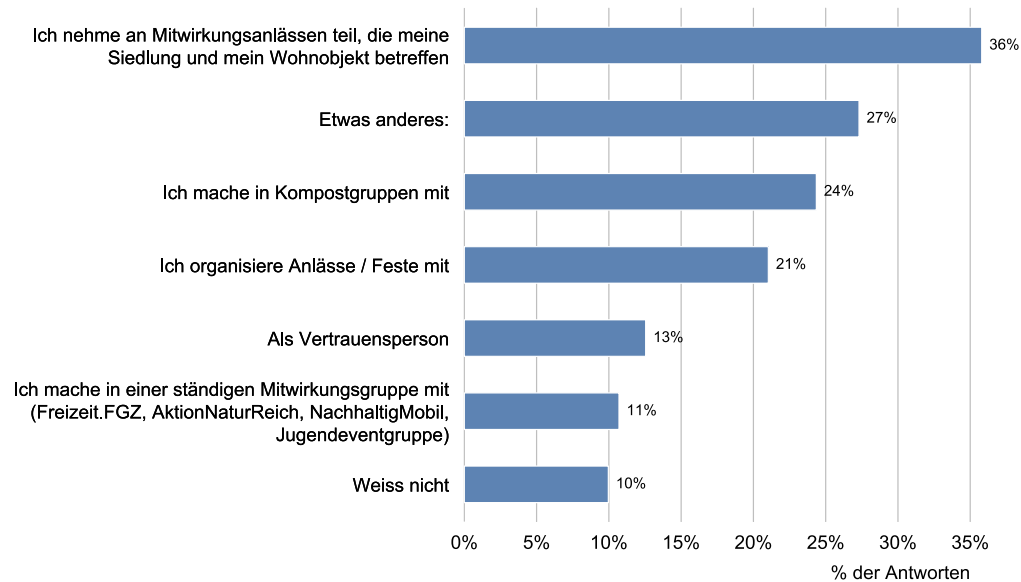
Vergleiche mit Befragung 2015:

- 2015 wurde beobachtet, dass die Kommissionen der FGZ und ihre Tätigkeiten den Bewohner:innen ohne Migrationshintergrund besser bekannt sind als Bewohner:innen mit Migrationshintergrund. Die Befragung 2025 bestätigt das.

Art des Engagements

Weiter haben wir diejenigen Befragten, die sich aktiv engagieren in der FGZ nach ihrem konkreten Engagement gefragt. Abbildung 10 gibt einen Überblick:

Abbildung 10: Wie engagieren sich die befragten Bewohner:innen? (N=271, Mehrfachantworten)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- Die meisten Befragten, die sich aktiv engagieren (N=271), nehmen an Mitwirkungsanlässen teil, die ihre Siedlung und ihr Wohnobjekt betreffen.
- Etwas weniger als ein Viertel (24%) engagiert sich in Kompostgruppen.
- 21% helfen mit bei der Organisation von Festen und Anlässen.
- 13% engagieren sich aktiv als Vertrauensperson.
- 11% machen in einer ständigen Mitwirkungsgruppe mit.

27% der Bewohner:innen geben andere Arten, sich zu engagieren. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die genannten Aktivitäten.

Tabelle 22: Antworten bei «Etwas anderes»

Aktivität	Anzahl Nennungen	Beispiele
Spezifische Veranstaltungen/Events	18	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pétanque-Turnier, ▪ Quartierrundgänge ▪ Buchprojekt 100 Jahre ▪ Mitarbeit/Unterstützung «Täglichbrot»
Nutzung der Gemeinschaftsräume/Treffpunkte	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Computertreff ▪ Mitarbeit Alterstreff

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Gründe, weshalb sich Bewohnende nicht engagieren

Interessant sind die Gründe, weshalb sich Bewohner:innen der FGZ nicht aktiv engagieren.

- 12% der Befragten, die sich noch nicht aktiv in der FGZ engagieren (n=765), würden dies gerne tun (n=93).
- Von diesen würden 40% gerne an Mitwirkungsanlässen teilnehmen, die ihre Siedlung und ihr Wohnobjekt betreffen.
- 29% würden sich gerne als Vertrauensperson engagieren.
- 26% würden gerne mithelfen, ein Fest oder Anlass zu organisieren.
- 17% würden in einer ständigen Mitwirkungsgruppe mitmachen.
- 12% würden sich in einer Kompostgruppe engagieren.

Es stellt sich also die Frage, weshalb sich die Bewohner:innen, obwohl sie sich aktiv engagieren möchten, sich dennoch nicht aktiv engagieren (n=93). Wir haben sie deshalb gefragt, aus welchen Gründen sie sich dennoch nicht engagieren. Dabei konnten die Befragten mehrere Antworten geben:

- 56% geben an, beruflich bedingt keine Zeit zu haben,
- 44% geben an, privat oder familiär bedingt keine Zeit zu haben,
- 30% geben an, dass ihnen die bestehenden Mitwirkungsmöglichkeiten unklar seien.

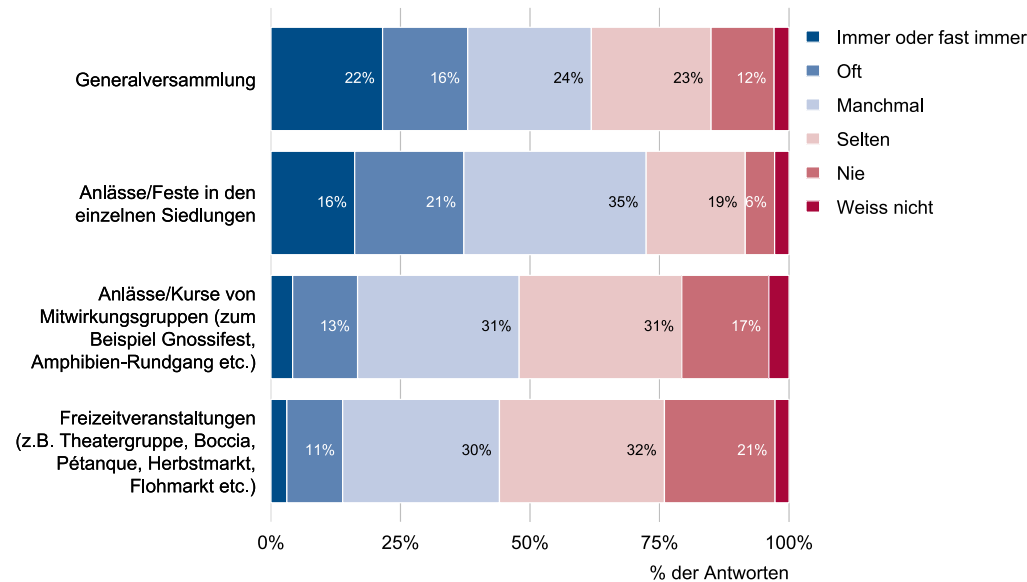
Des Weiteren wurden alle Befragten, die sich nicht gerne aktiv engagieren würden (n=412), gefragt, was sich ändern müsste, damit sie sich dennoch engagieren würden.

- Für 43% müsste sich die berufliche Belastung ändern.
- Für 29% die private/familiäre Belastung.
- Bei 16% müsste sich die gesundheitliche Situation ändern.
- Für 6% bräuchte es andere Mitwirkungsmöglichkeiten/Genossenschaftsangebote, die sie mehr ansprechen würden.
- Für 4% müssten sich die bestehenden Mitwirkungsmöglichkeiten/Genossenschaftsangebote ändern.
- 4% geben an, dass es eine bessere Kommunikation der FGZ über Mitwirkungsmöglichkeiten bräuchte.

5.2. Teilnahme an FGZ-Anlässen

Wir haben die Bewohner:innen der FGZ zudem befragt, an welchen FGZ-Anlässen sie wie oft teilnehmen. Abbildung 11 gibt einen Überblick.

Abbildung 11: Teilnahme an FGZ-Anlässen (N=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 22% der Befragten nehmen immer oder fast immer an der Generalversammlung (GV) teil. Weitere 40% nehmen oft oder manchmal an der GV teil. 35% nehmen selten oder nie teil.
- 37% nehmen immer, fast immer oder oft an Anlässen bzw. Festen in den einzelnen Siedlungen teil. 35% manchmal und 25% selten oder nie.
- Bei den Freizeitveranstaltungen geben 44% der Befragten an, dass sie immer, fast immer, oft oder manchmal an Freizeitveranstaltungen teilnehmen. 53% nehmen selten oder nie an solchen Anlässen teil.

Vergleiche mit Befragung 2015:

2015 wurden die Befragten ebenfalls nach der Teilnahmehäufigkeit an verschiedenen FGZ-Anlässen gefragt. Allerdings konnten die Befragten nur angeben, ob sie oft, manchmal, selten oder nie teilnehmen.

- 2015 gaben 50% der Befragten an, dass sie oft oder manchmal an der Generalversammlung (GV) teilnehmen würden. In der Befragung 2025 gaben 40% an, dass sie oft oder manchmal teilnehmen. Dazu kommen im 2025 weitere 22%, die immer oder fast immer teilnehmen.
- An Anlässen oder Festen in den Siedlungen nahmen 2015 50% der Befragten oft oder manchmal teil. 2025 sind es 56%. Weitere 16% gaben an, dass sie immer oder fast immer teilnehmen würden.

- Anlässe und Kurse der Mitwirkungsgruppen wurden 2015 einzeln abgefragt. Die Befragten sollten damals angeben, wie oft sie am Genossenschaftsfest, der Bar NachbarIn oder Informations- und Kursveranstaltungen teilnehmen würden. 43% nahmen 2015 oft oder manchmal am Genossenschaftsfest teil, 38% besuchten oft oder manchmal die Bar NachbarIn und 16% Informations- und Kursveranstaltungen. 2025 gaben 44% der Befragten an, dass sie oft oder manchmal an Anlässen oder Kursen der Mitwirkungsgruppen teilnehmen würden. Da die Teilnahme nur mithilfe einer allgemeinen Frage abgefragt wurde, lassen sich die Werte allerdings nicht vergleichen.
- Bei den Freizeitveranstaltungen gaben 2015 36% an, dass sie oft oder manchmal teilnehmen würden. 2025 waren es 41%. Hinzu kommen 3%, die immer oder fast immer teilnehmen.

5.2.1. Unterschiede nach persönlichen Merkmalen

Die Antworten zur Teilnahme an FGZ-Anlässen lassen sich auch nach persönlichen Merkmalen der Befragten auswerten. Verglichen wurden nur die Antworten der Personen, die jeweils «immer» oder «fast immer» teilnehmen.

Dabei fallen folgende Zusammenhänge auf:

- Ältere Bewohner:innen und Personen mit tertiärem Bildungsabschluss nehmen regelmässiger an der GV teil.
- Die Teilnahme an der GV steigt auch mit der Wohndauer in der FGZ: Bewohner:innen, die weniger lang als 10 Jahre in der FGZ wohnen, nehmen weniger häufig teil als Personen, die schon länger in der FGZ wohnen.
- Personen mit tiefen Haushaltseinkommen (<4'000 CHF) nehmen weniger regelmässig an der GV und an Anlässen und Festen der FGZ teil.
- Bewohner:innen mittleren Alters und mit hohen Bildungsabschlüssen nehmen häufiger an FGZ-Anlässen und Festen teil.
- Personen von Reihen-Einfamilienhäusern nehmen regelmässiger an Anlässen und Festen der FGZ teil als Bewohner:innen von Wohnungen.
- Die Teilnahme an Anlässen und Festen der FGZ nimmt mit steigender Wohndauer ab. Personen, die weniger lang als 10 Jahre in der FGZ wohnen, nehmen häufiger an Anlässen und Festen der FGZ teil.
- Jüngere (18-25 Jahre) nehmen häufiger an Freizeitveranstaltungen teil.
- Bei der Teilnahme an Kursen von Mitwirkungsgruppen zeigen sich keine Unterschiede nach Persönlichkeitsmerkmalen.

Die folgende Tabelle 23 gibt einen Überblick über die unterschiedliche Teilnahme an FGZ-Anlässen nach persönlichen Merkmalen.

Tabelle 23: Teilnahme an FGZ-Anlässen nach persönlichen Merkmalen (n=1077)

Aussage	Häufigere Teilnahme:	Geringere Teilnahme:
Generalversammlung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höher mit steigendem Alter (*) ▪ Höhere Bildung (*) ▪ Pensionierte (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohndauer < 10 Jahre (*) ▪ Tiefste Haushaltseinkommen < 4'000 CHF
Anlässe/Feste in den einzelnen Siedlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittleres Alter (26-65 Jahre) (*) ▪ Reihen-Einfamilienhaus (*) ▪ Höhere Bildung (*) ▪ Wohndauer FGZ <10 Jahre (*) ▪ Erwerbstätige (*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tiefste Haushaltseinkommen (<4'000 CHF) ▪ Haushalte ohne Kinder
Anlässe/Kurse von Mitwirkungsgruppen		
Freizeitveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüngere (18-25 Jahre) (*) 	

(*): Anteile sind auf dem 95%-Konfidenzintervall signifikant (p-Wert <0.05).

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Vergleiche mit Befragung 2015:

- Im Vergleich zu 2015 bestätigt sich wiederum, dass ältere Bewohner:innen häufiger an der Generalversammlung teilnehmen.
- Ebenfalls bestätigt sich die Tendenz, dass Bewohner:innen ohne Migrationshintergrund häufiger an FGZ-Anlässen teilnehmen als Bewohner:innen mit Migrationshintergrund.

5.2.2. Unterschiede nach Etappen

Tabelle 24: Teilnahme an FGZ-Anlässen nach Etappen (n=1077)

Aussage	Häufigere Teilnahme	Geringere Teilnahme
Generalversammlung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenhaus (7) ▪ Grünmatt (3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Manessehof (23) ▪ Pappelstrasse (1) ▪ Schweighofstr. Süd (9)
Anlässe/Feste in den einzelnen Siedlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schweighofstr. Süd (9) ▪ Staffelhof (4) ▪ Kleinalbis (5/6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schweigmatt (15) ▪ Hegianwandweg (17) ▪ Unterer Schweighof II (10)
Anlässe/Kurse von Mitwirkungsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Staffelhof (4) ▪ Kleinalbis (5/6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schweighofstr. Nord (2) ▪ B. Jaeggi-Weg (14)
Freizeitveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinalbis (5/6) 	

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 43% der Bewohner:innen der Etappe Blumenhaus (7) besuchen immer oder fast immer die GV. In Grünmatt (3) sind es 40%.

- Weniger gut besucht wird die GV von den Bewohner:innen der Etappen Manessehof (23) (8% immer oder fast immer), Schweighofstrasse Süd (9) (7% immer oder fast immer) und Pappelstrasse (1) (8% immer oder fast immer).
- Anlässe und Feste in den einzelnen Siedlungen werden insbesondere von den Bewohner:innen der Schweighofstr. Süd (9), Kleinalbis (5/6) und vom Staffelhof (4) regelmässig besucht. 33% der befragten Bewohner:innen Schweighofstr. Süd geben an immer oder fast immer solche Anlässe und Feste zu besuchen. Im Kleinalbis sind es 30% und im Staffelhof sind 29%.
- 11% der Bewohner:innen im Kleinalbis (5/6) nehmen immer oder fast immer an Anlässen und/oder Kursen von Mitwirkungsgruppen teil. Im Staffelhof (4) sind es ebenfalls 11%. Die Bewohner:innen der Etappe Schweighofstr. Nord (2) nehmen hingegen nur zu 3% immer oder fast immer teil. Von den Bewohner:innen des B. Jaeggi-Wegs sind es nur 1%.
- 9% der befragten Bewohner:innen des Kleinalbis (5/6) nehmen immer oder fast immer an Freizeitveranstaltungen teil. In anderen Etappen sind es deutlich weniger.

Vergleiche mit Befragung 2015

- 2015 fiel auf, dass die Bewohner:innen der Etappen MFH Arbental (19) und Manessehof (23) deutlich öfter an Generalversammlungen teilnahmen als die Bewohner:innen anderer Etappen. Diese Beobachtung hat sich 2025 umgekehrt: Die beiden Etappen gehören eher zu den Etappen mit einer tiefen Teilnahme an der GV.
- An der GV weniger häufig vertreten waren 2015 Personen aus den Etappen Schweighofstrasse Mitte (7) und REFH Arbental (13). 2025 gehören die Etappe REFH Arbental nicht mehr zu den Etappen mit der geringsten Teilnahme. In der Etappe REFH Arbental (13) nehmen 27% immer oder fast immer an der GV teil. Die Etappe Schweighofstr. Mitte (7) bleibt die Teilnahme hingegen gering. Nur 13% nehmen immer oder fast immer an der GV teil.

5.3. Organisation und Durchführung von Genossenschaftsangeboten

Bereitschaft zur Organisation und Durchführung von neuen Genossenschaftsangeboten

Im Zusammenhang mit neuen Genossenschaftsangeboten sollten sich die Befragten dazu äussern, ob sie bereit wären, sich aktiv an der Organisation und Umsetzung von neuen Genossenschaftsangeboten zu beteiligen.

- 20% der Befragten (N=1077) wären bereit, sich an der Umsetzung und Organisation neuer Genossenschaftsangebote zu beteiligen.
- 45% wären hingegen nicht bereit.

Erfahrung mit Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten

Weiter sollten sich die Befragten dazu äussern, ob sie bereits einmal Veranstaltungen oder Aktivitäten in der FGZ organisiert und durchgeführt haben. Diejenigen, auf welche das zutrifft, sollten zudem angeben, wie gut sie sich von der FGZ unterstützt fühlten.

- 44% der Befragten (N=1077) haben bereits einmal mitgeholfen, eine Veranstaltung oder Aktivität in der FGZ durchzuführen. Davon haben 11% im Jahr 2025, 9% im Jahr 2024 und 24% vor 2024 mitgeholfen.
- 46% der Befragten haben noch nie bei der Durchführung einer Veranstaltung oder Aktivität in der FGZ mitgeholfen.
- Von den 44%, die bereits einmal mitgeholfen haben (N=471), geben 44% an, dass sie von der FGZ gut unterstützt wurden.
- 6% geben an, dass sie nicht gut unterstützt wurden.
- 38% geben an, dass sie keine Unterstützung brauchten.

Vorschläge für neue Genossenschaftsangebote

Die Bewohner:innen haben in der Umfrage auch die Möglichkeit erhalten, eigene Ideen für neue Genossenschaftsangebote zu äussern. Die folgende Tabelle gibt einen konsolidierten Überblick über die genannten Ideen.

Tabelle 25: Ideen für neue Genossenschaftsangebote

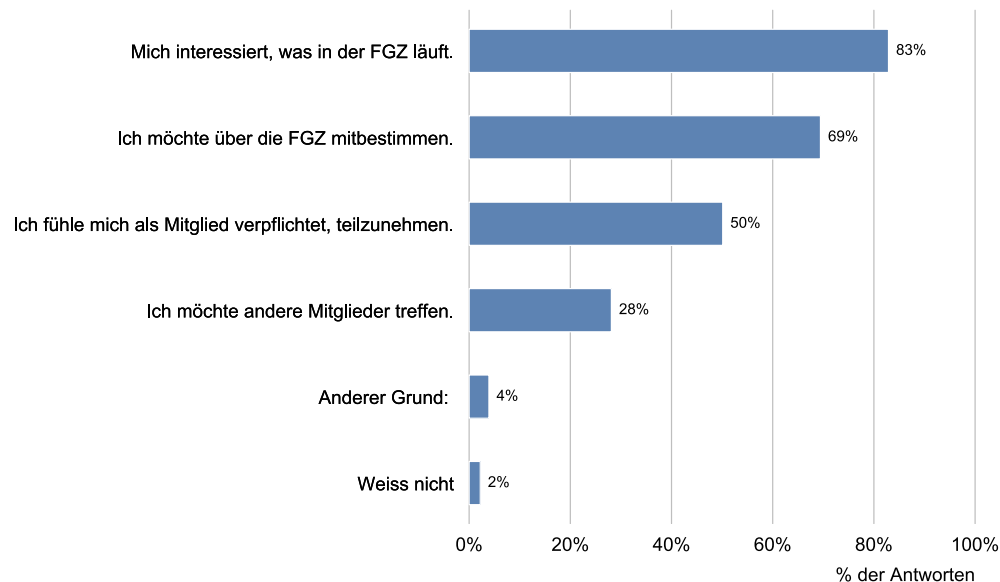
Vorschlag	Anzahl Nennungen	Beispiele
Angebote für Gemeinschaft und Begegnung: Nachbarschaftstreffs, Gemeinschaftsräume, Begegnungsorte	22	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bar oder Café (auch am Abend) ▪ Mehr Aktionen/Räume für Jugendliche ▪ Gemeinsame Spaziergänge zur Abfallsäuberung des Quartiers ▪ Gemeinschaftsraum nur für Frauen ▪ Kinderbetreuung über Mittag, Mittagstisch
Freizeit- und Kulturangebote	11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Info und Diskussionsveranstaltungen zu relevanten Genossenschaftsthemen (Wohnformen, Gartenstadt/Aussenräume, Durchmischung etc.) ▪ Anlässe für 10-16jährige (Sport, Kultur, Musik) ▪ Sportangebote (Yoga, Fitness, Wandern etc.) ▪ Kunstkurse für Kinder und Senior:innen
Angebote zur Förderung der Nachbarschaftshilfe	7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seniorentreff ▪ Erntetausch ▪ Chat, um Haushaltsgeräte auszuleihen
Bildungskurse und Workshops	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschkurs ▪ Babymassage Kurs ▪ Tragetuchkurse ▪ Backkurs

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

5.4. Teilnahme an Generalversammlung (GV)

Nachdem die Befragten angeben sollten, wie oft sie an der Generalversammlung teilnehmen, wurden sie gebeten, ihre Antwort in einem weiteren Schritt zu begründen. Diejenigen, welche immer, fast immer oder oft an der Generalversammlung teilnehmen, sollten angeben, aus welchen Gründen sie die GV regelmässig besuchen (38% aller Befragten, n=409).

Abbildung 12 gibt einen Überblick, darüber, welche Gründe von den Befragten genannt wurden.

Abbildung 12: Gründe für die Teilnahme an der GV (n=409)

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 83% geben als Grund an, dass es sie interessiert, was in der FGZ läuft,
- 69% möchten über die FGZ mitbestimmen,
- 50% fühlen sich als Mitglied der FGZ verpflichtet, an der GV teilzunehmen,
- 28% nutzen die GV, um andere Mitglieder zu treffen.

Bewertung der Unterlagen

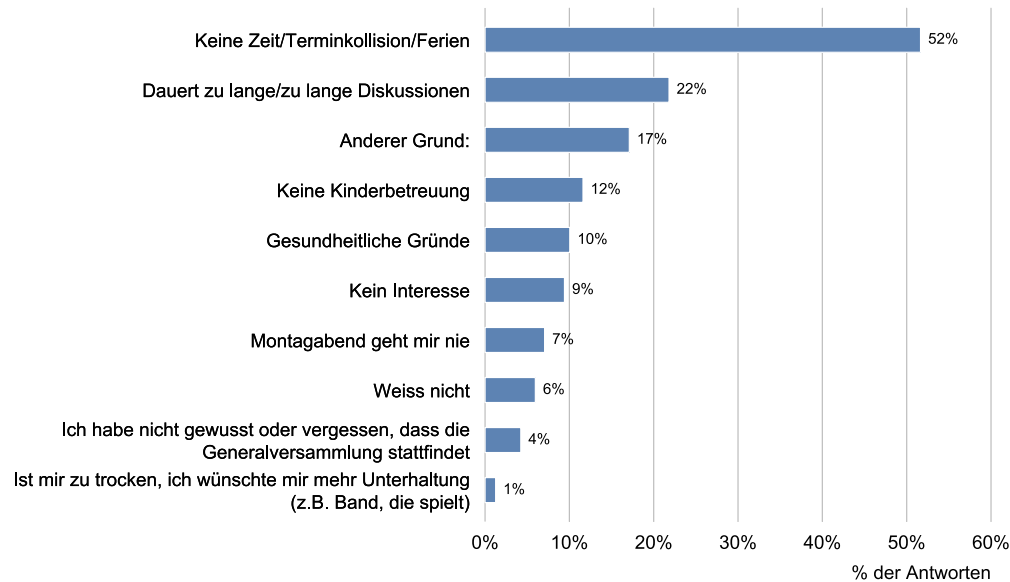
Die Befragten, die immer, fast immer oder oft an der GV teilnehmen (n=409), haben wir ausserdem gefragt, wie sie die Unterlagen zur GV bewerten.

- 85% bewerten die Unterlagen als gut verständlich,
- für 11% sind die Unterlagen zu ausführlich,
- 6% finden die Unterlagen zu kurz und hätten gerne mehr Informationen,
- 3% geben an, sie würden die Unterlagen nicht verstehen, diese seien zu komplex.

Gründe für Nicht-Teilnahme an der GV

Analog zu den Fragen für diejenigen, welche regelmässig an der GV teilnehmen, wollten wir auch die Gründe abfragen, weshalb andere nicht regelmässig an der GV teilnehmen. Wir haben deshalb die Befragten, welche manchmal, selten oder nie an der GV teilnehmen, ebenfalls nach den Gründen gefragt (59%, n=637).

Abbildung 13: Gründe für Nicht-Teilnahme an der GV (n=637)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung-

- 52% geben an, dass sie aufgrund von fehlender Zeit, einer Terminkollision oder Ferien nicht teilnehmen würden,
- für 22% dauert die GV zu lange und es gibt zu viele Diskussionen,
- 12% haben für diese Zeit keine Kinderbetreuung,
- 10% geben gesundheitliche Gründe an, weshalb sie nicht teilnehmen konnten,
- 9% haben grundsätzlich kein Interesse an der GV teilzunehmen,
- für 7% geht der Montagabend nie,
- 4% haben nicht gewusst, dass die GV stattfindet,
- 1% findet die GV zu trocken. Es gebe zu wenig Unterhaltung.

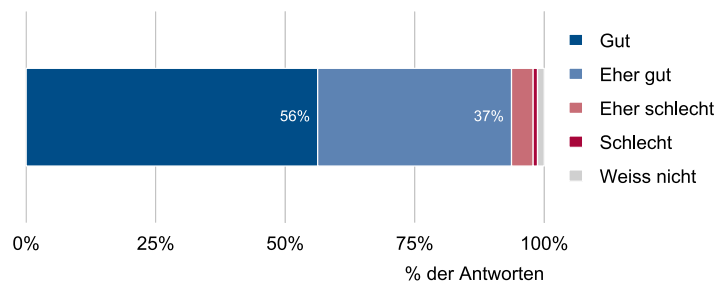
Die Angaben bei den anderen Gründen entsprechen grossmehrheitlich den abgefragten Kategorien. 26 Bewohner:innen geben an, dass sie aufgrund des Berufs oder anderer Abwesenheiten keine Zeit hätten teilzunehmen. Weitere 8 Bewohner:innen fühlen sich zu alt, um noch teilzunehmen.

6. Information und Kommunikation in der FGZ

6.1. Wie gut fühlen sich die Befragten von der FGZ informiert?

In einer ersten Frage sollten die Bewohner:innen der FGZ angeben, wie gut sie sich von der FGZ informiert fühlen. Abbildung 14 gibt einen Überblick über die Antworten.

Abbildung 14: Informiertheit der FGZ-Bevölkerung (n=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 56% der Befragten (N=1077) fühlen sich von der FGZ gut informiert,
- 37% fühlen sich eher gut informiert,
- 4% fühlen sich eher schlecht informiert,
- lediglich 1% fühlt sich schlecht informiert.

Die Bewohner:innen, die angeben, dass sie sich nur schlecht informiert fühlen, wurden nach den Gründen gefragt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die genannten Gründe.

Tabelle 26: Gründe, weshalb sich Bewohner:innen schlecht informiert fühlen

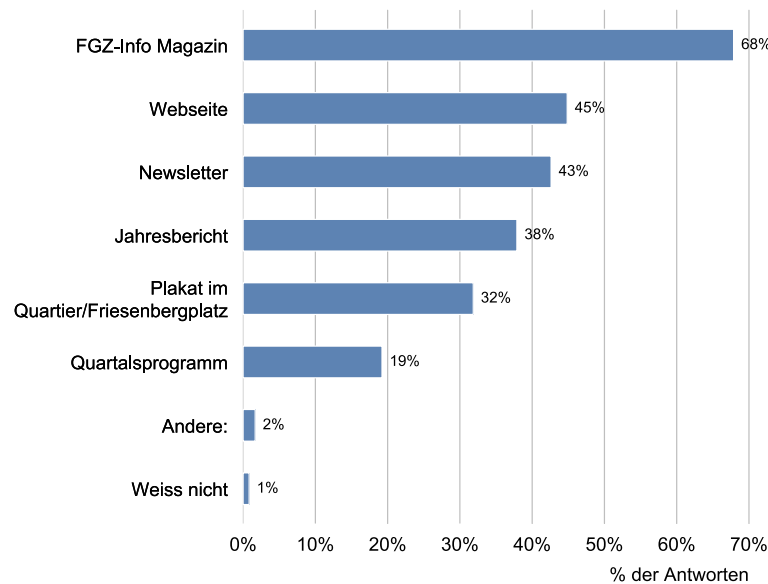
Begründung	Anzahl Nennungen	Beispiele
Fehlende Transparenz und Nachvollziehbarkeit	18	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Transparenz in Bezug auf Kriterien zur Vergabe von Mietobjekten oder neuen Vorschriften. ▪ Vorstandssitzungen sind nicht transparent. ▪ Zukünftige Angebote werden zu spät kommuniziert (z.B. Ladevorrichtungen Elektrofahrzeuge). ▪ Fachliche Themen werden zu wenig vielschichtig beleuchtet
Kommunikationsformate unzureichend (z.B. FGZ-Info Magazin)	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FGZ-Info Magazin inhaltlich nicht neutral. ▪ Keine Flyer. ▪ Wichtige Infos nur über Quartiertelefon.
Schlechte Kommunikation zu Bau- und Sanierungsprojekten	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenig und unverständliche Informationen über bauliche Angelegenheiten. ▪ Späte Information zu Umfang und Terminen bei geplanten Umbauten.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

6.2. Informationskanäle

Weiter wollten wir von den Befragten (N=1077) wissen, welche Informationskanäle sie nutzen, um sich über die FGZ zu informieren. Die Befragten konnten dabei mehrere Antworten ankreuzen. Abbildung 15 gibt einen Überblick über die Antworten.

Abbildung 15: Genutzte und präferierte Informationskanäle (n=1070)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 68% der Befragten informieren sich über das FGZ-Info Magazin,
- 45% nutzen die Webseite,
- 43% lesen den Newsletter,
- 38% nutzen auch den Jahresbericht als Informationsquelle,
- 32% informieren sich über Plakate im Quartier/Friesenbergplatz,
- 19% informieren sich über das Quartalsprogramm.

6.2.1. Auswertung nach persönlichen Merkmalen

Website:

- Alter: vor allem 26- bis 40-Jährige. Am wenigsten häufig über 80-Jährige (*),
- Mietobjekt: REFH häufiger als Wohnung (*),
- Bildung: Vor allem höhere Bildung (*),
- Wohndauer: Am wenigsten häufig Personen, die über 30 Jahre in der FGZ wohnen (*),
- Erwerbsstatus: Am wenigsten häufig Pensionierte (*),
- keine Unterschiede nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Haushaltseinkommen.

Newsletter

- Alter: am häufigsten mittleres Alter 41 bis 80 Jahre,

- Migrationshintergrund: häufiger Personen mit Migrationshintergrund (*),
- Bildung: am wenigsten häufig Personen mit tiefer Bildung (*),
- Wohndauer: häufiger mit steigender Wohndauer,
- Erwerbsstatus: am wenigsten häufig von Nichterwerbstätigen genutzt,
- keine Unterschiede nach Geschlecht, Mietobjekt und Haushaltseinkommen.

FGZ-Info Magazin

- Alter: häufiger mit steigendem Alter (*),
- Wohndauer: häufiger mit Wohndauer FGZ >20 Jahre,
- Erwerbsstatus: häufiger von Pensionierten genutzt (*),
- Haushaltseinkommen: öfter genutzt von Bewohner:innen mit höheren Haushaltseinkommen,
- keine Unterschiede nach Geschlecht, Migrationshintergrund, Mietobjekt und Bildung

Jahresbericht

- Geschlecht: häufiger von Männern genutzt als von Frauen (*),
- Alter: häufiger mit steigendem Alter (*),
- Bildung: häufiger mit höherer Bildung,
- Wohndauer: häufiger genutzt mit steigender Wohndauer (*),
- Erwerbsstatus: am häufigsten genutzt von Pensionierten (*),
- Haushaltseinkommen: öfter genutzt von Bewohner:innen mit höheren Haushaltseinkommen,
- keine Unterschiede nach Migrationshintergrund und Mietobjekt.

Quartalsprogramm

- Geschlecht: häufiger von Frauen genutzt als von Männern (*),
- Alter: am wenigsten genutzt von den Jüngsten (18-25 Jahre),
- Bildung: am wenigsten häufig genutzt mit obligatorischer Schulbildung,
- Wohndauer: weniger häufig genutzt mit steigender Wohndauer in der FGZ,
- Erwerbsstatus: am wenigsten häufig genutzt von Nichterwerbstätigen,
- keine Unterschiede nach Migrationshintergrund und Mietobjekt, Haushaltseinkommen.

Plakat im Quartier/Friesenbergplatz

- Wohndauer: weniger häufig mit steigender Wohndauer (*),
- keine Unterschiede nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Mietobjekt, Bildung, Erwerbsstatus und Haushaltseinkommen.

Informationsverhalten der Befragten

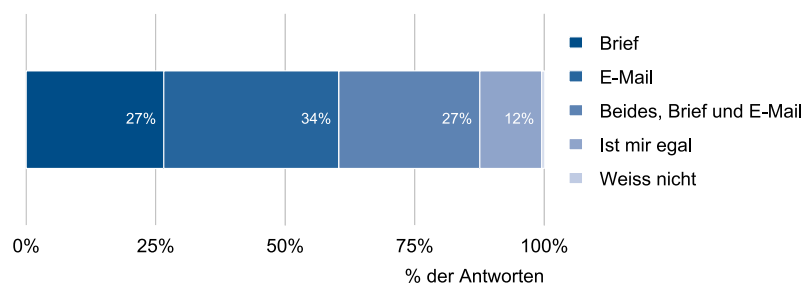
Mit dieser Befragung jedoch nicht nur ergründet werden, welche Kanäle von den Bewohner:innen der FGZ genutzt werden, sondern auch, wie intensiv diese genutzt werden. Wir haben die Befragten (N=1077) deshalb zusätzlich gefragt, wie gründlich sie den Newsletter, das FGZ-Info Magazin und den Jahresbericht lesen.

- Beim Newsletter lesen 36% der Befragten in der Regel alles oder fast alles. Ebenfalls 36% lesen Teile davon. 13% überfliegen den Newsletter. 10% der Befragten lesen den Newsletter gar nicht.
- Das FGZ-Info Magazin lesen 46% der Befragten in der Regel ganz oder fast ganz. 40% lesen Teile daraus. 11% überfliegen das Magazin. Lediglich 1% gibt an, das FGZ-Info Magazin gar nicht zu lesen.
- Vom Jahresbericht lesen 28% der Befragten in der Regel alles oder fast alles. 47% lesen Teile davon. 20% überfliegen den Jahresbericht. Rund 4% lesen den Jahresbericht gar nicht.

Präferierter Informationskanal für Informationen der FGZ-Verwaltung

Weiter sollten die Befragten (N=1077) auch angeben, über welchen Kanal sie spezifisch von der FGZ-Verwaltung informiert werden möchten.

Abbildung 16: Präferierter Kanal für Informationen der FGZ-Verwaltung (N=1077)



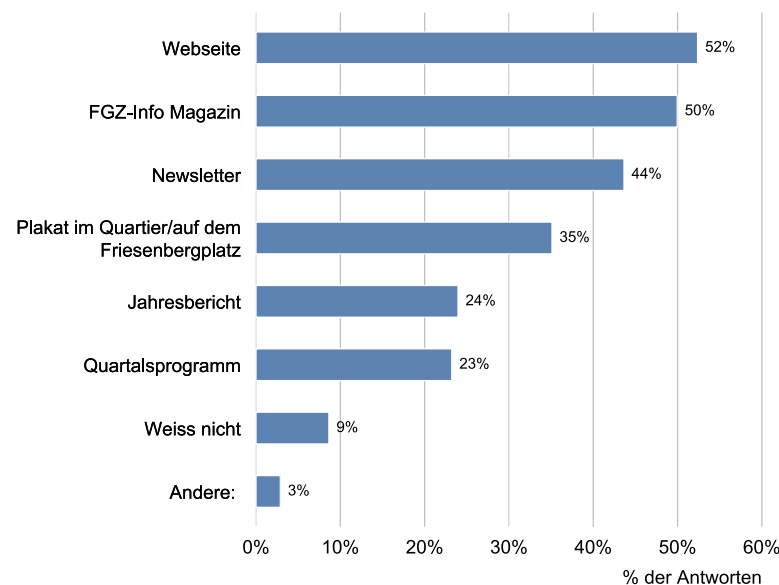
Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- 27% der Befragten möchte von der Verwaltung weiterhin per Brief informiert werden,
- 34% präferieren Informationen per E-Mail,
- 27% möchten sowohl per Brief als auch per E-Mail informiert werden,
- 12% der Befragten ist es schliesslich egal, über welchen Kanal die Verwaltung informiert.

Präferierte Informationskanäle für sonstige Informationen der FGZ

Weiter sollten die Bewohner:innen angeben, welche Informationskanäle sie für sonstige Informationen der FGZ präferieren — also für Informationen, die nicht direkt von der FGZ-Verwaltung stammen. Abbildung 17 gibt wiederum einen Überblick über die Antworten.

Abbildung 17: Präferierte Informationskanäle für sonstige Informationen der FGZ (n=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- Für andere Informationen zur FGZ, die nicht direkt von der Verwaltung kommen, sehen 52% der Befragten die Webseite als geeigneten Kanal,
- 50% glauben, dass sich das FGZ-Info Magazin gut für weitere Infos eignet,
- 44% finden den Newsletter passend,
- 35% finden Plakate im Quartier und auf dem Friesenbergplatz gut,
- den Jahresbericht erachten 24% der Befragten als geeignet,
- 23% halten das Quartalsprogramm für einen passender Kanal.

Bedürfnis nach alternativen Informationskanälen

Die Bewohner:innen der FGZ wurden ausserdem gefragt, ob sie sich zusätzlich auch andere Informationskanäle wünschen würden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die genannten Informationskanäle.

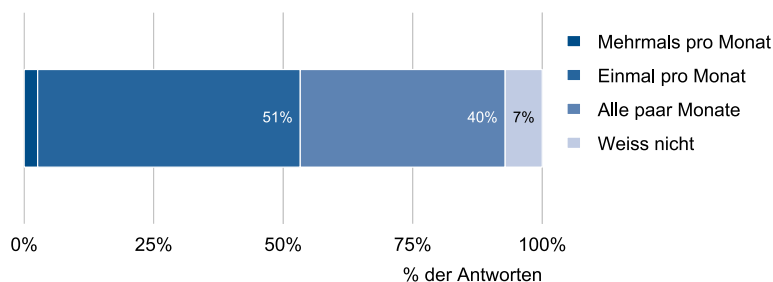
Tabelle 27: Alternative Informationskanäle aus Sicht der FGZ Bewohner:innen

Informationskanal	Anzahl Nennungen	Beispiele
Social Media (Facebook, Tik Tok, Instagram u.ä.)	16	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Social Media, v.a. um jüngere Generationen zu erreichen.
Eigene FGZ-App	9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FGZ-App für Informationen ▪ Weitere Funktionen (z.B. Meldung von Reparaturen etc.)
Chatgruppen (Whats App, Threema, Signal u.ä.)	7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chatgruppen für die einzelnen Etappen ▪ Whats App Infokanal
Flyer	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flyer im Briefkasten ▪ kurze Zusammenfassung relevanter Infos mit Raum für Reaktion

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Häufigkeit der Informationen der FGZ

Neben Fragen zu den präferierten Informationskanälen, sollten sich die Bewohner:innen (N=1077) weiter auch zu der Häufigkeit äussern, mit der sie von der FGZ informiert werden möchten. Abbildung 18 gibt wiederum einen Überblick über die Antworten.

Abbildung 18: Präferierte Häufigkeit von Informationen der FGZ (n=1077)

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

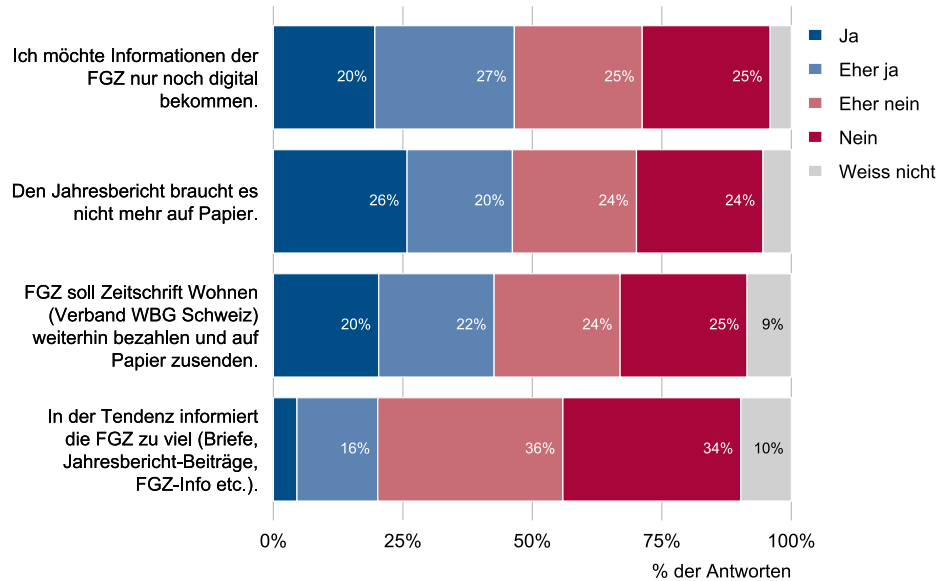
- Knapp die Hälfte der Befragten möchte einmal pro Monat von der FGZ informiert werden (51%),
- für 40% wäre auch alle paar Monate ausreichend,
- rund 3% möchten mehrmals pro Monat informiert werden.

Bewertung spezifischer Aussagen zur Information und Kommunikation der FGZ

Schliesslich sollten die Befragten (N=1077) zu einigen Aussagen im Bereich der Information und Kommunikation angeben, inwiefern sie mit diesen einverstanden sind. Abbildung 19 gibt einen

Überblick über die abgefragten Aussagen und die entsprechende Zustimmung der Bewohner:innen.

Abbildung 19: Zustimmung zu Aussagen über Information und Kommunikation der FGZ (n=1077)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

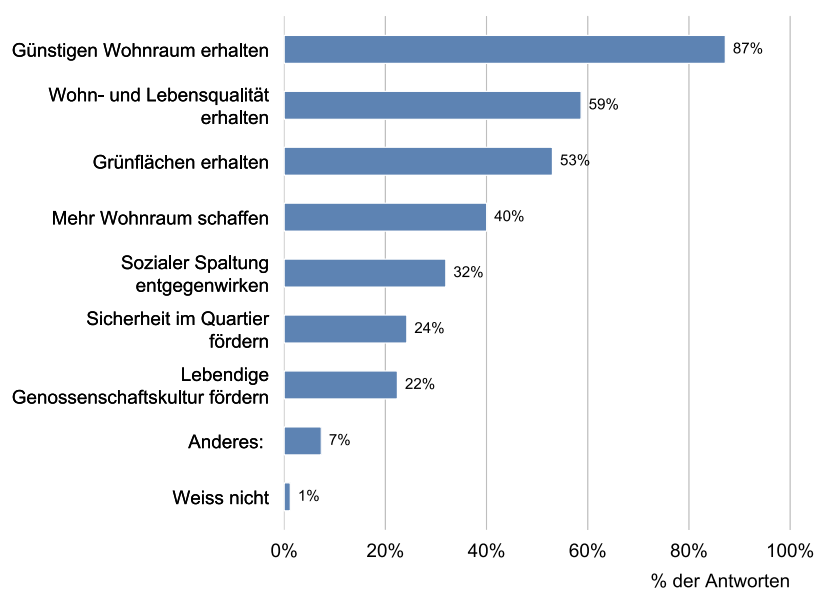
- 47% der befragten Bewohner:innen möchten die Informationen der FGZ nur noch digital erhalten. 50% hingegen nicht oder eher nicht.
- 46% finden, dass es den Jahresbericht nicht mehr auf Papier braucht. Demgegenüber sind jedoch 48% der Meinung, dass es den Jahresbericht auch weiterhin auf Papier geben sollte.
- 42% geben an, dass die FGZ auch weiterhin die Zeitschrift «Wohnen» des Verbands Wohnbaugenossenschaften WBG bezahlen und auf Papier zusenden soll. 49% der Befragten finden das unnötig.
- 20% der Befragten denken, die FGZ informiere in der Tendenz eher zu viel. 70% sind der Meinung, die FGZ informiere nicht zu viel.

7. Herausforderungen für die FGZ

Häufigste Herausforderungen für die FGZ aus Sicht der Befragten

Zum Schluss der Befragung sollten die Bewohner:innen (N=1077) angeben, was aus ihrer Sicht die grössten Herausforderungen sind, welche die FGZ in Zukunft meistern muss. Dabei konnten die Befragten mehrere Antworten geben. Folgende Abbildung 20 zeigt, welches die grössten Herausforderungen aus Sicht der Bewohner:innen sind.

Abbildung 20: Grösste zukünftige Herausforderungen für die FGZ (n=1077, Mehrfachantworten)



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- Für 87% gehört das Erhalten von günstigem Wohnraum zu den grössten Herausforderungen,
- 59% sehen als grosse Herausforderung, die Wohn- und Lebensqualität zu erhalten,
- 53% glauben, es wird eine Herausforderung für die FGZ, die Grünflächen zu erhalten,
- für 32% sehen eine Herausforderung darin, der sozialen Spaltung entgegenzuwirken,
- 24% zählen zu den grössten Herausforderungen, die Sicherheit im Quartier zu fördern,
- 22% sehen die Förderung der lebendigen Genossenschaftskultur als grosse Herausforderung für die FGZ.

7% der Bewohner:innen sehen zusätzlich auch noch andere Herausforderungen auf die FGZ zukommen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die genannten Herausforderungen.

Tabelle 28: Andere Herausforderungen

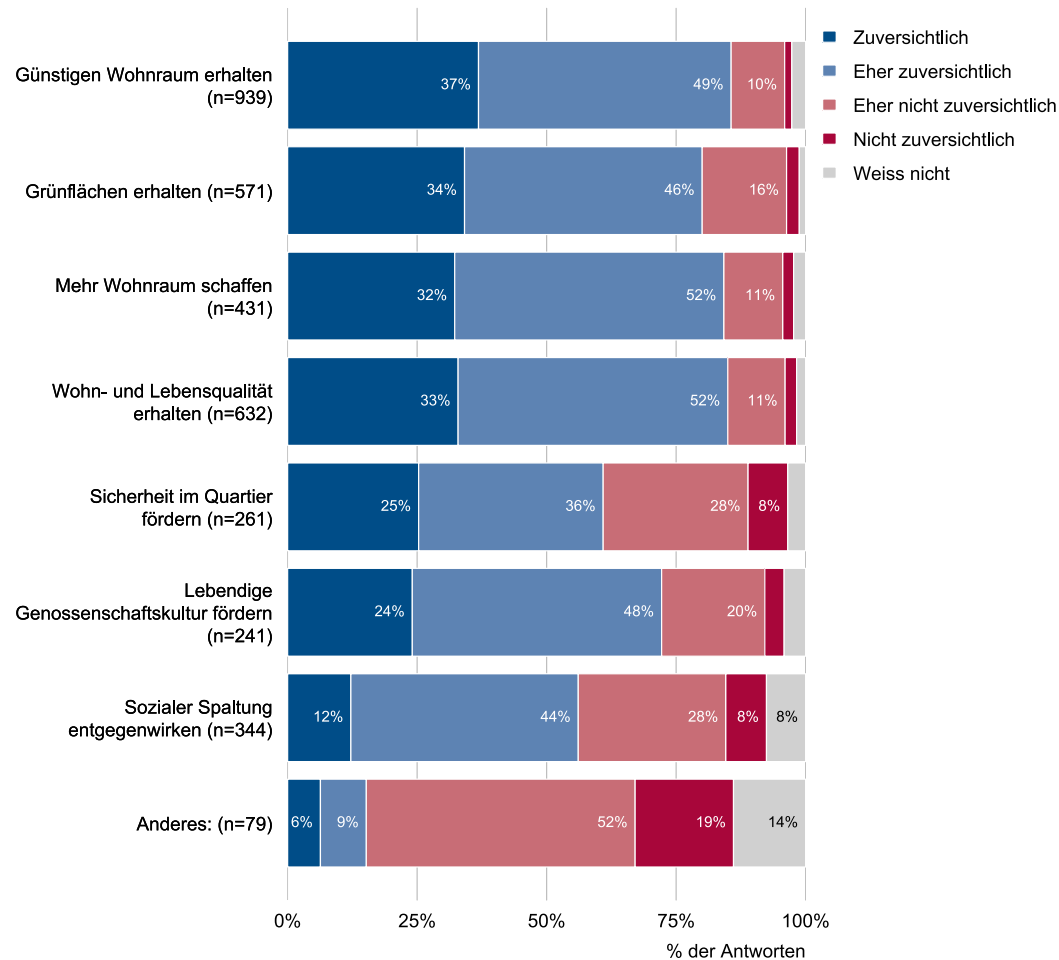
Herausforderung	Anzahl Nennungen	Beispiele
Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt (Netto-Null, Biodiversität, Bäume)	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologisch und zugleich günstig bleiben ▪ Nachhaltigkeit fördern ▪ Netto Null Ziel erreichen
Soziale Durchmischung und Integration	9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Durchmischung erreichen ▪ Andere Kulturen integrieren
Verkehr und Lärm	9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrslärm (z.B. Schweighofstrasse) ▪ Getrennte Fuss- und Velowege ▪ Ruheraum erhalten
Vertrauen, Transparenz und Mitbestimmung	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertrauen in Gremien (Vorstand, Kommission) verbessern ▪ Mehr Transparenz bei Vergabe freier Wohnungen ▪ Verhindern, dass Verwaltung sich durch «Professionalisierung» von den Genossenschaftler:innen entfernt
Erhalt und Qualität des Bestands (Renovation, Unterhalt)	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubauten, ohne dass «Charakter» der FGZ verloren geht ▪ Altbauten erhalten ▪ Altlasten Bausubstanzen ▪ Qualität erhalten bei Reparaturmeldungen
Gesellschaftliche Spannungen	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verdichtung des Wohnraums ▪ Zunehmender Individualismus.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

Zuversicht, dass die FGZ die Herausforderungen meistert

Im Anschluss an die Frage zu den Herausforderungen, sollten die Befragten schliesslich angeben, wie zuversichtlich sie sind, dass die FGZ die von ihnen befürchteten Herausforderungen bewältigen kann. Abbildung 21 zeigt, wie zuversichtlich die FGZ-Bewohner:innen diesbezüglich sind.

Abbildung 21: Zuversicht, dass die FGZ die Herausforderungen meistert



Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung.

- Günstigen Wohnraum erhalten: Von denjenigen, welche dies als Herausforderung für die FGZ sehen (n=939) sind 86% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ diese Herausforderung meistern wird. Rund 12% sind nicht oder eher nicht zuversichtlich, dass die FGZ günstigen Wohnraum erhalten kann.
- Mehr Wohnraum schaffen: Von den Befragten, welche das Schaffen von mehr Wohnraum als Herausforderung für die FGZ sehen (n=431) sind 84% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ diese Herausforderung meistern wird. Rund 13% glauben hingegen nicht oder eher nicht, dass die FGZ mehr Wohnraum schaffen kann.
- Wohn- und Lebensqualität erhalten: Von den Befragten, welche den Erhalt der Wohn- und Lebensqualität als Herausforderung für die FGZ sehen (n=632) sind 85% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ diese Herausforderung meistern wird. Rund 13% glauben

jedoch nicht oder eher nicht, dass die FGZ die Wohn- und Lebensqualität auch in Zukunft erhalten kann.

- Sicherheit im Quartier fördern: Von den Befragten, welche die Förderung von Sicherheit im Quartier als Herausforderung für die FGZ sehen (n=261) sind 61% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ diese Herausforderung meistern wird. Rund 36% glaubt allerdings nicht oder eher nicht, dass dies der FGZ gelingen wird.
- Lebendige Genossenschaftskultur fördern: Von den Befragten, welche die Förderung von lebendiger Genossenschaftskultur als Herausforderung für die FGZ sehen (n=261) sind 72% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ diese Herausforderung meistern wird. Rund 24% glauben jedoch nicht oder eher nicht, dass die FGZ dies schaffen wird.
- Sozialer Spaltung entgegenwirken: Von den Befragten, welche die soziale Spaltung als Herausforderung für die FGZ sehen (n=344) sind 56% zuversichtlich oder eher zuversichtlich, dass die FGZ dieser entgegenwirken kann. Rund 36% glauben jedoch nicht, dass die FGZ das erreichen kann.

Generell zeigen die Einschätzungen der befragten Bewohner:innen, dass sie mehrheitlich zuversichtlich sind, dass die FGZ auch zukünftige Herausforderungen meistern kann.

8. Fazit

Die Auftraggeberin wünschte fürs Fazit eine kurze Zusammenfassung der massgeblichen Ergebnisse der Umfrage. Hinweise zu möglichen Handlungsfeldern sollten an dieser Stelle nur grob gegeben werden. Vorstand, Verwaltung und die Kommissionen werden die Ergebnisse diskutieren und daraus Schlussfolgerungen ziehen.

Zufriedenheit mit der Wohnsituation

- Insgesamt wie bereits 2015 sehr hohe Zufriedenheit bei den Bewohner:innen der FGZ.
- 83% sind sehr zufrieden. Damit sind die Bewohner:innen in der FGZ deutlich zufriedener mit der Wohnsituation als die Bevölkerung in der gesamten Schweiz und im Kanton Zürich.
- Speziell fällt auf: Die Zufriedenheit mit der Wohnsituation im Allgemeinen hat im Vergleich zu 2015 stark zugenommen. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Evtl. könnte es Ausdruck davon sein, dass es generell schwieriger geworden ist, eine gute und bezahlbare Wohnung zu finden.
- Ebenfalls sehr zufrieden und sogar noch etwas zufriedener als 2015 sind die Bewohner:innen mit ihrer Wohnung oder ihrem Reiheneinfamilienhaus.
- Sehr gut werden auch die Nachbarschaft und die Anlässe der FGZ bewertet, die Nachbarschaft zudem besser als im Jahr 2015.
- Die FGZ-Dienstleistungen, das Gewerbe im Quartier und die Begegnungsorte werden etwas weniger gut bewertet. Dabei hat sich die Zufriedenheit mit den Außenanlagen und den FGZ-Dienstleistungen im Vergleich zu 2015 verbessert.

Es ergeben sich auch Unterschiede der Zufriedenheit nach Etappen.

- Insgesamt hohe Zufriedenheit bei den Bewohner:innen der Etappen B. Jaeggi-Weg (14), Manessehof (23), Brombeeriweg (24), Grünmatt (3) und Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12). Gegenüber 2015 stark verbessert hat sich die Zufriedenheit v.a. in den Etappen B. Jaeggi-Weg (14), Grünmatt (3), Rossweidli/Langweid/Kleinalbis (12) und Pappelstrasse (1).
- Tendenziell tiefer ist die Zufriedenheit in den Etappen Mehrfamilienhäuser Arbental (19), Blumenhaus (22) und Quartierzentrum.
- Bei den Etappen mit geringerer Zufriedenheit trifft das insbesondere auf die Zufriedenheit mit den Aussenanlagen und den Begegnungsorten zu.

Mögliche Handlungsfelder

- Planung und Bewirtschaftung von Begegnungsorten
- Integration vom Gewerbe ins Quartierleben, soweit beeinflussbar (Vielfalt, Erreichbarkeit)

- Optimierung der FGZ-Dienstleistungen
- Etappen mit vergleichsweise tieferer Zufriedenheit

Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens

- Den Bewohner:innen der FGZ sind vor allem eine günstige Miete und ein eigener, privater Aussenraum wichtig.
- Auch ökologisch nachhaltig ausgestattete Wohnungen und die Mitbestimmung werden von der grossen Mehrheit als wichtig oder eher wichtig angesehen.
- Verkehrsberuhigung ist für eine deutliche Mehrheit wichtig.

Mögliche Handlungsfelder

- Einbezug bei Konzeption künftiger Bauprojekte
- Verkehrsberuhigung im Quartier

Zusammenleben in der FGZ

- Die nachbarschaftlichen Beziehungen in der FGZ sind nach wie vor gut bzw. haben sich im Vergleich zu 2015 sogar verbessert.
- Verbesserungspotenzial gibt es in einzelnen Etappen und bei den Aspekten eigene Hilfsbereitschaft gegenüber anderen Nachbar:innen sowie Verständnis für die Anliegen unter Nachbar:innen.
- Vergleichsweise gering ist die Zustimmung zu guten nachbarschaftlichen Beziehungen in den Etappen Unterer Schweighof II (10), Schweigmatt (15) und Friesenberghalde (20).

Mögliche Handlungsfelder

- Unterstützung der nachbarschaftlichen Beziehungen und Nachbarschaftshilfe
- Etappen mit niedriger Zustimmung

Mitwirkung und Mitbestimmung

- 13% geben an, dass ihnen die bestehenden Mitwirkungsmöglichkeiten unklar seien.
- Ausserdem besteht Verbesserungspotenzial in Bezug auf das Gefühl der Bewohner:innen, ihre Ideen jederzeit bei der FGZ einbringen zu können. Mit 55% hat zudem nur ein wenig mehr als die Hälfte der Befragten jederzeit das Gefühl, dass sie ihre Ideen in der FGZ einbringen können. Insbesondere bei Bewohner:innen, die erst kürzlich in die FGZ gezogen sind oder über tiefe Haushaltseinkommen verfügen, sind die Zustimmungswerte tiefer.

Mögliche Handlungsfelder

- Kommunikation der Mitwirkungsmöglichkeiten
- Bei den Gründen, weshalb die Bewohner:innen nicht an der GV teilnehmen, geben viele die Rückmeldung, dass sie nicht teilnehmen aufgrund von Terminkollisionen / keine Zeit.

Mögliche Handlungsfelder

- Organisatorische Rahmenbedingungen der GV
- Bei der Teilnahme an den FGZ-Anlässen fällt auf, dass nur wenige Bewohner:innen an Anlässen und Kursen von Mitwirkungsgruppen sowie Freizeitveranstaltungen teilnehmen.

Mögliche Handlungsfelder

- Kommunikation anstehender Veranstaltungen
- Veranstaltungsangebot

Information und Kommunikation in der FGZ

- Das FGZ-Info Magazin wird von einer Mehrheit der Bewohner:innen als Informationsquelle genutzt.
- Ein Drittel der Bewohner:innen wünscht sich auch weiterhin Informationen der Verwaltung per Brief zu erhalten.

Mögliche Handlungsfelder

- Kommunikationskanäle

Herausforderungen

- Die meisten Bewohner:innen sehen in der Erhaltung von günstigem Wohnraum die grösste Herausforderung für die FGZ.
- Mehr als die Hälfte sieht auch Herausforderungen beim Erhalt der Wohn- und Lebensqualität sowie dem Erhalt von Grünflächen.

Mögliche Handlungsfelder

- FGZ-Strategie und Planung neuer Bauprojekte

Annex

A1 Zufriedenheit

Zufriedenheit mit der allgemeinen Wohnsituation, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.6	9	83%	1.55
Weiblich	8.7	9	84%	1.51
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.7	9	83%	1.54
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.5	9	79%	1.67
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.9	9	86%	1.35
Alter				
18-25 Jahre	8.5	9	82%	1.51
26-40 Jahre	8.4	9	79%	1.76
41-65 Jahre	8.7	9	83%	1.45
66-80 Jahre	8.6	9	82%	1.65
über 80 Jahre	8.9	10	88%	1.41
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.4	9	74%	1.44
2 bis 5 Jahre	8.5	9	80%	1.84
6 bis 10 Jahre	8.6	9	80%	1.65
11 bis 20 Jahre	8.8	9	85%	1.27
21 bis 30 Jahre	8.6	9	83%	1.56
über 30 Jahre	8.7	9	82%	1.62
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	8.5	9	75%	1.76
CHF 4000 bis CHF 5999	8.6	9	80%	1.64
CHF 6000 bis CHF 7999	8.7	9	83%	1.70
CHF 8000 bis CHF 9999	8.7	9	87%	1.38
CHF 10000 bis CHF 11999	9.0	9	92%	0.95
CHF 12000 und mehr	8.9	9	88%	1.28
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.9	10	85%	1.48
Berufliche Grundbildung	8.7	9	82%	1.62
Berufsmaturität	8.5	9	76%	1.92
Gymnasiale Maturität	8.5	9	81%	1.99
Höhere Fachschulen	8.5	9	82%	1.57
Fachhochschule	8.8	9	85%	1.31
Universität, ETH	8.6	9	82%	1.48

Erwerbstätigkeit				
Ja	8.7	9	83%	1.46
In Ausbildung	7.7	8.5	67%	2.58
Pensioniert	8.7	9	83%	1.62
Nein	8.4	9	74%	1.86
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.7	9	81%	1.43
Nein	8.6	9	83%	1.60

Zufriedenheit mit der allgemeinen Wohnsituation, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.8	9	88%	1.56
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.7	9	84%	1.51
Grünmatt (3) (n=134)	9.0	9	90%	1.22
Staffelhof (4) (n=37)	8.8	9	81%	1.46
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.6	9	85%	1.29
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.8	10	84%	2.01
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	73%	1.58
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.2	8	78%	1.70
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	8.2	8	73%	1.57
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.8	9	89%	1.20
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	8.8	9	86%	1.28
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	9.3	10	93%	1.01
Schweigmatt (15) (n=33)	8.5	9	79%	1.75
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.4	9	75%	1.42
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.4	9	79%	2.22
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	9.0	10	88%	1.33
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.1	9	73%	2.04
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.4	8	78%	1.41
Blumenhaus (22) (n=7)	8.0	9	71%	2.16
Manessehof (23) (n=13)	8.7	9	92%	0.95
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10	90%	1.03
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.1	8	69%	1.82

Zufriedenheit mit der Wohnung/dem REFH, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.7	9	82%	1.52
Weiblich	8.6	9	80%	1.57

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.0	8	68%	1.94
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.2	9	71%	1.84
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.1	8	70%	1.95
Alter				
18-25 Jahre	8.2	9	64%	1.99
26-40 Jahre	8.2	9	75%	1.76
41-65 Jahre	8.6	9	80%	1.54
66-80 Jahre	8.8	9	85%	1.44
über 80 Jahre	9.1	10	85%	1.38
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.2	9	71%	2.04
2 bis 5 Jahre	8.0	8	70%	2.02
6 bis 10 Jahre	8.1	8	70%	1.81
11 bis 20 Jahre	8.2	9	71%	1.89
21 bis 30 Jahre	8.0	8	67%	1.95
über 30 Jahre	7.9	8	66%	2.01
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	7.9	8	69%	2.13
CHF 4000 bis CHF 5999	7.8	8	62%	2.01
CHF 6000 bis CHF 7999	8.1	8	71%	2.04
CHF 8000 bis CHF 9999	8.0	8	67%	1.75
CHF 10000 bis CHF 11999	8.5	9	78%	1.44
CHF 12000 und mehr	8.4	9	80%	1.55
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.7	9	83%	1.78
Berufliche Grundbildung	8.8	9	82%	1.46
Berufsmaturität	7.9	8	62%	1.96
Gymnasiale Maturität	8.4	9	74%	2.17
Höhere Fachschulen	8.5	9	83%	1.51
Fachhochschule	8.7	9	82%	1.36
Universität, ETH	8.4	9	78%	1.52
Erwerbstätigkeit				
Ja	8.6	9	80%	1.50
In Ausbildung	7.3	8	67%	2.73
Pensioniert	8.9	9	85%	1.45
Nein	7.8	8	62%	2.17
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.5	9	77%	1.56
Nein	8.7	9	83%	1.54

Zufriedenheit mit der Wohnung/dem REFH, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	75%	1.56
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.6	9	81%	1.44
Grünmatt (3) (n=134)	9.0	9	89%	1.31
Staffelhof (4) (n=37)	8.6	9	76%	1.60
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.0	8	72%	1.53
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	9.0	10	90%	1.62
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.6	9	67%	1.35
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	9.1	10	94%	1.12
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	8.7	9	85%	1.33
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.6	9	77%	1.60
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	8.6	9	86%	1.56
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	9.1	9	95%	0.99
Schweigmatt (15) (n=33)	8.0	8	69%	1.91
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.2	9	70%	1.64
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.3	9	74%	2.02
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.7	8.5	92%	1.12
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.0	8	70%	2.06
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.6	9	80%	1.34
Blumenhaus (22) (n=7)	8.0	9	67%	2.45
Manessehof (23) (n=13)	8.4	9	69%	1.45
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10	92%	0.95
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.6	9	76%	1.50

Zufriedenheit mit Aussenanlagen, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	7.9	8	64%	1.91
Weiblich	8.1	9	72%	1.95
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.0	8	68%	1.94
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.2	9	71%	1.84
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.1	8	70%	1.95

Alter

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
18-25 Jahre	7.7	8	55%	2.24
26-40 Jahre	7.9	8	61%	2.11
41-65 Jahre	8.2	9	72%	1.84
66-80 Jahre	7.7	8	65%	2.08
über 80 Jahre	7.9	8	64%	2.03
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.2	9	71%	2.04
2 bis 5 Jahre	8.0	8	70%	2.02
6 bis 10 Jahre	8.1	8	70%	1.81
11 bis 20 Jahre	8.2	9	71%	1.89
21 bis 30 Jahre	8.0	8	67%	1.95
über 30 Jahre	7.9	8	66%	2.01
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	7.9	8	69%	2.13
CHF 4000 bis CHF 5999	7.8	8	62%	2.01
CHF 6000 bis CHF 7999	8.1	8	71%	2.04
CHF 8000 bis CHF 9999	8.0	8	67%	1.75
CHF 10000 bis CHF 11999	8.5	9	78%	1.44
CHF 12000 und mehr	8.4	9	80%	1.55
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.3	9	75%	1.99
Berufliche Grundbildung	8.0	8	67%	2.01
Berufsmaturität	8.1	8	74%	1.88
Gymnasiale Maturität	7.7	8	58%	2.34
Höhere Fachschulen	7.9	8	71%	1.98
Fachhochschule	8.1	8	69%	1.72
Universität, ETH	7.9	8	67%	1.93
Erwerbstätigkeit				
Ja	8.1	9	70%	1.88
In Ausbildung	8.2	8	67%	1.94
Pensioniert	7.8	8	66%	2.01
Nein	7.6	8	56%	2.27
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.3	9	74%	1.83
Nein	7.8	8	65%	1.99

Zufriedenheit mit den Aussenanlagen, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	81%	1.56
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.1	9	76%	2.07
Grünmatt (3) (n=134)	7.6	8	60%	2.00
Staffelhof (4) (n=37)	8.5	10	78%	2.28
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.5	9	78%	1.53
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.6	9	81%	1.78
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	87%	1.28
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	7.7	8	67%	1.78
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.4	8	56%	2.03
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.5	9	79%	1.47
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	8.3	9	76%	1.88
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.9	9	92%	1.30
Schweigmatt (15) (n=33)	7.9	8	73%	1.97
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.0	8	65%	1.86
Hegianwandweg (17) (n=33)	7.6	8	62%	2.09
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	7.9	8	71%	1.98
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.7	8	57%	2.12
Friesenberghalde (20) (n=76)	7.9	8	64%	2.04
Blumenhaus (22) (n=7)	7.7	7	33%	1.51
Manessehof (23) (n=13)	6.8	7	25%	1.99
Brombeerweg (24) (n=51)	8.2	9	69%	1.84
Quartierzentrum (25) (n=51)	6.9	7	44%	2.20

Zufriedenheit mit Begegnungsorten, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	7.9	8	61%	1.81
Weiblich	7.7	8	63%	2.05
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	7.6	8	60%	1.97
Geburtsort ein Elternteil Ausland	7.8	8	62%	1.88
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.1	8	66%	1.89
Alter				
18-25 Jahre	8.3	8	73%	1.56
26-40 Jahre	7.8	8	64%	2.11
41-65 Jahre	7.7	8	58%	1.94
66-80 Jahre	7.7	8	65%	1.99
über 80 Jahre	8.3	9	75%	1.92

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.5	9	77%	1.95
2 bis 5 Jahre	8.1	8	68%	1.74
6 bis 10 Jahre	7.6	8	57%	2.04
11 bis 20 Jahre	7.5	8	56%	1.98
21 bis 30 Jahre	7.8	8	61%	1.89
über 30 Jahre	7.7	8	64%	2.01
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	7.8	8	66%	2.22
CHF 4000 bis CHF 5999	7.7	8	60%	2.08
CHF 6000 bis CHF 7999	8.0	8	67%	1.87
CHF 8000 bis CHF 9999	7.6	8	58%	1.72
CHF 10000 bis CHF 11999	7.8	8	67%	1.71
CHF 12000 und mehr	8.0	8	63%	1.67
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.4	9	78%	1.95
Berufliche Grundbildung	8.0	8	69%	1.99
Berufsmaturität	7.9	8	67%	1.88
Gymnasiale Maturität	7.8	8	66%	2.12
Höhere Fachschulen	7.7	8	61%	1.82
Fachhochschule	7.6	8	58%	1.90
Universität, ETH	7.2	7	43%	1.95
Erwerbstätigkeit				
Ja	7.7	8	59%	1.94
In Ausbildung	7.3	8.5	67%	3.20
Pensioniert	7.8	8	65%	1.96
Nein	8.0	8	78%	2.18
Haushalt mit Kindern				
Ja	7.7	8	60%	1.91
Nein	7.7	8	62%	2.00

Zufriedenheit mit den Begegnungsorten, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	72%	1.64
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	7.7	8	59%	2.01
Grünmatt (3) (n=134)	7.6	8	60%	1.86
Staffelhof (4) (n=37)	7.7	8	55%	1.94
Kleinalbis (5/6) (n=46)	7.2	8	53%	1.60
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.1	9	77%	2.34
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.9	9	92%	1.12
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	7.8	7.5	50%	2.11
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.2	8	55%	2.00
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.0	8	61%	1.34
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.1	7	46%	2.10
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.3	9	71%	1.69
Schweigmatt (15) (n=33)	7.7	8	67%	2.19
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	7.3	8	52%	1.85
Hegianwandweg (17) (n=33)	7.9	9	63%	2.04
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	7.5	8	67%	1.81
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.9	8	64%	2.18
Friesenberghalde (20) (n=76)	7.7	8	65%	2.16
Blumenhaus (22) (n=7)	7.8	8	60%	1.79
Manessehof (23) (n=13)	7.2	7	45%	2.32
Brombeeriweg (24) (n=51)	8.6	9	80%	1.79
Quartierzentrum (25) (n=51)	7.0	7	42%	2.30

Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	7.8	8	62%	2.01
Weiblich	7.8	8	62%	2.03
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	7.7	8	59%	2.03
Geburtsort ein Elternteil Ausland	7.8	8	63%	2.20
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.1	9	68%	1.97
Alter				
18-25 Jahre	8.6	9	73%	1.69
26-40 Jahre	7.6	8	56%	2.06
41-65 Jahre	7.6	8	58%	2.07
66-80 Jahre	8.1	9	70%	1.94
über 80 Jahre	8.2	9	72%	2.11

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	7.4	8	63%	2.64
2 bis 5 Jahre	7.6	8	56%	2.13
6 bis 10 Jahre	7.4	8	55%	2.19
11 bis 20 Jahre	7.4	8	52%	2.11
21 bis 30 Jahre	8.1	8	67%	1.81
über 30 Jahre	8.2	9	71%	1.89
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	8.1	9	70%	2.14
CHF 4000 bis CHF 5999	8.0	9	69%	2.12
CHF 6000 bis CHF 7999	7.7	8	57%	2.04
CHF 8000 bis CHF 9999	7.7	8	57%	1.89
CHF 10000 bis CHF 11999	7.5	8	54%	1.97
CHF 12000 und mehr	7.4	7.5	50%	2.09
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.6	9	78%	1.55
Berufliche Grundbildung	8.2	9	75%	1.90
Berufsmaturität	7.5	8	53%	1.92
Gymnasiale Maturität	7.6	8	56%	2.13
Höhere Fachschulen	8.0	8	64%	2.05
Fachhochschule	7.3	7	50%	2.11
Universität, ETH	7.2	7	46%	2.12
Erwerbstätigkeit				
Ja	7.6	8	57%	2.09
In Ausbildung	8.3	8	67%	1.37
Pensioniert	8.2	9	72%	1.86
Nein	7.9	8	67%	2.10
Haushalt mit Kindern				
Ja	7.3	8	52%	2.21
Nein	8.1	8	68%	1.85

Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	7.6	8	54%	1.89
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	7.5	8	55%	2.32
Grünmatt (3) (n=134)	7.4	8	52%	1.98
Staffelhof (4) (n=37)	7.8	8	62%	2.07
Kleinalbis (5/6) (n=46)	7.0	7	41%	1.90
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.8	10	83%	2.09
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	7.7	8	67%	2.12
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.4	8.5	83%	1.72
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.2	7.5	50%	2.32
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	7.8	8	60%	1.94
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.3	8	54%	2.07
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.2	8	74%	1.98
Schweigmatt (15) (n=33)	7.7	9	61%	2.58
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	6.9	7	47%	2.41
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.4	9	76%	1.97
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	7.2	7.5	50%	2.33
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.4	9	71%	1.76
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.2	8	71%	1.61
Blumenhaus (22) (n=7)	8.4	8	86%	1.40
Manessehof (23) (n=13)	8.8	9	92%	0.99
Brombeerweg (24) (n=51)	8.3	9	73%	1.94
Quartierzentrum (25) (n=51)	7.9	8	59%	1.68

Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.1	8	70%	1.85
Weiblich	8.4	9	75%	1.84
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.2	8	72%	1.84
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.2	9	68%	1.90
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.5	9	79%	1.78
Alter				
18-25 Jahre	7.5	8	64%	2.42
26-40 Jahre	8.3	9	74%	1.75
41-65 Jahre	8.2	9	71%	1.84
66-80 Jahre	8.1	8	73%	1.97
über 80 Jahre	9.0	10	88%	1.50

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.5	9	79%	1.66
2 bis 5 Jahre	8.2	9	74%	2.16
6 bis 10 Jahre	8.4	9	77%	1.72
11 bis 20 Jahre	8.4	9	75%	1.66
21 bis 30 Jahre	8.1	8	69%	1.98
über 30 Jahre	8.1	8	70%	1.93
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	8.1	8.5	70%	2.09
CHF 4000 bis CHF 5999	8.3	9	73%	1.88
CHF 6000 bis CHF 7999	8.3	9	73%	1.94
CHF 8000 bis CHF 9999	8.4	9	75%	1.69
CHF 10000 bis CHF 11999	8.5	9	80%	1.57
CHF 12000 und mehr	8.5	9	76%	1.54
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.4	9	78%	1.92
Berufliche Grundbildung	8.2	9	74%	1.92
Berufsmaturität	8.1	9	65%	2.10
Gymnasiale Maturität	7.9	9	62%	2.29
Höhere Fachschulen	8.2	9	72%	1.95
Fachhochschule	8.5	9	76%	1.54
Universität, ETH	8.0	8	66%	1.79
Erwerbstätigkeit				
Ja	8.2	9	71%	1.81
In Ausbildung	7.7	9	67%	2.94
Pensioniert	8.3	9	77%	1.87
Nein	8.3	9	76%	2.00
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.4	9	75%	1.71
Nein	8.1	8	70%	1.94

Zufriedenheit mit der Nachbarschaft in der FGZ, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.3	9	81%	1.93
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.4	9	78%	1.99
Grünmatt (3) (n=134)	8.6	9	80%	1.49
Staffelhof (4) (n=37)	8.9	9.5	78%	1.30
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.1	8	69%	1.57
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.1	9	71%	2.35
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	9.1	10	86%	1.35
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	7.5	8	67%	2.04
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.5	8	61%	2.43
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	9.0	9	86%	1.28
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.8	8	65%	2.01
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.5	9	81%	1.67
Schweigmatt (15) (n=33)	8.1	8	59%	1.96
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.3	8	70%	1.41
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.3	9	70%	1.71
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.5	9	78%	1.86
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	7.5	8	60%	2.39
Friesenberghalde (20) (n=76)	7.6	8	59%	2.09
Blumenhaus (22) (n=7)	9.4	10	100%	0.89
Manessehof (23) (n=13)	8.5	9	75%	1.68
Brombeeriweg (24) (n=51)	8.8	9	80%	1.46
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.1	8	71%	1.75

Zufriedenheit mit Anlässen in der FGZ, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.0	8	66%	1.78
Weiblich	8.3	9	74%	1.63
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.1	8	69%	1.73
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.2	8.5	67%	1.66
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.4	9	76%	1.66
Alter				
18-25 Jahre	8.9	9	82%	1.22
26-40 Jahre	8.5	9	77%	1.71
41-65 Jahre	8.1	8	69%	1.70
66-80 Jahre	8.0	8	67%	1.79
über 80 Jahre	8.4	9	78%	1.62

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.7	9	77%	1.90
2 bis 5 Jahre	8.7	9	85%	1.43
6 bis 10 Jahre	8.4	9	76%	1.54
11 bis 20 Jahre	8.0	8	64%	1.74
21 bis 30 Jahre	8.2	8	70%	1.67
über 30 Jahre	8.0	8	68%	1.82
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	8.2	9	73%	1.95
CHF 4000 bis CHF 5999	8.1	8	69%	1.69
CHF 6000 bis CHF 7999	8.4	9	75%	1.73
CHF 8000 bis CHF 9999	8.2	8	72%	1.53
CHF 10000 bis CHF 11999	8.3	8	73%	1.46
CHF 12000 und mehr	8.2	8.5	72%	1.84
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.6	9	80%	1.58
Berufliche Grundbildung	8.2	9	70%	1.83
Berufsmaturität	7.8	8	61%	1.91
Gymnasiale Maturität	8.1	8.5	66%	1.92
Höhere Fachschulen	8.3	9	77%	1.64
Fachhochschule	8.2	8	67%	1.70
Universität, ETH	8.0	8	65%	1.58
Erwerbstätigkeit				
Ja	8.2	8	69%	1.69
In Ausbildung	8.5	10	67%	2.51
Pensioniert	8.1	8	70%	1.73
Nein	8.4	9	76%	1.84
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.3	9	71%	1.64
Nein	8.1	8	69%	1.77

Zufriedenheit mit Anlässen in der FGZ, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.7	9	83%	1.27
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.5	9	81%	1.50
Grünmatt (3) (n=134)	8.1	8	68%	1.61
Staffelhof (4) (n=37)	8.0	9	57%	1.90
Kleinalbis (5/6) (n=46)	7.7	8	56%	1.33
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.5	9.5	77%	2.32
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	9.3	9.5	100%	0.83
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.3	9	69%	1.65
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.2	7	45%	2.22
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.4	9	75%	1.39
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.9	8	62%	1.82
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.6	9	82%	1.69
Schweigmatt (15) (n=33)	8.2	9	66%	1.84
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.0	8	73%	1.83
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.1	8	72%	1.90
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.1	8	70%	1.76
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.2	9	71%	1.95
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.0	8	66%	1.53
Blumenhaus (22) (n=7)	7.8	7.5	50%	1.94
Manessehof (23) (n=13)	7.2	7	40%	2.15
Brombeeriweg (24) (n=51)	8.6	9	80%	1.45
Quartierzentrum (25) (n=51)	7.9	8	63%	1.53

Zufriedenheit mit Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.0	8	70%	2.01
Weiblich	8.0	8	69%	2.02
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	7.8	8	67%	2.05
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.0	8.5	67%	2.05
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.4	9	77%	1.88
Alter				
18-25 Jahre	8.3	9	73%	2.49
26-40 Jahre	8.2	9	68%	2.19
41-65 Jahre	7.8	8	67%	2.06
66-80 Jahre	8.1	8	71%	1.98
über 80 Jahre	8.7	9	84%	1.50

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	8.2	9	76%	2.41
2 bis 5 Jahre	8.2	9	74%	2.11
6 bis 10 Jahre	8.0	8	70%	1.86
11 bis 20 Jahre	7.8	8	66%	2.11
21 bis 30 Jahre	8.0	8	68%	1.95
über 30 Jahre	8.0	9	70%	2.05
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	8.4	9	79%	1.92
CHF 4000 bis CHF 5999	8.0	8.5	71%	2.03
CHF 6000 bis CHF 7999	7.8	8	68%	2.32
CHF 8000 bis CHF 9999	8.0	8	66%	1.77
CHF 10000 bis CHF 11999	8.3	9	73%	1.64
CHF 12000 und mehr	7.8	8	64%	2.01
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.6	9	79%	1.69
Berufliche Grundbildung	8.1	9	72%	2.01
Berufsmaturität	7.6	8	58%	2.30
Gymnasiale Maturität	8.2	9	76%	2.25
Höhere Fachschulen	8.1	8	73%	1.91
Fachhochschule	7.9	8	66%	2.03
Universität, ETH	7.5	8	60%	2.16
Erwerbstätigkeit				
Ja	7.9	8	68%	2.09
In Ausbildung	8.3	8.5	50%	1.86
Pensioniert	8.2	9	74%	1.92
Nein	8.1	8.5	71%	2.19
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.0	8	68%	1.93
Nein	7.9	8	69%	2.11

Zufriedenheit mit Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	79%	1.62
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.1	8	73%	1.93
Grünmatt (3) (n=134)	7.9	8	64%	1.98
Staffelhof (4) (n=37)	8.0	9	71%	2.40
Kleinalbis (5/6) (n=46)	7.9	8	69%	1.60
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	9.1	10	87%	1.18
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	8.7	9	87%	1.10
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.3	8	82%	1.79
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	7.6	8	59%	2.29
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.2	8	74%	1.42
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	7.7	8	61%	2.15
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.1	9	71%	1.95
Schweigmatt (15) (n=33)	8.4	9	82%	2.18
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	7.7	8	64%	2.22
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.0	9	69%	2.49
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	7.5	8	64%	2.44
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.0	9	70%	2.34
Friesenberghalde (20) (n=76)	7.7	8	64%	2.08
Blumenhaus (22) (n=7)	7.1	8	71%	2.97
Manessehof (23) (n=13)	8.3	9	92%	2.15
Brombeerweg (24) (n=51)	8.2	9	69%	1.84
Quartierzentrum (25) (n=51)	7.4	8	55%	2.07

Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation, nach persönlichen Merkmalen

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Geschlecht				
Männlich	8.6	9	83%	1.44
Weiblich	8.8	9	84%	1.35
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	8.7	9	85%	1.33
Geburtsort ein Elternteil Ausland	8.6	9	82%	1.46
Geburtsort Eltern beide Ausland	8.7	9	83%	1.49
Alter				
18-25 Jahre	8.2	8	55%	1.54
26-40 Jahre	8.3	9	75%	1.58
41-65 Jahre	8.6	9	83%	1.37
66-80 Jahre	9.0	9	91%	1.27
über 80 Jahre	8.9	10	89%	1.59

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	7.9	8	64%	1.54
2 bis 5 Jahre	8.5	9	83%	1.53
6 bis 10 Jahre	8.5	9	83%	1.40
11 bis 20 Jahre	8.7	9	82%	1.31
21 bis 30 Jahre	8.6	9	81%	1.56
über 30 Jahre	9.0	9	90%	1.26
Haushaltseinkommen				
Weniger als CHF 4000	8.3	9	72%	1.76
CHF 4000 bis CHF 5999	8.6	9	83%	1.36
CHF 6000 bis CHF 7999	8.8	9	88%	1.25
CHF 8000 bis CHF 9999	9.0	9	90%	1.22
CHF 10000 bis CHF 11999	8.7	9	88%	1.14
CHF 12000 und mehr	8.9	9	90%	1.29
Bildungsabschluss				
Obligatorische Schule	8.9	10	80%	1.44
Berufliche Grundbildung	8.7	9	87%	1.43
Berufsmaturität	8.0	9	65%	2.02
Gymnasiale Maturität	8.4	9	80%	1.60
Höhere Fachschulen	8.8	9	86%	1.40
Fachhochschule	8.7	9	85%	1.31
Universität, ETH	8.6	9	83%	1.22
Erwerbstätigkeit				
Ja	8.6	9	83%	1.35
In Ausbildung	7.5	7.5	50%	1.87
Pensioniert	9.0	9	90%	1.34
Nein	7.8	8	59%	1.88
Haushalt mit Kindern				
Ja	8.6	9	82%	1.43
Nein	8.7	9	85%	1.38

Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation, nach Etappe

	Mittelwert	Median	Anteil >=8	Standardabweichung
Etappe				
Pappelstrasse (1) (n=48)	8.5	9	85%	1.80
Schweighofstr. Nord (2) (n=38)	8.5	8.5	87%	1.64
Grünmatt (3) (n=134)	9.0	9	92%	1.08
Staffelhof (4) (n=37)	8.6	9	76%	1.36
Kleinalbis (5/6) (n=46)	8.3	9	77%	1.50
Schweighofstr. Mitte (7) (n=31)	8.5	9	70%	1.89
Schweighofstr. Süd (9) (n=15)	9.0	9	87%	1.07
Unterer Schweighof II (10) (n=18)	8.4	8.5	78%	1.62
Unterer Schweighof I (11) (n=33)	8.4	9	74%	1.63
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12) (n=63)	8.7	9	82%	1.23
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13) (n=71)	8.8	9	87%	1.28
B. Jaeggi-Weg (14) (n=74)	8.9	9	86%	1.13
Schweigmatt (15) (n=33)	8.6	9	78%	1.66
A. Lüchinger-Strasse (16) (n=79)	8.4	8	79%	1.29
Hegianwandweg (17) (n=33)	8.6	9	82%	1.37
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18) (n=24)	8.8	9	88%	1.48
Mehrfamilienhäuser Arbental (19) (n=91)	8.5	9	75%	1.60
Friesenberghalde (20) (n=76)	8.7	9	84%	1.33
Blumenhaus (22) (n=7)	8.7	9	100%	0.52
Manessehof (23) (n=13)	8.5	9	77%	1.27
Brombeeriweg (24) (n=51)	9.3	10	96%	1.18
Quartierzentrum (25) (n=51)	8.5	9	88%	1.47

A2 Wichtigkeit verschiedener Wohnaspekte

Wichtigkeit verschiedener Wohnaspekte: Anteil Personen, die mit "wichtig" geantwortet haben, nach persönlichen Merkmalen						
	günstige Miete	verkehrsberuhigt	Mitbestimmung	Ökologisch nachhaltig ausgestattete Wohnung	Lift im Haus (bei Mehrfamilienhaus)	Privater Aussenraum (Gartensitzplatz oder Balkon)
Geschlecht						
Männlich	66%	42%	42%	40%	41%	69%
Weiblich	69%	49%	42%	50%	42%	82%
Migrationshintergrund						
Geburtsort Eltern Schweiz	64%	46%	41%	46%	41%	75%
Geburtsort ein Elternteil Ausland	68%	46%	42%	48%	38%	77%
Geburtsort Eltern beide Ausland	77%	49%	43%	47%	44%	81%
Alter						
18-25 Jahre	73%	27%	27%	36%	36%	73%
26-40 Jahre	70%	50%	34%	42%	31%	80%
41-65 Jahre	68%	51%	45%	49%	31%	76%
66-80 Jahre	70%	39%	38%	45%	65%	78%
über 80 Jahre	56%	31%	42%	32%	80%	73%
In der FGZ seit...						
weniger als 2 Jahre	94%	61%	39%	50%	28%	72%
2 bis 5 Jahre	71%	49%	30%	54%	26%	83%
6 bis 10 Jahre	72%	58%	43%	52%	28%	74%
11 bis 20 Jahre	64%	52%	48%	50%	26%	77%
21 bis 30 Jahre	70%	48%	43%	43%	48%	75%
über 30 Jahre	65%	33%	38%	40%	62%	78%
Haushaltseinkommen						
weniger als CHF 4000	87%	40%	32%	50%	53%	75%
CHF 4000 bis CHF 5999	76%	48%	41%	52%	43%	74%
CHF 6000 bis CHF 7999	69%	44%	43%	37%	37%	77%
CHF 8000 bis CHF 9999	64%	57%	49%	54%	44%	77%
CHF 10000 bis CHF 11999	51%	53%	35%	44%	23%	72%
CHF 12000 und mehr	30%	47%	41%	38%	27%	76%

Wichtigkeit verschiedener Wohnaspekte: Anteil Personen, die mit "wichtig" geantwortet haben, nach persönlichen Merkmalen						
	günstige Miete	verkehrsberuhigt	Mitbestimmung	Ökologisch nachhaltig ausgestattete Wohnung	Lift im Haus (bei Mehrfamilienhaus)	Privater Aussenraum (Gartensitzplatz oder Balkon)
Bildungsabschluss						
Obligatorische Schule	89%	43%	41%	53%	69%	78%
Berufliche Grundbildung	74%	32%	42%	40%	55%	79%
Berufsmaturität	66%	47%	34%	42%	37%	68%
Gymnasiale Maturität	81%	40%	35%	47%	40%	84%
Höhere Fachschulen	64%	43%	40%	38%	40%	76%
Fachhochschule	63%	57%	45%	50%	32%	72%
Universität, ETH	54%	63%	44%	55%	22%	76%
Erwerbstätigkeit						
Ja	67%	50%	43%	47%	29%	76%
In Ausbildung	100%	50%	33%	33%	50%	67%
Pensioniert	67%	37%	40%	45%	67%	77%
Nein	77%	44%	36%	41%	49%	77%

Wichtigkeit verschiedener Wohnaspekte: Anteil Personen, die mit "wichtig" geantwortet haben, nach Etappen						
	günstige Miete	verkehrsberuhigt	Mitbestimmung	Ökologisch nachhaltig ausgestattete Wohnung	Lift im Haus (bei Mehrfamilienhaus)	Privater Aussenraum (Gartensitzplatz oder Balkon)
Etappen						
Pappelstrasse (1)	69%	60%	42%	46%	21%	77%
Schweighofstr. Nord (2)	77%	56%	49%	54%	23%	69%
Grünmatt (3)	57%	53%	41%	54%	39%	79%
Staffelhof (4)	76%	58%	45%	53%	29%	74%
Kleinalbis (5/6)	72%	46%	48%	48%	24%	80%
Schweighofstr. Mitte (7)	88%	47%	38%	47%	88%	88%
Schweighofstr. Süd (9)	87%	27%	33%	27%	47%	93%
Unterer Schweighof II (10)	83%	39%	17%	33%	94%	89%
Unterer Schweighof I (11)	65%	50%	35%	44%	79%	76%
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12)	62%	59%	38%	49%	35%	81%
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13)	69%	46%	48%	44%	21%	86%
B. Jaeggi-Weg (14)	74%	51%	34%	42%	20%	78%
Schweigmatt (15)	67%	48%	45%	48%	30%	70%
A. Lüchinger-Strasse (16)	59%	46%	49%	46%	18%	76%
Hegianwandweg (17)	64%	45%	33%	55%	36%	61%
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18)	71%	46%	38%	54%	29%	83%
Mehrfamilienhäuser Arbental (19)	83%	36%	40%	43%	51%	70%
Friesenberghalde (20)	64%	30%	49%	41%	63%	72%
Blumenhaus (22)	86%	71%	57%	29%	43%	71%
Manessehof (23)	85%	31%	46%	31%	69%	85%
Brombeerweg (24)	48%	31%	48%	44%	63%	77%
Quartierzentrum (25)	59%	47%	39%	41%	73%	73%

A3 Beurteilung aktueller Wohnaspekte

Zustimmung zu Wohnaspekten: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen												
	günstig	Gute Verkehrssicherheit als Fussgänger/Velofahrer	Sicherheit im Quartier	Sauberkeit	Ausreichend Grünraum	Grünanlagen, Spielplätze und Wege gut gepflegt	Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	Genug Spielplätze	Genug Gemeinschaftsräume	Zu dicht besiedelt	Ruhig genug ums Haus	Glücklich in der FGZ zu wohnen
Geschlecht												
Männlich	52%	39%	64%	46%	71%	60%	43%	58%	50%	9%	44%	88%
Weiblich	61%	41%	65%	51%	75%	64%	48%	58%	61%	7%	45%	91%
Migrationshintergrund												
Geburtsort Eltern Schweiz	61%	36%	63%	45%	72%	61%	45%	59%	57%	5%	42%	89%
Geburtsort ein Elternteil Ausland	62%	47%	70%	56%	82%	69%	48%	59%	61%	10%	49%	91%
Geburtsort Eltern beide Ausland	50%	47%	64%	56%	71%	61%	45%	53%	55%	11%	48%	91%
Alter												
18-25 Jahre	73%	82%	27%	55%	73%	73%	64%	55%	45%	9%	36%	91%
26-40 Jahre	62%	41%	67%	51%	73%	56%	46%	63%	59%	11%	49%	93%
41-65 Jahre	56%	40%	66%	53%	75%	65%	47%	61%	58%	8%	46%	88%
66-80 Jahre	55%	35%	55%	36%	67%	53%	42%	46%	50%	6%	38%	88%
über 80 Jahre	66%	51%	75%	47%	73%	68%	39%	56%	58%	5%	44%	93%
In der FGZ seit...												
weniger als 2 Jahre	72%	36%	56%	53%	78%	64%	44%	61%	50%	3%	44%	83%
2 bis 5 Jahre	64%	43%	67%	47%	80%	61%	50%	71%	61%	17%	53%	94%
6 bis 10 Jahre	61%	36%	58%	51%	75%	63%	48%	58%	60%	10%	46%	90%
11 bis 20 Jahre	58%	40%	73%	60%	74%	68%	42%	60%	54%	9%	49%	91%
21 bis 30 Jahre	52%	40%	62%	44%	70%	58%	50%	50%	54%	5%	42%	88%
über 30 Jahre	54%	42%	59%	40%	71%	58%	43%	56%	57%	6%	38%	87%

Zustimmung zu Wohnaspekten: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen												
	günstig	Gute Verkehrssicherheit als Fussgänger/Velofahrer	Sicherheit im Quartier	Sauberkeit	Ausreichend Grünraum	Grünanlagen, Spielplätze und Wege gut gepflegt	Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	Genug Spielplätze	Genug Gemeinschaftsräume	Zu dicht besiedelt	Ruhig genug ums Haus	Glücklich in der FGZ zu wohnen
Haushaltseinkommen												
weniger als CHF 4000	56%	52%	60%	48%	76%	66%	45%	53%	56%	10%	45%	90%
CHF 4000 bis CHF 5999	55%	37%	60%	43%	71%	59%	43%	50%	48%	10%	38%	91%
CHF 6000 bis CHF 7999	57%	39%	65%	51%	76%	60%	47%	59%	53%	9%	55%	92%
CHF 8000 bis CHF 9999	60%	34%	63%	48%	70%	61%	45%	62%	60%	3%	46%	90%
CHF 10000 bis CHF 11999	62%	32%	72%	52%	72%	63%	51%	65%	69%	4%	43%	91%
CHF 12000 und mehr	74%	48%	76%	60%	88%	71%	58%	74%	69%	5%	47%	90%
Bildungsabschluss												
Obligatorische Schule	49%	60%	68%	61%	82%	68%	55%	56%	59%	19%	51%	95%
Berufliche Grundbildung	52%	45%	59%	44%	71%	56%	46%	55%	56%	6%	43%	89%
Berufsmaturität	58%	39%	68%	45%	61%	68%	39%	63%	50%	16%	47%	82%
Gymnasiale Maturität	51%	49%	60%	40%	65%	63%	35%	53%	60%	14%	33%	91%
Höhere Fachschulen	51%	33%	60%	47%	72%	62%	45%	55%	59%	8%	42%	88%
Fachhochschule	58%	30%	61%	46%	70%	61%	40%	59%	55%	7%	41%	89%
Universität, ETH	49%	60%	68%	61%	82%	68%	55%	56%	59%	19%	51%	95%
Erwerbstätigkeit												
Ja	59%	40%	66%	53%	75%	64%	47%	62%	58%	8%	46%	90%
In Ausbildung	67%	33%	33%	50%	67%	50%	83%	17%	33%	17%	17%	67%
Pensioniert	57%	39%	59%	37%	69%	57%	40%	48%	52%	6%	37%	89%
Nein	44%	64%	74%	62%	77%	59%	49%	64%	56%	13%	56%	92%

Zustimmung zu Wohnaspekten: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach Etappen												
	günstig	Gute Verkehrssicherheit als Fussgänger/Velofahrer	Sicherheit im Quartier	Sauberkeit	Ausreichend Grünraum	Grünanlagen, Spielplätze und Wege gut gepflegt	Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	Genug Spielplätze	Genug Gemeinschaftsräume	Zu dicht besiedelt	Ruhig genugs Haus	Glücklich in der FGZ zu wohnen
Etappen												
Pappelstrasse (1)	48%	50%	69%	44%	79%	60%	65%	58%	60%	6%	63%	85%
Schweighofstr. Nord (2)	44%	26%	51%	41%	74%	46%	38%	46%	59%	5%	23%	92%
Grünmatt (3)	56%	33%	73%	47%	73%	67%	43%	60%	53%	7%	52%	90%
Staffelhof (4)	42%	37%	63%	42%	76%	66%	37%	47%	50%	11%	42%	89%
Kleinalbis (5/6)	76%	41%	74%	59%	78%	70%	43%	72%	57%	9%	52%	89%
Schweighofstr. Mitte (7)	41%	38%	69%	53%	72%	63%	59%	53%	63%	6%	34%	91%
Schweighofstr. Süd (9)	73%	47%	60%	73%	87%	73%	60%	73%	47%	7%	40%	93%
Unterer Schweighof II (10)	33%	33%	56%	50%	61%	50%	28%	33%	39%	11%	11%	83%
Unterer Schweighof I (11)	41%	18%	50%	41%	62%	53%	50%	53%	74%	15%	38%	79%
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12)	65%	48%	62%	67%	86%	73%	46%	71%	67%	3%	60%	89%
Reihen-Einfamilienhäuser Arbestal (13)	72%	32%	56%	42%	69%	65%	42%	61%	68%	8%	34%	93%
B. Jaeggi-Weg (14)	55%	39%	70%	68%	81%	61%	57%	61%	55%	7%	53%	96%
Schweigmatt (15)	67%	33%	58%	36%	76%	61%	36%	42%	48%	6%	45%	91%
A. Lüchinger-Strasse (16)	59%	39%	70%	58%	73%	70%	37%	72%	54%	3%	54%	86%
Hegianwandweg (17)	70%	67%	70%	61%	73%	58%	64%	70%	58%	15%	61%	82%
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18)	67%	71%	75%	58%	75%	71%	46%	42%	46%	0%	50%	100%
Mehrfamilienhäuser Arbestal (19)	63%	50%	60%	38%	67%	64%	45%	55%	47%	20%	38%	90%
Friesenberghalde (20)	59%	43%	54%	33%	75%	50%	38%	53%	50%	5%	41%	83%
Blumenhaus (22)	57%	14%	57%	43%	57%	57%	71%	29%	29%	14%	43%	100%
Manessehof (23)	38%	23%	69%	69%	23%	38%	31%	31%	38%	8%	15%	92%
Brombeerweg (24)	67%	56%	83%	60%	83%	58%	58%	65%	79%	4%	44%	94%
Quartierzentrum (25)	20%	25%	35%	20%	49%	51%	31%	31%	45%	8%	16%	84%

A4 Nachbarschaft und persönliche Beziehungen

Zustimmung zu Nachbarschaft und persönlichen Beziehungen: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen					
	Meine Nachbar:innen helfen mir, wenn ich sie brauche	Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen	Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen	Meine Privatsphäre wird respektiert	Ich pflege regelmässig persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen
Geschlecht					
Männlich	60%	48%	49%	68%	51%
Weiblich	68%	51%	54%	75%	62%
Migrationshintergrund					
Geburtsort Eltern Schweiz	67%	51%	52%	74%	60%
Geburtsort ein Elternteil Ausland	68%	54%	54%	73%	59%
Geburtsort Eltern beide Ausland	57%	47%	51%	66%	51%
Alter					
18-25 Jahre	64%	45%	55%	91%	36%
26-40 Jahre	66%	55%	59%	70%	64%
41-65 Jahre	68%	50%	53%	69%	58%
66-80 Jahre	53%	48%	43%	73%	50%
über 80 Jahre	73%	46%	56%	90%	68%
In der FGZ seit...					
weniger als 2 Jahre	67%	56%	72%	75%	50%
2 bis 5 Jahre	60%	47%	53%	76%	64%
6 bis 10 Jahre	75%	56%	56%	67%	64%
11 bis 20 Jahre	74%	55%	60%	69%	64%
21 bis 30 Jahre	59%	42%	46%	68%	51%
über 30 Jahre	56%	47%	43%	76%	51%

Zustimmung zu Nachbarschaft und persönlichen Beziehungen: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen					
	Meine Nachbar:innen helfen mir, wenn ich sie brauche	Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen	Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen	Meine Privatsphäre wird respektiert	Ich pflege regelmässig persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen
Haushaltseinkommen					
weniger als CHF 4000	53%	40%	45%	72%	49%
CHF 4000 bis CHF 5999	62%	52%	52%	73%	54%
CHF 6000 bis CHF 7999	67%	55%	56%	72%	60%
CHF 8000 bis CHF 9999	70%	54%	54%	72%	70%
CHF 10000 bis CHF 11999	79%	63%	59%	73%	67%
CHF 12000 und mehr	76%	47%	61%	80%	63%
Bildung					
Obligatorische Schule	53%	49%	55%	72%	53%
Berufliche Grundbildung	63%	51%	49%	73%	51%
Berufsmaturität	68%	45%	53%	74%	45%
Gymnasiale Maturität	53%	37%	44%	67%	51%
Höhere Fachschulen	64%	46%	49%	72%	55%
Fachhochschule	70%	52%	53%	69%	62%
Universität, ETH	69%	50%	56%	70%	68%
Erwerbstätigkeit					
Ja	69%	51%	56%	70%	60%
In Ausbildung	67%	50%	67%	83%	33%
Pensioniert	56%	47%	45%	76%	54%
Nein	62%	54%	46%	74%	51%

Zustimmung zu Nachbarschaft und persönlichen Beziehungen: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach Etappen					
	Meine Nachbar:innen helfen mir, wenn ich sie brauche	Ich helfe regelmässig meinen Nachbar:innen	Meine Nachbar:innen zeigen Verständnis für meine Anliegen	Meine Privatsphäre wird respektiert	Ich pflege regelmässig persönliche Kontakte mit anderen Bewohner:innen
Etappen					
Pappelstrasse (1)	69%	48%	48%	69%	63%
Schweighofstr. Nord (2)	56%	46%	46%	67%	67%
Grünmatt (3)	79%	57%	60%	76%	64%
Staffelhof (4)	82%	66%	74%	71%	66%
Kleinalbis (5/6)	76%	57%	57%	76%	67%
Schweighofstr. Mitte (7)	47%	47%	47%	66%	50%
Schweighofstr. Süd (9)	60%	60%	60%	60%	60%
Unterer Schweighof II (10)	22%	44%	11%	61%	22%
Unterer Schweighof I (11)	68%	68%	56%	76%	65%
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12)	81%	57%	57%	75%	49%
Reihen-Einfamilienhäuser Arben-tal (13)	73%	55%	59%	59%	68%
B. Jaeggi-Weg (14)	73%	55%	54%	73%	59%
Schweigmatt (15)	45%	24%	36%	70%	33%
A. Lüchinger-Strasse (16)	72%	57%	58%	71%	59%
Hegianwandweg (17)	52%	30%	52%	79%	36%
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18)	42%	42%	46%	67%	58%
Mehrfamilienhäuser Arben-tal (19)	51%	39%	42%	67%	61%
Friesenberghalde (20)	46%	39%	33%	62%	45%
Blumenhaus (22)	86%	86%	71%	86%	86%
Manessehof (23)	54%	46%	54%	77%	46%
Brombeerweg (24)	73%	42%	56%	85%	58%
Quartierzentrum (25)	49%	37%	45%	80%	47%

A5 Mitwirkung und Mitbestimmung

Zustimmung zu Mitwirkung und Mitbestimmung: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen				
	Mir ist klar, wo ich meine Anliegen bei der FGZ einbringen kann	Ich engagiere mich bereits aktiv in der FGZ	Ich kenne die Gremien der FGZ und weiss in etwa, welche Aufgaben sie haben	Ich habe jederzeit das Gefühl, ich kann mich und meine Ideen bei der FGZ einbringen
Geschlecht				
Männlich	46%	17%	37%	22%
Weiblich	50%	12%	37%	19%
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	55%	14%	45%	21%
Geburtsort ein Elternteil Ausland	47%	17%	31%	22%
Geburtsort Eltern beide Ausland	37%	14%	25%	20%
Alter				
18-25 Jahre	45%	0%	18%	18%
26-40 Jahre	44%	10%	20%	19%
41-65 Jahre	52%	15%	40%	23%
66-80 Jahre	47%	15%	39%	15%
über 80 Jahre	32%	15%	32%	15%
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	31%	6%	3%	19%
2 bis 5 Jahre	41%	16%	24%	21%
6 bis 10 Jahre	49%	17%	34%	21%
11 bis 20 Jahre	52%	15%	39%	23%
21 bis 30 Jahre	49%	10%	39%	19%
über 30 Jahre	49%	16%	43%	19%

Zustimmung zu Mitwirkung und Mitbestimmung: Anteil Personen, die mit "Ja" den Aussagen zugestimmt haben, nach persönlichen Merkmalen				
	Mir ist klar, wo ich meine Anliegen bei der FGZ einbringen kann	Ich engagiere mich bereits aktiv in der FGZ	Ich kenne die Gremien der FGZ und weiss in etwa, welche Aufgaben sie haben	Ich habe jederzeit das Gefühl, ich kann mich und meine Ideen bei der FGZ einbringen
Haushaltseinkommen				
weniger als CHF 4000	40%	10%	23%	15%
CHF 4000 bis CHF 5999	38%	15%	30%	16%
CHF 6000 bis CHF 7999	48%	14%	38%	21%
CHF 8000 bis CHF 9999	57%	17%	49%	26%
CHF 10000 bis CHF 11999	64%	20%	47%	30%
CHF 12000 und mehr	67%	15%	62%	35%
Bildung				
Obligatorische Schule	30%	13%	19%	19%
Berufliche Grundbildung	44%	12%	30%	16%
Berufsmaturität	61%	13%	34%	16%
Gymnasiale Maturität	30%	12%	21%	21%
Höhere Fachschulen	58%	15%	37%	18%
Fachhochschule	53%	13%	49%	21%
Universität, ETH	54%	19%	49%	29%
Erwerbstätigkeit				
Ja	52%	14%	38%	23%
In Ausbildung	0%	0%	0%	17%
Pensioniert	44%	16%	38%	16%
Nein	44%	10%	26%	15%

A6 Teilnahme an FGZ-Anlässen

Zustimmung zu Teilnahme an Anlässen: Anteil Personen, die "Immer oder fast immer" an FGZ-Anlässen teilnehmen, nach persönlichen Merkmalen				
	Generalversammlung	Anlässe/Feste	Anlässe/Kurse von Mitwirkungsgruppen	Freizeitveranstaltungen
Geschlecht				
Männlich	23%	14%	4%	3%
Weiblich	20%	18%	5%	3%
Migrationshintergrund				
Geburtsort Eltern Schweiz	26%	18%	4%	3%
Geburtsort ein Elternteil Ausland	14%	16%	1%	3%
Geburtsort Eltern beide Ausland	15%	13%	6%	3%
Alter				
18-25 Jahre	27%	18%	18%	9%
26-40 Jahre	6%	19%	1%	3%
41-65 Jahre	22%	17%	5%	3%
66-80 Jahre	25%	12%	3%	4%
über 80 Jahre	32%	14%	3%	3%
In der FGZ seit...				
weniger als 2 Jahre	11%	19%	0%	0%
2 bis 5 Jahre	13%	23%	3%	3%
6 bis 10 Jahre	16%	29%	8%	4%
11 bis 20 Jahre	26%	17%	5%	2%
21 bis 30 Jahre	22%	9%	3%	2%
über 30 Jahre	23%	14%	4%	4%

Zustimmung zu Teilnahme an Anlässen: Anteil Personen, die "Immer oder fast immer" an FGZ-Anlässen teilnehmen, nach persönlichen Merkmalen				
	Generalversammlung	Anlässe/Feste	Anlässe/Kurse von Mitwirkungsgruppen	Freizeitveranstaltungen
Haushaltseinkommen				
Weniger als CHF 4000	10%	9%	4%	3%
CHF 4000 bis CHF 5999	21%	14%	3%	4%
CHF 6000 bis CHF 7999	25%	21%	5%	2%
CHF 8000 bis CHF 9999	24%	17%	5%	3%
CHF 10000 bis CHF 11999	28%	22%	6%	1%
CHF 12000 und mehr	29%	20%	3%	2%
Bildung				
Obligatorische Schule	11%	8%	7%	3%
Berufliche Grundbildung	19%	12%	4%	5%
Berufsmaturität	16%	5%	3%	0%
Gymnasiale Maturität	23%	19%	5%	5%
Höhere Fachschulen	23%	13%	3%	4%
Fachhochschule	25%	22%	3%	2%
Universität, ETH	26%	23%	5%	1%
Erwerbstätigkeit				
Ja	20%	19%	5%	2%
In Ausbildung	0%	17%	0%	0%
Pensioniert	27%	11%	3%	4%
Nein	8%	10%	8%	3%

Zustimmung zu Teilnahme an Anlässen: Anteil Personen, die "Immer oder fast immer" an FGZ-Anlässen teilnehmen, nach Etappen				
	Generalversammlung	Anlässe/Feste	Anlässe/Kurse von Mitwirkungsgruppen	Freizeitveranstaltungen
Etappe				
Pappelstrasse (1)	8%	25%	4%	4%
Schweighofstr. Nord (2)	18%	15%	3%	0%
Grünmatt (3)	40%	25%	6%	3%
Staffelhof (4)	18%	29%	11%	0%
Kleinalbis (5/6)	30%	30%	11%	9%
Schweighofstr. Mitte (7)	13%	6%	9%	3%
Schweighofstr. Süd (9)	7%	33%	7%	0%
Unterer Schweighof II (10)	11%	6%	6%	0%
Unterer Schweighof I (11)	18%	15%	6%	6%
Rossweidli, Langweid, Kleinalbis (12)	21%	19%	3%	5%
Reihen-Einfamilienhäuser Arbental (13)	27%	13%	4%	3%
B. Jaeggi-Weg (14)	19%	7%	1%	1%
Schweigmatt (15)	6%	6%	0%	0%
A. Lüchinger-Strasse (16)	25%	22%	8%	4%
Hegianwandweg (17)	15%	3%	0%	3%
Mehrfamilienhäuser Rossweidli (18)	21%	17%	0%	4%
Mehrfamilienhäuser Arbental (19)	11%	7%	4%	4%
Friesenberghalde (20)	17%	9%	0%	5%
Blumenhaus (22)	43%	0%	0%	0%
Manessehof (23)	8%	8%	0%	0%
Brombeeriweg (24)	27%	23%	4%	2%
Quartierzentrum (25)	27%	14%	0%	0%

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme nach Etappen _____	9
Abbildung 2: Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung _____	13
Abbildung 3: Wohnzufriedenheit nach Etappen, im Vergleich zu 2015 _____	22
Abbildung 4: Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens (N=1077) _____	37
Abbildung 5: Beurteilung aktueller Wohnaspekte (n=1077) _____	43
Abbildung 6: Beurteilung der Durchmischung der Bevölkerung (N=1077) _____	47
Abbildung 7: Bereitschaft, mehr Miete zu bezahlen (ca. 5-10%) (n=1077, Mehrfachantworten)	49
Abbildung 8: Sind Sie mit folgenden Aussagen einverstanden? (n=1077) _____	51
Abbildung 9: Sind Sie mit den folgenden Aussagen einverstanden? (N=1077) _____	57
Abbildung 10: Wie engagieren sich die befragten Bewohner:innen? (N=271, Mehrfachantworten) _____	60
Abbildung 11: Teilnahme an FGZ-Anlässen (N=1077) _____	62
Abbildung 12: Gründe für die Teilnahme an der GV (n=409) _____	68
Abbildung 13: Gründe für Nicht-Teilnahme an der GV (n=637) _____	69
Abbildung 14: Informiertheit der FGZ-Bevölkerung (n=1077) _____	70
Abbildung 15: Genutzte und präferierte Informationskanäle (n=1070) _____	72
Abbildung 16: Präferierter Kanal für Informationen der FGZ-Verwaltung (N=1077) _____	74
Abbildung 17: Präferierte Informationskanäle für sonstige Informationen der FGZ (n=1077) _____	75
Abbildung 18: Präferierte Häufigkeit von Informationen der FGZ (n=1077) _____	76
Abbildung 19: Zustimmung zu Aussagen über Information und Kommunikation der FGZ (n=1077) _____	77
Abbildung 20: Grösste zukünftige Herausforderungen für die FGZ (n=1077, Mehrfachantworten)	78
Abbildung 21: Zuversicht, dass die FGZ die Herausforderungen meistert _____	80

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Eckwerte der Stichprobe der Befragung_____	5
Tabelle 2: Eckwerte der Stichprobe der Befragung_____	8
Tabelle 3: Zufriedenheit der FGZ-Bevölkerung 2025 _____	12
Tabelle 4: Zufriedenheit mit der Wohnsituation nach persönlichen Merkmalen_____	18
Tabelle 5: Zufriedenheit mit einzelnen Wohnaspekten, nach Haustyp _____	20
Tabelle 6: Allgemeine Wohnzufriedenheit der FGZ-Bevölkerung 2025, nach Etappen _____	21
Tabelle 7: Zufriedenheit mit der Wohnung/dem Reihen-Einfamilienhaus. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	24
Tabelle 8: Zufriedenheit mit den Aussenanlagen. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	26
Tabelle 9: Zufriedenheit mit den Begegnungsorten. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	27
Tabelle 10: Zufriedenheit mit dem Gewerbe im Quartier. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	28
Tabelle 11: Zufriedenheit mit der Nachbarschaft. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	30
Tabelle 12: Zufriedenheit mit den Anlässen in der FGZ. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	32
Tabelle 13: Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der FGZ-Verwaltung. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen _____	33
Tabelle 14: Zufriedenheit mit der allgemeinen Lebenssituation. Höchste und niedrigste Werte nach Etappen_____	34
Tabelle 15: Wichtigkeit einzelner Aspekte des Wohnens nach persönlichen Merkmalen _____	41
Tabelle 16: Beurteilung bestimmter Wohnaspekte nach persönlichen Merkmalen _____	44
Tabelle 17: Zustimmung zu einzelnen Aussagen nach Etappen _____	46
Tabelle 18: Andere Wohnaspekte _____	50
Tabelle 19: Zustimmung zu Aussagen über nachbarschaftliche und persönliche Beziehungen nach persönlichen Merkmalen (Antwort «Ja»). _____	54
Tabelle 20: Zustimmung zu einzelnen Aussagen nach Etappen _____	55
Tabelle 21: Zustimmung zu Aussagen (n=1077) _____	59
Tabelle 22: Antworten bei «Etwas anderes» _____	60
Tabelle 23: Teilnahme an FGZ-Anlässen nach persönlichen Merkmalen (n=1077) _____	64
Tabelle 24: Teilnahme an FGZ-Anlässen nach Etappen (n=1077) _____	64
Tabelle 25: Ideen für neue Genossenschaftsangebote _____	67
Tabelle 26: Gründe, weshalb sich Bewohner:innen schlecht informiert fühlen _____	71
Tabelle 27: Alternative Informationskanäle aus Sicht der FGZ Bewohner:innen _____	76

Tabelle 28: Andere Herausforderungen _____ 79